Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 31. 8. bis 12. 9. 1.— Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat September 2.— Mark. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 8695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbarorts-Verkehr 7 Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., auswärts 10 Pfg., Bank- und Finanzanzeigen 12 Pfg., die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Pfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibungen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 4 Uhr.

Nr. 214. **Samstag, den 12. September 1925.** **97. Jahrgang.**

Noch keine Einladung in Berlin eingegangen.

Reise des Reichspräsidenten nach Mecklenburg. — Heftige Kämpfe in Marokko. — Besserung der Lage im Ruhrbergbau.

Reise des Reichspräsidenten.

Die Abfahrt nach Mecklenburg.

Berlin, 11. Sept.

Der Reichspräsident ist heute früh 8,35 Uhr vom Stettiner Bahnhof mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Neubrandenburg und von da aus im Kraftwagen nach Schwandt in Mecklenburg-Schwerin gefahren. Er wird morgen einer militärischen Uebung von Teilen der 2. Reichswehrdivision beiwohnen.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird der Reichspräsident von Hindenburg am 18. Sept. von Essen kommend, um 3,50 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof in Duisburg eintreffen. Dortselbst wird er von Oberbürgermeister Dr. Jarres empfangen werden. Die Herren fahren sofort mit Kraftwagen zur Wohnung des Oberbürgermeister Jarres, wo im kleinen Kreise der Tee eingenommen wird. Außer der Begleitung des Reichspräsidenten werden nur die Fraktionsführer des Duisburger Stadtverordnetenkollegiums daran teilnehmen. 4,20 Uhr beginnt eine Kraftwagenfahrt durch die Straßen der Stadt Duisburg, die am Stadttheater ihr Ende findet. Dort wird — Beginn 5,20 Uhr — das Vorspiel zu Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" gespielt. Wenn der Reichspräsident nach Schluß der Aufführung das Theater verläßt, wird auf dem Vorplatz ein großer Männer- und Kinderchor das niederländische Dankgebet singen. Unmittelbar hinterher erfolgt die Abfahrt mit Kraftwagen zum Bahnhof, und von dort um 7 Uhr die Weiterfahrt nach Düsseldorf.

Reichspräsident v. Hindenburg hat von Berlin aus an den Oberbürgermeister von München ein Dankschreiben gerichtet, in dem er der Stadtverwaltung München seinen aufrichtigen Dank ausspricht für den warmen und herzlichen Empfang, den der Oberbürgermeister und der Stadtrat sowie München ihm bei seinem Besuche bereitet haben.

Der Kampf gegen die Schupo.

Die Forderungen der Entwaffnungsnote.

Berlin, 11. Sept.

Ueber den Stand der Verhandlungen mit der Interalliierten Kontrollkommission über die Forderungen der alliierten Entwaffnungsnote vom 5. Juni, betreffend die Entmilitarisierung der Schutzpolizei, verlautet, daß man sich mit dem Verlangen, auf Herabsetzung der Stärke der Schutzpolizei von 180 000 auf 150 000 Mann werde abfinden müssen. Die militärische Ausbildung der Schutzpolizei soll auf das Minimum der polizeilichen Bedürfnisse herabgesetzt werden. Für die Notwendigkeit der Ausbildung geschlossener Verbände zur Schaffung einer schlagfertigen Polizeitruppe hätten die interalliierten Kommissare ein gewisses Verständnis aufgebracht. Was die militärische Rangbezeichnung bei der Schutzpolizei betrifft, so hätten die deutschen Behörden die Kommissare darüber nicht im Zweifel gelassen, daß eine Aenderung der Dienstgradbezeichnung eine starke innerpolitische Belastung bedeuten würde. Das Offizierkorps würde dafür keinerlei Verständnis aufbringen. Auch vor dem Kriege hätten in Berlin Offiziersbezeichnungen bei der Polizei bestanden. Hinsichtlich des staatlichen Charakters der Schutzpolizei bestehe die Absicht auf Aenderung des gegenwärtigen Beamtenrechtes, und zwar sollen die Rechte der alten Schutzmannschaft wiederhergestellt werden. Weiter werde daran festgehalten, daß die jüngsten Jahrgänge in geschlossenen Formationen zusammengehalten werden. Die Erhaltung kasernierter Hundertschaften sei notwendig zum Schutze des platten Landes bei innerpolitischen Krisen.

Die öffentlichen Kredite.

Eine Erklärung des Finanzministers.

Berlin, 11. Sept.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages erklärte Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, Mittelstandskredite sind gegeben worden an die Preußenkasse, die Genossenschaftskasse, die Dresdner Bank, die Girozentrale und an die Landesbank. Von den Krediten, die im ganzen 22 Millionen betrugen, erhielten rund zwei Viertel die Preußenkasse, ein Viertel die Dresdner Bank, ein Viertel die Girozentrale und die Landesbank. Von der Post würden künftig 8 Prozent Zinsen erhoben. Das Reich wolle künftig 7½ Prozent erheben. Die Stinneskredite seien nicht gegeben, um etwa der Familie Stinnes zu helfen, sondern in vollem Einvernehmen mit dem gesamten Staatsministerium, um bei einer Liquidation unnötige Erschütterungen in der Wirtschaft möglichst zu vermeiden. Andere Industriekredite wurden nur auf rein bankmäßiger Grundlage gegeben.

Chamberlain über die beabsichtigte Einladung.

Einverständnis mit Briand über die Einladung. — Die Räumung der Kölner Zone.

Berlin, 11. Sept.

Gegenüber den wiederholten Meldungen der in- und ausländischen Presse über eine angebliche Einladung der deutschen Regierung zur Sicherheitskonferenz erfahren wir auf Anfrage an zuständiger Stelle, daß bisher keine Einladung bei der deutschen Reichsregierung eingegangen ist. Abgesehen von der bekannten mündlichen Anregung, die der Botschafter de Margerie bei Ueberreichung der französischen Antwortnote am 24. August ds. Js. gegeben hat. Ebensowenig liegt zu den in der Presse gemeldeten Absichten der Alliierten hinsichtlich der Gestaltung der Sicherheitsverhandlungen an zuständiger Stelle eine amtliche oder halbamtliche Bestätigung vor. Hieraus ergibt sich, daß auch keine deutschen Abänderungsvorschläge zu den interalliierten Konferenzplänen erfolgen konnten.

Chamberlain erklärte heute vormittag vor der Presse in Genf, daß er mit der Fassung des von Briand entworfenen Briefes einverstanden sei. Die Einladung sei kein Vorschlag weder hinsichtlich des Orts noch hinsichtlich des Zeitpunktes der Ministerbesprechung. Die Frage, ob der Brief bereits abgegangen sei, könne nur Briand selbst beantworten. Die Räumung Kölns werde sofort erfolgen, wenn die in der letzten Entwaffnungsnote der Alliierten aufgestellten Bedingungen von Deutschland erfüllt sein werden. Die Nachricht der französischen Presse, wonach zwischen Frankreich und England eine Vereinbarung über die Definition des Angreifers erfolgt sei, wurde von Chamberlain dementiert. Weiter sagte Chamberlain auf verschiedene Fragen über die Haltung Italiens könne er keine Auskunft geben, ebensowenig über die Möglichkeit der Teilnahme von Benesch und Skrzinski an den bevorstehenden Besprechungen. Die englische Regierung habe keinen Einfluß auf die Entscheidung der Dominions. Bezüglich der Haltung Englands gegenüber Deutschland verwies der englische Außenminister auf seine und des englischen Premierministers Reden vor dem Parlament in den letzten Monaten.

Der spanische Vormarsch ins Stocken geraten.

Kritische Lage der gelandeten Truppen. — Die französische Entlastungsoffensive im Gang.

Paris, 11. Sept.

Von allen Fronten in Marokko werden schwere Kämpfe gemeldet. Auf einem 40 Kilometer breiten Frontabschnitt zwischen Teroual und Sker gingen die Franzosen nach stundenlanger Artillerievorbereitung zum Angriff über. Nach französischen Meldungen konnten die ersten Stellungen mühelos erstürmt werden. Französische Flugzeuggeschwader griffen gestern vor allem die wichtigsten Verkehrspunkte hinter der Rifront an und zerstörten große Proviant- und Waffenlager. Im Laufe des gestrigen Nachmittags setzte der Angriff auch auf anderen Frontteilen ein. Im ganzen sind 85 französische Bataillone in vorderster Linie eingesetzt, 14 befinden sich in Reserve. Nach Angaben der französischen Heeresleitung befinden sich gegenwärtig etwa 200 000 Mann an der Marokkofront. Alle höheren Truppenstäbe sind bis an die Front herangezogen worden, um in möglichst enger Verbindung mit den Angriffstruppen zu sein. Zuverlässige Schätzungen geben die militärischen Streitkräfte Abd el Krims mit 40 000 Soldaten an. Das französische Oberkommando glaubt, daß durch diese großen Angriffe Abd el Krim gezwungen wird, seine Offensive gegen Tetuan einzustellen.

Die Lage bei Tetuan

wird von der spanischen Armeeleitung für sehr ernst gehalten, besonders da Abd el Krim auch gestern an dieser Stelle große Vorteile errungen hat und teilweise im Besitz der strategisch sehr wichtigen Höhenzüge nördlich und östlich von Tetuan ist. Man glaubt, daß Abd el Krim auch weiter versuchen wird, Tetuan in seinen Besitz zu bekommen. Während des gestrigen Tages wurde die Stadt ununterbrochen von der Rifartillerie unter Feuer gehalten. Wie verlautet, ist der große französische Angriff auf die dringenden Bitten und Vorstellungen der Spanier unternommen worden, die der französischen Armeeleitung mitgeteilt haben, daß sie die Stellung bei Tetuan nicht halten könnten, wenn sie nicht sofort durch einen großen französischen Angriff an den anderen Fronten entlastet würden. Nach spanischen Meldungen

hat sich Abd el Krim bereits in den Besitz der Höhen um Tetuan gesetzt und beherrscht dadurch völlig die Lage auf diesem Frontabschnitt.

Die Spanier haben alle verfügbaren Flugzeuge bei Tetuan zusammengezogen. Auch von der Front bei Melilla und Alhucemas sind größere Truppenmengen nach Tetuan gezogen worden. Die Erfolge Abd el Krims sollen hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß die Spanier von hier ihre besten Kampftruppen weggezogen hätten, um sie bei Alhucemas zu verwenden. Die jungen spanischen Truppen, die jetzt bei Tetuan ständen, seien nicht an den Marokkokrieg gewöhnt und versagten völlig.

Nach einer amtlichen spanischen Erklärung ist die 5000 Mann starke Kolonne des Generals Perez nicht wie ursprünglich beabsichtigt, zur Verstärkung der auf Ajdir bei Alhucemas befindlichen Truppen gelandet worden, sondern jetzt zur Verstärkung nach Tetuan geschickt worden.

Der Vormarsch der 15 000 Mann starken Kolonne auf Ajdir ist bereits gestern eingestellt worden.

da der Vormarsch wegen Mangel an Nachschub, besonders wegen großer Verpflegungsschwierigkeiten, zunächst undurchführbar erscheint. Auch mit Rücksicht auf die schwierige Lage bei Tetuan soll sich der an der Alhucemasfront kommandierende General Saro entschlossen haben, zunächst nicht weiter vorzurücken. Das ungünstige Wetter an der Küste von Alhucemas hat gestern angehalten, sodaß keine Verpflegung und keine Munition gelandet werden konnte. Die Hauptaufgabe des Angriffs bei Alhucemas und des Vormarsches auf Ajdir ist keineswegs erfüllt worden, denn Abd el Krim hat bisher zum Schutz seiner Hauptstadt keine Truppen von der Front bei Tetuan weggezogen. Die Operation hat damit für die bei Tetuan schwer bedrängten Spanier keine Erleichterung geschaffen.

Die französische Offensive.

Rückreise Lyauteys nach Marokko.

Paris, 11. Sept.

Der amtliche heute in Fez ausgegebene Bericht über die Lage in Marokko besagt: Die Franzosen haben auf den beiden Flügeln nördlich des Wergaflusses angegriffen, und Teroual bezw. Tafrant überflügelt. Heute früh 8 Uhr 30 besetzten die vorgeschobenen Truppen Dschebel Meßned, Moßtitad, Sidi Liman und Acherkane, im Osten Sahola und Aschaich, die Bergkuppe von Astar und den Posten von Sker. Havas meldet aus Fez: Der Feind hat gestern zwei Vorstöße bei Issual unternommen. Abteilungen des 19. Korps haben den Posten Dahar neu verproviantiert. Die Dissidenten versuchten, die Abteilungen, die zurückgezogen wurden, anzugreifen, wurden jedoch durch Artillerie zerstreut.

Wie bekanntgegeben wird, reist Lyautey heute abend von Paris nach Marseille, um sich nach Marokko zu begeben.

Polnisches Einlenken.

Grabski für Verständigung mit Deutschland.

Warschau, 11. Sept.

Ministerpräsident Grabski gab in der Budgetkommission des Sejm eine Erklärung über die Wirtschaftslage ab, in der er die Wirtschaftskrise hauptsächlich auf den Zollkrieg mit Deutschland zurückführt. Der Sturz des Zloty, so führte er aus, sei nicht zuletzt auf die wirtschaftlichen Differenzen mit Deutschland zurückzuführen. Beide Parteien hätten unter dem Zollkrieg gelitten, jedoch müsse zugegeben werden, daß Polen die größeren Verluste erlitten habe. Der Zollkrieg habe sehr stark und sehr schnell die polnische Wirtschaft ungünstig beeinflußt, während er in Deutschland nicht die Folgen wie in Polen hervorgerufen habe. In Deutschland wirke er sich nur langsam und schmerzloser aus. Es müsse daher der Weg zu einer Verständigung mit Deutschland gefunden werden. Die polnische Handelsvertretung, die sich am Montag zu neuen Verhandlungen nach Berlin begebe, habe den Wunsch, möglichst schnell mit Deutschland zu einem Vergleich zu kommen. Zum Schluß betonte der Ministerpräsident, daß neben dem Zollkrieg auch die Zustände im Lande einen großen Teil der Schuld an der gegenwärtigen Wirtschaftskrise trügen.

Genf und Bochum.

Politische Wochenschau.

Die Blicke der politischen Welt sind nach Genf gerichtet, nach der Tagung des Völkerbundes. Freilich die eigentlichen Beratungsgegenstände der Tagung sind es nicht, die ein besonderes Interesse erregten; sondern das, was dort hinter den Kulissen zusammengebraut wird, das ist es, was das politische Interesse in hohem Maße beansprucht. Es handelt sich darum, ob die nun schon einigermaßen sagenhaft gewordene Einladung an den deutschen Außenminister zu einer Besprechung mit seinen Kollegen von der anderen Seite tatsächlich ergeht und ob die Einladung bezw. das aufgestellte Programm für diese Besprechung so ausfällt, daß es für uns annehmbar erscheint. Trotz der nun schon seit Tagen in die Welt gesetzten Meldungen der verschiedenen „Sonderberichterstatter" der Zeitungen in Genf weiß man bis zur Stunde, wo diese Zeilen geschrieben werden, noch immer nicht sicher, ob die Einladung wirklich schon erfolgt ist. Es ist zwar, wie wir in unserer vorigen Nummer mitteilten, gestern von „zuverlässiger Seite" in Genf mitgeteilt worden, ein von Briand unterzeichnetes Schreiben mit der Einladung sei nunmehr an Stresemann abgegangen. Im übrigen ist aber die Meldung sehr vorsichtig gehalten und operiert mit manchem „soll", sodaß man gut tut, eine runde Bestätigung ohne wenn und aber abzuwarten.

Freilich, man kann es als sicher ansehen, daß die Einladung, wenn sie nicht schon erfolgt ist, tatsächlich erfolgt. Daß man so im Dunkeln tappen muß, ist nicht gerade ein Kompliment für die Zusammenarbeit der amtlichen deutschen Stellen mit der Presse. Diese mangelnde Zusammenarbeit hat uns vor dem Kriege und im Kriege so unendlich viel geschadet, daß man annehmen müßte, der Fehler wäre nun nicht nur erkannt, sondern es würde auch alles getan, um den Mangel restlos abzustellen. Bisher aber hat man von den berühmten „zuständigen Stellen" immer nur schöne Worte gehört; wenn es aber darauf ankam, nach der aufgegangenen Erkenntnis zu handeln, so versagten sie noch jedesmal. Es ist hier schon gesagt, daß es für Deutschland eigentlich unmöglich ist, die Einladung abzulehnen, auch wenn wir uns der Gefahr durchaus bewußt sind, die darin besteht, daß die Minister der feindlichen Länder jetzt in Genf Gelegenheit genug haben, alles untereinander schönstens abzukarten, ohne daß wir Gelegenheit haben, darauf Einfluß zu nehmen. Aber man stelle sich einmal das Geschrei von Deutschlands „bösem Willen" vor, das in Europa und jenseits des großen Teiches erschallen würde, wenn wir die Einladung ablehnten. Man darf also nicht nur die Einladung an Deutschland, sondern auch die Annahme der Einladung durch unsere Regierung als Tatsache ansehen.

Daß die von der Gegenseite grundsätzlich sicherlich schon längst beschlossene Einladung an Deutschland so lange auf sich warten läßt, hat offenbar seinen Grund darin, daß die nun schon seit Wochen immer wieder verkündete „volle Einmütigkeit" zwischen den Hauptalliierten Frankreich und England hinsichtlich der Gestaltung des Sicherheitspaktes noch keineswegs erzielt ist, wie aus der Rede Chamberlains bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen über das sogenannte Genfer Protokoll genugsam hervorging. Der alte Gegensatz trat hier unverhüllt zu Tage. Weiter ist die Haltung Italiens noch ungewiß. Mussolini hatte urplötzlich sein Herz für einen abzuschließenden Sicherheitspakt entdeckt, war aber dann ebenso plötzlich wieder abgeschnappt Angesichts dieser Schwankungen der italienischen Politik haben sich England und Frankreich schließlich veranlaßt gesehen, an Mussolini die Aufforderung zu richten, sich endgültig zu erklären, ob er an den Verhandlungen teilnehmen wolle oder nicht. Auch Polen und die Tschechoslowakei bohren dauernd und verlangen, auch dabei sein zu wollen, da sie fürchten, ein Sicherheitspakt im Westen könnte auf ihre Kosten zustande kommen. Es scheint aber der feste Entschluß der Hauptmächte zu sein, die Verhandlungen auf den Rheinlandpakt zu beschränken und sie nicht noch mit anderen Fragen zu beschweren.

Vielleicht trägt zu der Verzögerung der Einladung auch der Wunsch Stresemanns bei, daß außer seiner Person auch der Reichskanzler Dr. Luther und der Innenminister Schiele an den Verhandlungen teilnehmen. Dieser Wunsch ist berechtigt. Die Anwesenheit Luthers würde zeitraubende Rückfragen nach Berlin erübrigen, und die Teilnahme Schieles würde zum mindesten eine starke Bindung für die Deutschnationale Volkspartei bedeuten, die, wie man weiß, dem ganzen Paktgedanken wenig sympathisch gegenübersteht. Während also in Genf noch manche Unsicherheit herrscht, rüstet sich Bochum zum Empfange des Reichspräsi-

denken in seinen Mauern. Das aufgestellte Programm für die Befreiungsfeier verbürgt eine Kundgebung, die weit über den Rahmen ähnlicher Veranstaltungen hinausgeht. Außer dem Reichspräsidenten wird der Reichskanzler eine bedeutsame politische Rede halten. Auch der preußische Ministerpräsident wird das Wort nehmen. Der Name Bochum wird also am 17. September in Tausenden von Telegrammen durch die ganze Welt getragen werden. Hoffen wir, daß der Tag ohne Mißklang vorübergeht, daß er eine ungetrübte, erhebende, bleibende Erinnerung für ganz Bochum hinterläßt. Möge sich jeder an diesem Tage bewußt sein, daß es dem Vaterlande gilt, und nur dem Vaterlande!

Damit das Satyrspiel nicht fehlt, hat die Berliner demokratische Presse eine schauerliche Geschichte von einer Geheimloge Ku-Klux-Klan in Berlin in ellenlangen Meldungen und dicken Ueberschriften in die Welt posaunt. Die Meldungen sind dann von dem Wolffschen Telegraphenbüro getreulich weiterverbreitet und von einem großen Teil der Presse wahl- und kritiklos aufgenommen worden. Es war ja eine so schöne Sensation! Und man konnte den harmlosen Leser so schön gruselig machen, wenn er da las von den furchtbaren Fehmemorden der „Ritter des feurigen Kreuzes", von den Förmlichkeiten bei der Aufnahme der Mitglieder, wobei sie eine Maske tragen und Herrn „Wotan", alias Brand, den Eid schwören mußten. Als Strafe aber für Abtrünnige war ein furchtbarer Martertod angedroht. Huh, huh! — Wir haben uns damit begnügt, die Erklärung des Berliner Polizeipräsidenten mitzuteilen, welche die ganze Harmlosigkeit der „Verschwörer" genugsam erkennen läßt. Jede Gewalttat schloß die Satzung der „Ritter des feurigen Kreuzes" ausdrücklich aus, und keinerlei terroristischer Akt oder auch nur der Versuch dazu ist den Mitgliedern nachgewiesen. Die ganze Sache läuft also auf einen besseren Bierulk hinaus. Der demokratischen Presse aber war die Geschichte ein gesundes Fressen zu einer frischfröhlichen Hetze gegen die nationalen Verbände. Die Blamage, die es ihr eingebracht hat, gönnen wir ihr von Herzen. W. P.

Schiedsspruch für die Reichsbahn.

Die Grundlöhne bleiben, Erhöhung der Schichtzulage.

Berlin, 11. Septp.

Die unter Vorsitz des Hamburgischen Schlichters Dr. Stenzel gebildete Schlichtungskammer hat am 10. Sept. im Reichsarbeitsministerium verhandelt. Am 11. Sept. gegen 1 Uhr morgens ist ein Schiedsspruch gefällt worden, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Die bisherigen Grundlöhne bleiben mit dem von der Deutschen Reichsbahngesellschaft vorgenommenen Aenderungen bis auf weiteres bestehen. Bezüglich der Ortslohnzulage wird den Parteien aufgegeben, besondere Härten in Einzelfällen noch durch Vereinbarung auszugleichen. Die Schichtzulage wird am 1. Sept. von 10 auf 20 Pfg. erhöht. Die Erklärung auf diesen Schiedsspruch ist auf den 15. Sept., mittags 12 Uhr, festgesetzt.

Die unter Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Ruedlin gebildete Schlichtungskammer zur Beilegung der Lohnstreitfrage der Arbeiter bei den Reichsverwaltungen hat am 10. Sept. im Reichsarbeitsministerium getagt. Der gefällte Schiedsspruch sieht in seinem wesentlichen Inhalt vor, daß die zum 31. 8. gekündigten Grundlöhne mit Wirkung vom 1. Sept. in Kraft treten. Dazu wird den Parteien aufgegeben, mit Beschleunigung die Ortslohnzahlen eingehend nachzuprüfen, die zur Ausgleichung an die vergleichbaren tarifmäßigen Durchschnittslöhne privater Unternehmungen erforderlich ist und mit Wirkung vom 1. Sept. 1925 entsprechend zu erhöhen. Die Parteien haben sich auf diesen Schiedsspruch bis Montag, den 14. d. Mts., mittags 12 Uhr, zu erklären.

Besserung der Lage im Ruhrbergbau.

Besserung im Absatz. — Die Stillegungen beendet. — Bestellungen aus dem Ausland.

Essen, 11. Sept.

Ueber die Besserung im Ruhrbergbau wird uns geschrieben: Die bisherigen Nachrichten über die deutsch-englischen Kohlenverhandlungen treffen nicht das richtige. Die Verhandlungen stehen weder unmittelbar vor dem Abschluß, noch sind sie abgebrochen. Es handelt sich um eine vorläufige unverbindliche Fühlungnahme, die im Interesse einer rationellen Kohlenwirtschaft erforderlich ist und der Entwicklung der Kohlenwirtschaft entspricht. Der Absatz im Ruhrbergbau hat sich im Vergleich zu den Vormonaten im Monat August um 4 bis 5 Prozent gebessert. Anlaß dazu geben ausländische Bestellungen, die durch den erwarteten englischen Bergarbeiterstreik hervorgerufen wurden. Gegenwärtig hat sich die Nachfrage aus dem Inlande seitens der Landwirtschaft gebessert, sodaß für den kommenden Winter die Beschäftigung nicht zurückgehen dürfte. Die Stillegungen im Ruhrbergbau können als beendet angesehen werden. Die Belegschaftsziffer beträgt gegenwärtig rund 400 000, das sind 25 000 Köpfe weniger als im Frieden und 160 000 weniger als im Jahre 1922 zurzeit der Höchstziffer. Die Förderung ist den Absatzschwierigkeiten angepaßt. Die hohen Lagerbestände werden allmählich dem Verbrauch zugeführt. Der finanzielle Stand der Zechen hat insofern eine Entspannung erfahren, als von den unrentablen Betrieben infolge ihrer Stillegung die Selbstkosten der Werke nicht mehr belastet werden. Von eigentlichen Gewinnen kann bei der überwiegenden Mehrzahl der Zechen noch keine Rede sein. Immerhin ist die Ansicht verbreitet, daß der Tiefstand im Ruhrbergbau überwunden sei und die Entwicklungslinie langsam wieder nach oben geht.

Vorgehen gegen die Kartelle.

Klageerhebung gegen Wirtschaftsverbände.

Berlin, 11. Sept.

Das Vorgehen der Reichsregierung in Verfolg der Maßnahmen zur Preissenkung führte, wie wir von zuständiger Stelle im Reichswirtschaftsministerium erfahren, zur Klageerhebung des zuständigen Ministers gegen verschiedene Textil- und Wirtschaftsverbände. Beim Kartellgericht sind auf diesem Wege auf Grund der §§ 4 und 10 der Kartellverordnung folgende Verbände in Anklagezustand versetzt: Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner, Berlin, Verband sächsischer und thüringischer Webereien, Greiz, Verband deutscher Herrenwäsche-Fabrikanten, Berlin, Verband deutscher Kleiderstoff-Grossisten, Berlin, Verband der Großhändler guter Webstoffe und Leinwaren, Berlin, Verband nord- und westdeutscher Baumwollwaren-Ausrüster, Berlin. Das Reichsministerium wendet sich besonders gegen die Valutafakturierung in direkter und indirekter Form. Die Behörde kann den Standpunkt der Verbände, durch diese Preiskalkulation angeblich die Währung zu stützen, ebensowenig anerkennen, wie der andere Einwand der Interessentenkreise, daß die Valutafakturierung in Rücksicht auf das in der Textilwirtschaft arbeitende fremde Geld notwendig sei. Die in der Textilwirtschaft bei der Preisbildung üblichen Risikozuschläge sind größer als die Belastung für alle Stufen des Warenüberganges durch die Umsatzsteuer. Wann die Termine vor dem Kartellgericht stattfinden, steht noch nicht fest. Was die mit den Banken schwebenden eingehenden und dringlichen Verhandlungen über die Zinssätze anbetrifft, so ist die Entscheidung der Kartellgerichte bedeutsam, nach der die Berliner Stempelvereinigung nicht als Kartell zu betrachten ist. Analog § 4 der Kartellverordnung, durch den zwingende Bindungen an Preisabschlüssen verhindert werden sollen, führt das Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen über die Gestaltung der Kohlenpreise mit den hierfür in Frage kommenden Stellen, z. B. mit dem Braunkohlensyndikat.

Industrie und Preispolitik.

Vom Reichsverband der deutschen Industrie.

Düsseldorf, 11. Sept.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hielt heute seine 8. Geschäftsführerkonferenz im Ständehaus zu Düsseldorf unter dem Vorsitz seines geschäftsführenden Präsidialmitgliedes, Geh. Rat Kastl ab. Die Hauptreferate erstatteten Geh. Rat Kastl und der Geschäftsführer Dr. Herle. Geh. Rat Kastl gab eine groß angelegte Uebersicht über die preispolitischen Aufgaben der deutschen Wirtschaft. Ein Abbau der zu hohen deutschen Preise sei nicht durch eine Korrektur an den Symptomen zu erzielen, sondern erfordere eine Beseitigung der Ursachen der Teuerung sowohl im Produktions- als auch im Verteilungsprozeß und daneben eine Einwirkung auf die der Teuerungspsychose unterliegenden Konsumenten. Bei den Erzeugungskosten hob Geh. Rat Kastl die Notwendigkeit des jetzt fast zusammengeschrumpften Unternehmergewinns hervor, der allein den Anreiz zur Kapitalbildung bietet. Die preisverteuernden Faktoren, die in Gleitpreisen, freibleibenden Klauseln, Indexziffern usw. liegen, müssen beseitigt werden. Mit Nachdruck appellierte Geh. Kastl an die anwesenden Sachwalter der wirtschaftlichen Interessen, auf alle Fälle darauf hinzuwirken, daß die Ermäßigung der Umsatzsteuer in den Preisen zum Ausdruck komme selbst bei solchen Industrien, die zurzeit mit Verlust arbeiten.

Dr. Herle hob das künftige Arbeitsprogramm des Reichsverbandes hervor unter besonderer Hervorhebung der den Banken gegenüber einzunehmenden Haltung, der handelspolitischen Aufgaben und des Kartellproblems. Unter lebhafter Zustimmung der Versammlung führte er aus, daß die Zeit der Kartelle nicht vorbei sei, daß unter der Voraussetzung der Anpassung der Bedürfnisse der Gesamtwirtschaft Kartelle zur Wirtschaftserhaltung und Wirtschaftsförderung nötig seien.

Deutscher Aerztetag.

Leipzig, 10. Sept.

Der Deutsche Aerztetag wurde gestern in der Aula der Universität durch den Vorsitzenden des Deutschen Aerztebundes, Geh. Medizinalrat Dippe eröffnet, der auch dem Hartmannbunde zu seinem 25jährigen Jubiläum herzliche Worte widmete.

Es folgten Begrüßungsansprachen der Ehrengäste. Für das Reichsministerium des Innern und für das Reichsgesundheitsamt sprach Ministerialrat Dr. Taute, für das sächsische Ministerium der Präsident des sächsischen Landesgesundheitsamtes, Dr. Weber, für die Stadt Leipzig Oberbürgermeister Dr. Rothe, für die medizinische Fakultät der Universität Leipzig Prof. Rolly, für die Leipziger Aerzteschaft Sanitätsrat Buchbinder.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten. Ueber das Thema „Aerztestand und Leibesübungen" referierte Medizinalrat Schnell (Halle). Er plaidierte für die maßgebliche Mitwirkung der Aerzteschaft an den Bestrebungen der allgemeinen Leibesübungen und forderte dementsprechend die Ausbildung von Sportärzten. Die von ihm vorgelegten Leitsätze wurden einstimmig angenommen und ferner den folgenden Anträgen zugestimmt: Die deutsche Aerzteschaft fordert die örtlichen Organisationen auf, die Bestrebungen zur Förderung der Leibesübungen entsprechend den im Rahmen der Leitsätze Dr. Schnells festgelegten Grundsätzen lebhaft zu unterstützen und besonders dafür Sorge zu tragen, daß sie in den örtlichen Gruppen des Deutschen Aerztebundes für Leibesübungen vertreten sind.

Der Deutsche Aerztetag beschäftigte sich im weiteren Verlaufe der Beratungen mit der Bekämpfung der Abtreibungssucht. Nach einem Referat von Dr. Follmann wurde eine Reihe von Leitsätzen angenommen, in denen zum Ausdruck gebracht wird, daß die Abtreibungssucht durch strafgesetzliche und polizeiliche Verbote allein nicht bekämpft werden kann. Andererseits wäre die Aufhebung der gesetzlichen Strafbestimmungen ein verhängnisvoller Mißgriff, wenn auch in gewissen Fällen eine mildere Bestrafung eintreten könne. In diesem Sinne unterbreitete der Aerztetag der Reichsregierung einige Abänderungsvorschläge.

Leipzig, 11. Sept.

Der Leipziger Aerztetag faßte nach einem Referat über die Findelhausfrage von Dr. Max Nassauer-München eine Entschließung, worin die Aerzteschaft ihre Sympathie für die Schaffung von Findelhäusern zum Ausdruck bringt. Eine lebhafte Erörterung fand das Thema: Bekämpfung der Kurpfuscherei, worüber Medizinalrat Dr. Kantor-Warnsdorf als Arzt und Rechtsanwalt Fuhrmann-Berlin als Jurist referierten. In dem angenommenen Leitsatz bringt der Aerztetag zum Ausdruck, daß die Kurpfuscherei eine sehr schwere Schädigung der Volksgesundheit bedeute und daher zu bekämpfen sei. In der Aerzteschaft müsse es daher als eine ernste Aufgabe betrachtet werden, gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Kurpfuscherei so lange gegen die Kurpfuscherei vorzugehen, bis die erwünschte Aufhebung der Kurpfuscherei erreicht sei. Schließlich gab der Aerztetag eine Erklärung ab, daß in dem herrschenden Wohnungselend der Hauptgrund zum Ausbruch der Volksseuchen liege. Die Regierungen und Kommunalverwaltungen müßten es daher als ihre Aufgabe betrachten, hier Wandel zu schaffen.

Unterdrückung des deutschen Schulwesens in Südtirol. Innsbruck, 11. Sept. Wie aus Bozen gemeldet wird, hat der italienische Präfektkommissar verfügt, daß die städtische Haushaltungsschule aufgelöst und daß dafür eine Mädchenvolksschule eingerichtet werden soll. Dem Gymnasium der Augustiner-Klosterherren in Brixen wurde mitgeteilt, daß die Weiterführung der ersten Klasse sofort, die der zweiten und dritten Klasse noch im Laufe dieses Jahres einzustellen sei.

Severing in Düsseldorf. Düsseldorf, 11. Sept. Der preußische Minister des Innern Severing ist heute früh in Düsseldorf eingetroffen und beim Regierungspräsidenten abgestiegen. Er stattete heute vormittag dem Oberbürgermeister Dr. Lehr und dem Landrat von Beckerath einen Besuch ab und begab sich dann nach Kaiserswerth, wo er die Diakonissenanstalt besichtigte. Nach seiner Rückkehr von Kaiserswerth hielt der Minister eine Ansprache an die Düsseldorfer Polizeibeamtenschaft. Am Nachmittag ist Minister Severing nach Düsseldorf gefahren.

Einstellung des Rothardtprozesses. Auf Grund der Amnestieverordnung ist nunmehr auch das Verfahren gegen den Redakteur Rothardt-Stassfurth eingestellt worden. Rothardt war bekanntlich in Magdeburg wegen Verleumdung des Reichspräsidenten Ebert zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er legte Berufung ein. Die zweite Verhandlung mußte aber abgebrochen werden, da der Angeklagte den Zeugen Scheidemann vom Gericht auf jeden Fall vernommen haben wollte.

Ferientage an der Weser.

Unser Zug hat Altenbeken verlassen. Wir sind auf dem direkten Wege zur Weser, die in diesem Jahre das Ziel unserer Sommerreise ist. Bei Höxter erreichen wir sie und hier weitet sich die Landschaft zuerst zu dem überraschend heiteren Anblick, der uns die nächsten Wochen immer wieder neu beglücken wird. Wir Industriestädter, an den Anblick starrer Schlote und geschwärzter Zechen- und Fabrikgebäude gewöhnt, deren Auge täglich auf düster nüchternen Behausungen ruhen muß, sind schon allein durch die lichte Farbengebung der Weserlandschaft in festtägige Stimmung versetzt. Der breite Weserstrom, Höxter, der Typ des behaglichen Wasserstädtchens, Corvey, stattlich und feierlich große Vergangenheit übermittelnd, die frohe Flur und im Hintergrund die bewaldeten Weserhöhen, all das wird im Fluge von unseren Augen in Besitz genommen. Und dann sind wir in Holzminden.

Unser verspätetes Eintreffen läßt uns vermuten, daß der Wagen, der uns nach Polle, dem Ziel unserer Reise, bringen soll, nicht mehr da ist. Aber unsere Reisefreudigkeit wird aufs neue angefeuert, als das leichte Gefährt des Polter Revierförsters, der für die nächsten Wochen unser Gastgeber ist, uns noch erwartet. Schnell aufgestiegen! Kleinstädtische Neugierde versammelt sich um uns. Sie berührt uns aber nicht unangenehm; denn die Tatsache daß hier der Fremde noch etwas Außergewöhnliches ist, verheißt unserem Wunsch, in einer vom Fremdenverkehr noch recht unberührten Ecke Sommerrast zu halten, Erfüllung. Der leichte Wagen führt uns von der ungeduldig spritzenden Fanny mitgerissen, durch Holzminden und über die Weserbrücke. In 15 Minuten sind wir in Stahle. Der Kutscher erzählt als Merkwürdigkeit, daß noch heute alle Bewohner des Dorfes katholisch sind. Unwillkürlich werden die Bilder aus Wilhelm Raabes „Der heilige Born" in uns lebendig. Raabe gedenkt in dieser Erzählung ebenfalls dieser Merkwürdigkeit; denn auf der anderen Seite, Holzminden, ist rein evangelisch. Inzwischen ist schon Dämmerung. Wir sehen die Weser ferner, dann nahe und folgen ihren Windungen. Links ist hoher Buchenwald, der schon zu dem Gebiet unseres Försters gehört, dann durch Heisingen und um 10 Uhr rattert unser Wagen durch das stille Polle und über die Schloßbrücke ins Tor. Das Schloß ist jetzt Wohnung des Revierförsters. Müde von der Fahrt und ihren Eindrücken suchen wir unsere Zimmer auf. Durch die geöffneten Fenster schwillt uns das Rauschen der Weser entgegen und ein Blick zeigt uns die nächtliche Landschaft weithin in tiefem Frieden. — Wir schlafen ein mit dem Bewußtsein, daß unsere Erwartungen hier übertroffen sind.

Am anderen Morgen läßt uns dieses Empfinden schnell aus den Betten fahren. Der Blick aus den Fenstern ist heute früh überwältigend. Unwillkürlich überträgt sich die Frohheit der Landschaft auch auf uns. So wenden wir unsere erste Aufmerksamkeit unserer Behausung dem Schlosse selbst zu. Das Schloß ist im Jahre 1742 von Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig in spartanischer Einfachheit erbaut. Es liegt auf einem Hügel hart an der Weser, unmittelbar an der Ruine Burg Eberstein, die Tilly im 30jährigen Kriege zerstörte.

Herrlich ist von dieser Ruine der Blick auf das vor uns liegende Weserland. Breit und ewig zieht der Strom zu unseren Füßen, den drüben grünes Wiesenland säumt, diesseits aber schon wieder nahe Hügel in neue Richtung drängen. Nur ein kurzes Stück spannt das Auge darum die ganze Breite. Stromauf und -ab nimmt sein Lauf neue Wendungen. In der Ferne ahnen wir seinen Weg nur hinter den blauen, waldigen Höhen des Gebirges. Ueber den Strom hinweg schweift der Blick zu der hügeligen Flur, die überall mit prangendem Korn bestellt ist. Das Gold der Aehren und ein sanftes aber frisches Grün sind die Hauptfarben. Sie beleben in sanftem Wechsel die Flur und lassen selbst aus der Ferne die Grenzen der Ackerbreiten erkennen. Der zurückliegende aber nach allen Seiten sichtbare Wald, stromaufwärts Dorf Heisingen und abwärts Brevörde, alles zusammen gibt ein Bild schönsten ländlichen Friedens und echt deutscher Gemarkung.

Dann gilt unsere Neugierde Polle. Auch hier sind wir überrascht. Wie friedlich und ländlich der Ort! Wenn auch das Sauerland für uns Industriestädter manch bewunderte stille Ortschaft birgt, hier ist die Abgeschiedenheit noch um eine Nuance echter. Polle ist ein kleiner Flecken. Die nächste Stadt mit Eisenbahnanschluß ist das 12 Kilometer entfernte Holzminden. Selbst das Postauto und die in den Sommermonaten ständig verkehrenden Dampfer tun dem Frieden Polles wohltuend wenig. Die Einwohner betrachten die Fremden freundlich vertrauend, als freuten sie sich über die Abwechslung, ein Zeichen, daß sie noch wenig schlechte Erfahrungen gemacht haben.

Der Gang durch die Ortschaft lohnt sich. Ueberall sieht man sauber gehaltene Gehöfte. Außer einer handvoll Geschäftsleuten und einigen Holzarbeitern sind die Einwohner alle Bauern. Die Häuser tragen fast ausnahmslos markige Inschriften über der Einfahrt. Ein Blick ins Innere, auf die ungewöhnlich große Diele, die oben in vielen Fällen von einer Galerie umlaufen wird, um den Räumen im Obergeschoß Zugang zu gewähren, überzeugt uns ebenfalls, daß hier alte Bauart und ererbter Wohlstand zu Hause sind. Eine große Anzahl Häuser trägt Jahreszahlen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Polle liegt im südwestlichen Zipfel Hannovers, jener Ecke, die sich mit drei anderen Ländern berührt, mit Braunschweig, Waldeck-Pyrmont und Lippe-Detmold.

Nicht minder anziehend ist die nächste Umgebung. Entzückt uns hier ein Blick vom Weserberg, der dies Stück Weserlandschaft durch den Blick auf Polle und auf die Burgruine Eberstein bereichert, so überrascht wenige Schritte davon entfernt der schöne Durchblick auf Brevörde. Besonders lohnend ist eine Wanderung ins Glessetal. Unvergeßliche Eindrücke bringt diese Wanderung durchs „Glaß". (Herrlicher Hochwald.) Stundenlang umgibt uns der Zauber des Hochwaldes bis wir über Glesse das Glessetal selbst erreichen. Da liegt sie unten, „Lumburus Mühle", im Buschwerk verborgen. Wer genau hinsieht, kann von hier oben beobachten, wie die Glesse das riesige Mühlrad treibt. Wie schön dieser Anblick ist, beweist, daß auch nach hierher der Volksmund die Entstehung des Eichendorffschen Liedes „In einem kühlen Grunde" verlegt hat.

Und immer noch erfreut sich das Auge an neuen Bildern. Heute sind wir drüben im schönen Buchholz, beerenpflückend oder genießerisch im Moos und hohem Gras hingestreckt. Morgen wandern wir durch den Wald nach der Brille, nach Reileifzen, Grave und Steinmühle, wo an beiden Seiten wildzerklüftete Felsen an die Weser herantreten. Zurück geht es dann über Brevörde, das schon manchen Abend das Ziel eines Abendganges war. Dieses Dorf, reinlich und wohlhabend wie Polle, sichert uns eine Erinnerung besonderer Art durch sein Denkmal für die im Weltkrieg Gefallenen. Auf grauem, granitenem Sockel steht hier ein bärtiger Landwehrmann. Ueber den Patronentaschen hält er die Hände gefaltet, den Blick in schlichtem Schmerz zu Boden gesenkt. Der Sockel trägt die Inschrift: „Ich hatt' einen Kameraden". Der Ausdruck frommer Einfalt und eines still und schlicht überkommenden Schmerzes ist vom Künstler ergreifend gestaltet.

Dann kommen Fahrten mit unserem freundlichen Gastgeber durch die weiten Reviere. Wir erhalten Einblick in den vielseitigen und verantwortungsvollen Beruf des Forstmanns. Das Bild vom fröhlich jagenden Jäger versinkt und wir erkennen das Wahre dieses Berufes: den Heger und Pfleger des Waldes und Wildes.

Auch weiter fort führt uns eines Tages unser Wandertrieb. Vorsichtiger Weise sind wir wegen der sommerlichen Hitze schon mit der Sonne aus den Federn. Es geht zum Köterberg, der hier die höchste Erhebung (507 Meter) ist und auf dessen Kuppe nach alter Sage die Hexen ihr Unwesen trieben. Nach langem Aufstieg durch hohen Wald, der sich besonders zum Schluß allen unheimlich in die Länge zieht, ist unsere Ueberraschung nicht gering, als wir uns aus dem Dunkel des Waldes urplötzlich auf eine kahle, kaum mit spärlichem und halb verdorrten Moos bewachsene Bergkuppe versetzt sehen. So plötzlich wie dieser Wechsel faßt uns ein stürmischer Bergwind und treibt uns über das nackte Feld auf die steinerne, turmartig gebaute Schutzhütte zu. Den Dreiherrenstein, wo sich drei Herrscher (Preußen, Lippe, Hannover) die Hand reichen konnten, ohne ihr Land zu verlassen, schenken wir uns. Da oben überrascht uns eine großartige Aussicht. Im Osten grüßt der Harz, im Nordosten Hils, Vogler, Ith. Im Westen ist der Teutoburger Wald mit dem Hermann, im Norden Süntel und Deister. Südlich zieht der Solling und südwestlich Habichts- und Reinhardswald. Der Feldstecher, den wir wegen des stürmischen Windes nur mit Mühe an das Auge zwingen können, zeigt uns trotz der sommerheißen Atmosphäre alle Punkte. Aber unsere Bemühungen, geographisch genau zu beobachten, werden sogleich wieder vergessen und von dem Gesamteindruck aufgenommen, den Land und Berge, Städte und Dörfer und der hier, so scheint es uns, noch imposanter dahinziehende Weserstrom in uns erwecken. Wie steigen wir leicht und beglückt abwärts!

Manche Eindrücke noch, die wir dem engeren Aufenthalt in Polle verdanken, wären nennenswert. Hier sei nur noch die Rede von einer umfassenden Fahrt vor unserem Abschied. Hinab geht es die Weser mit dem Dampfer bis Hameln. Großartig, romantisch, herzbefreiend ist eine Fahrt auf dem Rhein, voll lächelnder Ruhe dagegen und zu träumerischer Betrachtung hinleitend ist dieses Stück Weser. Auch diese Ufer sind reich an geschichtlicher Vergangenheit. Nicht ragende Burgen, aber reiche trotzige Schlösser stehen hier an den allmählich ruhiger gehenden Ufern. Das liebliche Bodenwerder, Geburtsort Münchhausens, und das kriegerisch aussehende Renaissanceschloß des Grafen Schulenburg in Hehlen prägen sich unvergeßlich ein. Von Hameln geht es nach Pyrmont. Auch das ist von Polle leicht zu erreichen. Unsere Gastgeber erwarten uns hier mit dem Wagen. Ein angenehmer Nachmittag eint uns in dem schön gelegenen und gepflegten Kurort. Um 11 Uhr geht es zurück. Schnell führt uns der Wagen aus dem Bereich des lichterfüllten Kurparks. Ueber uns sternenklarer Himmel und der Mond im ersten Viertel. Eine Zeit begleitete uns das munt're Rauschen der Emmer. In 20 Minuten sind wir in Lügde. Mächtig ragen Häuser und Giebel in den Gassen. Ist es die Wirkung des Mondlichtes, die den Dingen so gespensterhafte Ausmaße verleiht? Mehr als tausendjährige Vergangenheit berührt uns hier. Wir spähen nach dem massigen, efeuumsponnenen Turm der uralten Kirche. Karl der Große soll ihr Erbauer sein. 784 feierte er zu Lügde das Weihnachtsfest. Jeder hängt nunmehr seinen Gedanken nach. Das Gespräch wird erst wieder flott, als uns ein Auto überholt, das wir bald, nicht ohne Schadenfreude mit einer Panne und festgefahren antreffen und überholen. Zwei Dörfer, darunter Falkenhagen, bekannt durch die Ruinen des einst bedeutenden Klosters Lilienthal, berühren wir noch. Dann sind wir bis kurz vor unserem Ziel stundenlang in düsterem Hochwald.

Ueber drei Stunden dauerte diese nächtliche Fahrt, die für uns den Abschluß der Ferien brachte. Am nächsten Tage heißt es den Gastfreunden Lebewohl sagen. Heimwärts geht die Fahrt und bei Höxter entschwindet die Weser wieder unseren Blicken. In wiederlesen Liedern ist die Schönheit des Rheines besungen, dir liebliche Weser gilt nur eins, das volkstümlich wurde. Mögest du, liebliches Weserland, dir deine Ruhe und Abgeschiedenheit auch in Zukunft bewahren! Albert Koß.

Neues aus aller Welt.

Rettung der amerikanischen Ozeanflieger.

Die Flieger wohlbehalten.

Aus Honolulu wird uns gemeldet: Gestern abend wurde etwa 15 Meilen von der Hawaiischen Insel Kauai von der Mannschaft eines Unterseebootes das seit Anfang dieses Monats vermißte amerikanische Militärwasserflugzeug „P. N. 91" entdeckt, welches gezwungen war, während des Versuches, von San Franzisko nach Honolulu zu fliegen, auf See niederzugehen. Die ganze Bemannung ist am Leben. Der Kommandant des Unterseebootes, welches das vermißte amerikanische Flugzeug entdeckt hat, telegraphierte nach Honolulu, daß es das Flugzeug ins Schlepptau genommen habe, um nach Pearl Harbour zu bringen. Der Führer des Flugzeuges, Kapitän Rogers, und die Bemannung von vier Mann sind wohlauf.

Die Mannschaft des geretteten Hawaifliegers ist gestern mit einem Flugzeug wohlbehalten in Liuhue auf der Insel Hawai eingetroffen. Die Bevölkerung der Insel hatte sich zum Empfang der Flieger am Strande eingefunden. Die Tragflächen des Flugzeugs wurden stark beschädigt, der Rumpf ist unversehrt geblieben. Wie die Geretteten berichten, trieb das Flugzeug nach dem Absturz 218 Stunden lang auf dem Meere, wobei es eine Strecke von etwa 450 Meilen zurücklegte. Die Vorräte an Wasser und Nahrungsmitteln waren am 5. Tage nach dem Absturz zu Ende gegangen. Als einzige Rettung werden die starken Regengüsse bezeichnet, die es ermöglichten, Trinkwasser in von der Bespannung losgerissenen Segeltuchstücken aufzufangen.

Kapitän Rodgers, der Führer des Flugzeuges, berichtete, das Flugzeug habe Radiosendungen aufnehmen können, sei aber nicht in der Lage gewesen, selbst zu senden. Besonders niederschmetternd habe es auf die Schiffbrüchigen gewirkt, als sie Funksprüche auffingen, in denen es hieß, daß man die Hoffnung auf eine Auffindung des verunglückten Flugzeuges aufgegeben habe.

Ein gefährlicher Einbrecher verhaftet.

Erbitterter Kampf mit dem Unhold.

In der Nacht zum 7. Aug. wurde in Neisse, Kaiserstraße 31, ein großer Einbruchsdiebstahl in der Wohnung des Landesfinanzamtsdirektors Dr. Gresden verübt, wobei es zu einem erbitterten Kampfe zwischen dem Wohnungsinhaber und dem Einbrecher kam. Geheimrat Dr. Gresden wurde durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Breslauer Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Täter in der Person des stellungslosen Handelsgehilfen Wilhelm Jahn aus Jauernig in der Tschechoslowakei festzunehmen.

Ein Opfer der Wissenschaft.

Nach langem, qualvollem Leiden ist in Olmütz der hervorragende Röntgenologe der tschechischen Republik, der deutsche Arzt der dortigen Krankenanstalt, Dr. Rudolf Bacher, im 48. Lebensjahr gestorben. Er war der erste Arzt in der Tschechoslowakei, der sich mit der Röntgenologie befaßte zu einer Zeit, als man die damit verbundenen Gefahren noch nicht kannte. Seit 16 Jahren litt er an einer Erkrankung, die er sich damals zuzog und in deren Verlauf ihm die rechte Hand und der rechte Arm stückweise abgenommen werden mußten.

Ein 15jähriger erstochen. Im Verlaufe von Streitigkeiten im Mieterrat eines Hauses der Linienstraße in Berlin stieß der 63 Jahre alte Arbeiter Ast dem 15jährigen Sohn seines Hauptgegners bei den Auseinandersetzungen, dem Mechanikerlehrling Baltz, ein Messer in die linke Brust. An den erlittenen Verletzungen verstarb der junge Mann kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Sträflingsputsch in Damaskus. — 7 Sträflinge erschossen. „Times" meldet aus Jerusalem: Eine Panik entstand am Mittwoch in Damaskus infolge heftiger Schießereien in der Stadt. Es scheint, daß eine Gruppe von 100 Sträflingen, die nach der Tagesarbeit ins Gefängnis zurückkehrte, zu entkommen versuchte. Truppen wurden sofort herbeigerufen und erhielten Befehl, zu schießen. 7 Flüchtlinge wurden getötet, 8 verwundet, 56 wieder gefangengenommen. Die übrigen entkamen.

Vom Felsblock zermalmt. Der Wiener Gymnasialprofessor Wallner wurde bei einer Wanderung im Kaprunertal, unweit des Hotels Moserboden, in Gegenwart seiner Gattin von einem infolge der letzten Regengüsse sich loslösenden 300 Kilogramm schweren Felsblock getroffen und zermalmt.

Das Wiederaufnahmeverfahren gegen den Haarmann-Genossen Grans. Wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, soll der Fall Grans, der im Haarmann-Prozeß eine große Rolle spielte, nicht vor Mitte Oktober zur Verhandlung kommen. Franz Grans, dessen Verteidigung jetzt in Händen des Rechtsanwalts Dr. Teich, Hannover, liegt, hat bekanntlich gegen das gegen ihn gefällte Urteil, das auf Todesstrafe und zwölf Jahre Zuchthaus lautete, durch seinen damaligen Verteidiger Dr. Lotze das Wiederaufnahmeverfahren durchgesetzt. In dem neuen Prozeß, zu dem etwa 20 Zeugen benötigt werden, spielen nur zwei Fälle aus dem Haarmann-Prozeß eine Rolle: Im Falle Wittig wurde Grans wegen Anstiftung zum Mord zum Tode und im Fall Hannappel wegen Beihilfe zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Prozeß wird zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Auffindung deutscher Kriegerleichen. Wie die Blätter melden, haben Arbeiten in der Hochebene von Queinevieres in der Nähe der Schlucht von Puisaleine den Leichnam eines deutschen Soldaten gefunden. Dem Pariser Soir zufolge wurde in der Nähe von Annecy le Chateau das Skelett eines deutschen Soldaten entdeckt.

Goldfunde im Fichtelgebirge. Nach Berliner Meldungen wurde in Warmensteinach in Oberfranken goldhaltiges Gestein entdeckt. Pro Tonne Gestein wurden bei der Analyse durchschnittlich 29,5 Gramm Gold festgestellt.

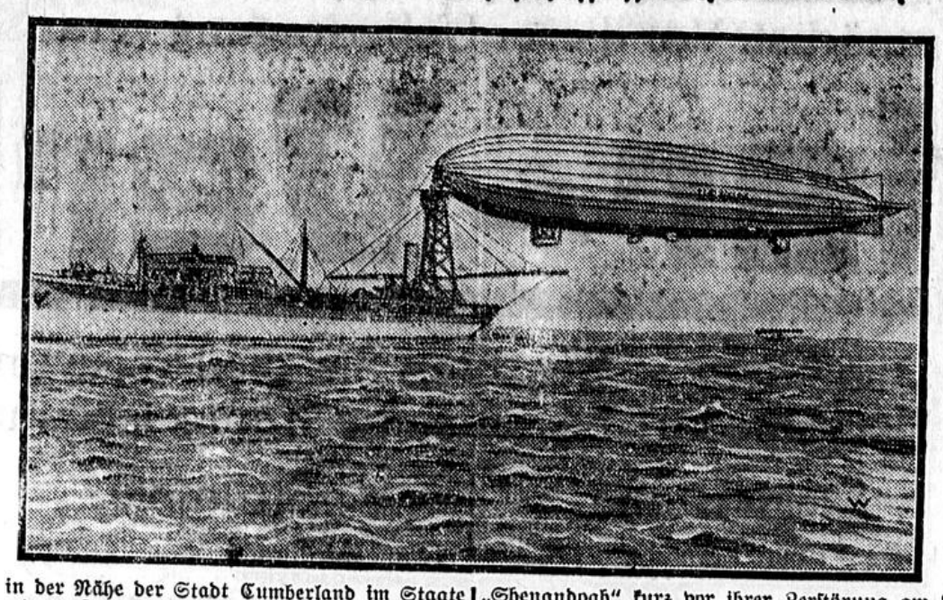
Abschaffung der Todesstrafe in Australien. Die gesetzgebende Versammlung nahm einen Gesetzentwurf an, der die Todesstrafe abschafft.

Ueberfall auf eine mexikanische Farm. Nach einer Agenturmeldung aus Mexiko haben in Dizampa (Vera Cruz) sechs Männer eine Farm überfallen. Die Polizei kam rechtzeitig hinzu und tötete sämtliche Angreifer.

Cholera in Honkong. In Hongkong sind über 50 Cholerafälle, zum größten Teil sehr schwerer Art, festgestellt worden. Es besteht Gefahr, daß die Epidemie in kurzer Zeit noch weiter um sich greifen wird. Vorsichtsmaßregeln seitens der Behörden sind getroffen worden.

Der Siegfied-Film in Amerika. Bei der Erstaufführung des ersten Teiles des berühmten Ufa-Filmes „Die Nibelungen", die im Century-Theater zu Newyork stattfand, bereitete ein überfülltes Haus der großartigen Leistung der deutschen Film-Industrie die lebhaftesten Beifallskundgebungen.

Das amerikanische Luftschiff „Shenandoah"



das in der Nähe der Stadt Cumberland im Staate Ohio vom Sturm zu Boden gedrückt und vollkommen zerschmettert wurde. Unser Bild zeigt die „Shenandoah" kurz vor ihrer Zerstörung am Mast ihres Ankerschiffes.

Boschumer Stadttheater.

Shakespeares Königsdramen — 3. Abend.

König Heinrich IV.

Nachdem man mit diesem Werke die vorige Saison gelungen abschließend und glanzvoll hatte ausklingen lassen, beeilte man sich, die einmal begonnene Reihe der Königsdramen gleich zu Beginn der neuen Spielzeit wieder aufzunehmen. Man tut gut daran, denn es kann nur von Vorteil sein, diesen historischen Zyklus so eng wie möglich aneinander zu schließen, der Stoff verlangt danach, wie auch der Ring des dramatischen Aufbaus. Dieser Heinrich gewinnt ein Stück behaglicher Breite, episodenhaften Verweilens durch die spielfreudige Ausdehnung humorerfüllter Bilder nach des Dichters Art. Es ist ja nicht die unsterbliche, unverwüstliche Falstaff-Type allein, die der Komik weite Wege öffnet, der Stab der wunderlichen Gestalten ist zahlreich, und auch Percy Heißsporns sich überstürzendes Draufgängertum, wie des jungen Prinzen und seines von ihm unzertrennlichen Gefährten Poins unstillbare Freude an ausgelassenen, fröhlichen Streichen bereichern und beleben das Feld naturechten, köstlich wirkenden Humors. Auch in die Szenen ernster Vorgänge und erbitterten Streitens leuchten die bunten Lichter einer gemütvollen Karikierung.

In der Besetzung sind bemerkenswerte Aenderungen nicht zu verzeichnen. Willi Busch war trotz starker Beschäftigung in den letzten Tagen vortrefflich bei Stimme, das Organ in jeder Nuance bestens gehorchend, das Spiel von lebhafter Beweglichkeit, stürmend ohne Uebermaß, gut getroffen der humorvolle Einschlag. Dr. Kurz liegt die übersprudelnde Frohnatur, der heitere Uebermut ausgezeichnet, die Stimme klingt warm bei aller Fröhlichkeit, gibt nur leider im Affekt den wohligen dunklen Timbre zu Gunsten einer hellen und manchmal scharf werdenden Farbe auf. Für den dicken Hans bringt Oskar Höcker manche treffliche Eigenschaft mit, hat manche ergötzliche Momente, ist wirksam mit trockener Ironie und in gestelzter Groteske, ohne jedoch das Urgesunde tiefster Komik dieser Gestalt mit der Vollsaftigkeit inneren Humors restlos zu erfassen und zu gestalten. Der Künstler wird in dieser Rolle noch verstehender hineinwachsen müssen, will er diese unerschöpfliche Partie mit letzter Wirkung erschöpfen. Heinz Holthuysens Glandower würde bestimmt eindringlicher sich ausnehmen, wenn die gewählte Nüance der wiederkehrenden Exaltationen eine Häufung vertragen könnte. Leider ists nicht so, dafür ist das Mittel zu ungewöhnlich. Der große Kreis der sonstigen Darsteller vervollständigte in bestem Spiel das Gesamtbild, in dem man leider die beneidenswerte Geschlossenheit des Premierenabends um ein weniges vermißte. Der Besuch war nicht sehr verheißungsvoll, dennoch fehlte es nicht an herzlichem Beifall.

Dr. Schwermann.

Graf Luckner über seine Erlebnisse.

Auch der zweite und letzte Vortrag des Seeadler-Kommandanten Graf Felix Luckner hatte gestern ein überfülltes Haus gefunden. Begeistert jubelte die Menge den von köstlichen Humor durchwehten Ausführungen des urwüchsigen herrlichen deutschen Seehelden zu. In dramatisch hochspannender Weise sprach er von seinen kühntollen Kaperfahrten, die dauernd von den versteckt-testen Gefahren umlauert waren und doch von der so menschlichen Kriegsführung deutscher Marineleute zeugten. Es ist nicht möglich, all die zahlreichen Erlebnisse und Abenteuer, all die kleinen feinen Züge, die jene ans Landratten ungeheuerlich anmutenden Geschehnisse mit frohsinndurchleuchtetem Leben erfüllen, hier wiederzugeben. Es ist staunenswert, wie der „olle Windjammer", der „Seeadler", mit den 64 Mann Besatzung den zahllosen Nachstellungen der ganzen gegen uns verbündeten Welt zu entgehen vermochte und für 150 Millionen Mark Schiffe versenken konnte. Nur eine alte Kanone aus dem Jahre 1878 hatte das Kaperschiff an Bord; jedoch die Waffen, die die Helden immer wieder siegen ließen, waren Treue, Wille und deutscher Geist. In atemloser Spannung lauschen wir der rasenden Flucht des tapferen Schiffes vor englischen Kreuzern, durchleben die Schrecken der südlichen Eiszone, wilder, zerstörungsschnaubender Orkane und dräuenden, donnernden Wogenpralls. Glücklich überwindet der „Seeadler" all diese Gefahren, bis sein Kiel die azurblauen Fluten der Südsee sanft durchschneidet. Doch infolge Nahrungsmangels droht der Skorbut die Tapferen dahinzuraffen. Da taucht taufrisch und märchenschön wie eine opalgleißende Muschel eine korallenriffumsäumte einsame Insel aus den Wogen des Ozeans vor den Augen der beinahe dem Tode Geweihten empor. Rettung verheißend lockt und leuchtet das von unerhörter Pflanzenpracht blühende Eiland. Aber ein gewaltiges Seebeben zerschellt das Schiff auf den scharfen Korallenriffen. Die Mannschaft rettet sich auf die Insel. Das ratenlose Dasein jedoch duldet sie nicht lange dort. Auf einem aufgetakelten Rettungsboot wagen sich 65 Mann mit ihrem Kommandanten aufs Meer. 40 Tage entsetzlichsten Elends, von den Schrecken des Skorbuts und unsäglicher Entbehrungen umlauert, geraten sie schließlich in englische Gefangenschaft, um in Auba dem Zuchthaus eingeliefert zu werden. Eine Schande für den englischen „Gentleman"! Hier schloß der Vortragende seine von überwältigendem Beifall gelohnten Ausführungen.

H. Sch.

Breitensträter wieder deutscher Schwergewichtsmeister.

Berlin, 11. Sept. Im Boxkampfe um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft, die über 15 Runden mit 4-Unzen-Handschuhen und harten Bandagen zwischen dem bisherigen Schwergewichtsmeister Samson-Körner und dem Exmeister Breitensträter heute abend ausgetragen wurde, siegte Breitensträter nach Punkten. Breitensträter, der im vorigen Jahre den Meistertitel an Samson-Körner abgeben mußte, ist also wieder deutscher Meister.

Letzte Drahtmeldungen.

Gegen eine stärkere Belastung des besetzten Gebietes.

Berlin, 11. Sept. Auf die kleine Anfrage im Landtag, welche Sicherungen dafür getroffen wurden, daß die Räumung des Einbruchsgebietes an der Ruhr und der Brückenköpfe Duisburg und Düsseldorf nicht zu stärkeren Belegungen des ohnehin schon unerträglich belegten altbesetzten Gebietes führe, erklärte der Minister des Innern u. a.: Die deutsche Regierung wie auch die preußische Staatsregierung haben stets den Rechtsstandpunkt vertreten, daß die Räumung von Teilen des besetzten Gebietes keinerlei Mehrbelastungen der besetzt bleibenden Gebietsteile zur Folge haben dürfe. Insbesondere würde die Unterbringung der durch die Räumung der sogenannten Kölner Zone freiwerbenden Truppen in der 2. und oder 3. Besatzungszone dem Geiste des Artikels 429, Absatz 1, des Versailler Vertrages widersprechen, der ausdrücklich von einer Einschränkung der Besetzung spricht. In erhöhtem Maße muß dieser Rechtsstandpunkt für die Räumung des vertragswidrig besetzten Gebietes gelten. Alle neuerlichen Quartieranforderungen und sonstigen Maßnahmen der Besatzung, aus denen die Absicht entnommen werden konnte, die Truppenstärken des altbesetzten Gebiets bei der Freigabe des Räumungsgebietes zu vermehren, haben Anlaß zu nachdrücklichen diplomatischen Vorstellungen gegeben. Sowohl die Reichsregierung wie auch die preußische Staatsregierung sind nach wie vor entschlossen, den deutschen Rechtsstandpunkt mit allem Nachdruck zu vertreten.

Grenzverletzung durch französische Truppen.

Bergzabern, 11. Sept. Französische Infanterie der elsässischen Garnison Weißenburg hat kürzlich im Bezirk Bergzabern Felddienstübungen veranstaltet und dabei Flurschaden verursacht. Da Truppenteile elsässischer Garnisonen nicht berechtigt sind, auf deutsches Gebiet überzutreten, handelt es sich bei dem Vorkommnis um eine flagrante Verletzung der deutschen Gebietshoheit.

Der englische Außenhandel im August.

London, 11. Sept. Der Wert der im Monat August nach Großbritannien eingeführten Waren belief sich auf 91 732 604 Pfund Sterling, der der ausgeführten Waren auf 61 037 999 Pfund Sterling. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres ist die Einfuhr um 10 435 328 Pfund Sterling und die Ausfuhr um 5 250 295 Pfund Sterling gesunken.

Primo de Rivera reist wieder nach Marokko.

w. **Paris, 11. Sept.** Nach einer Havasmeldung aus Tetuan wird Primo de Rivera voraussichtlich die Operationen der spanischen Streitkräfte bei Morro Nuevo und Cebadilla persönlich leiten, er wird sich daher demnächst nach Melilla begeben. Von dem spanischen Landungskorps wird weiter berichtet, daß es bei der Landung 48 Minen entdeckte, die von den Rifleuten gelegt und bei der Landung zur Explosion gebracht werden sollten. Da die spanischen Truppen die Minen rechtzeitig bemerkten, konnten sie der Explosion zuvorkommen. Ein französisches Geschwader ist in der Bucht von Alhucemas eingetroffen.

Verlangen Sie

bei Ihrem Kaufmann nicht einfach „Fleischbrüh-Würfel" sondern stets ausdrücklich

Maggi's Fleischbrüh-Würfel

Nur echt mit dem Namen „Maggi" und der rot-gelben Packung.

1 Würfel 4 Pfg.

Schon ein Blick in meine Schaufenster wirkt überzeugend!

Aus meinem ca. 200 Einrichtungen umfassenden

Schlafzimmerlager:

Nr. I Schweres astreines westfälisches Schlafzimmer, Eiche geritzt, Spiegelkleiderschrank 180 cm. Dieses Zimmer kostet complett mit echtem Marmor und Patentmatratzen . . . . . **Mk. 540.-**

Nr. II Echtes Eichenschlafzimmer. Keine leichte Rahmenarbeit sondern voll abgesperrt. Spiegelkleiderschrank 180 cm. Mod. Form. Dieses Zimmer kostet complett mit echtem Marmor und Patentmatratzen . . . . **Mk. 695.-**

Nr. III Luxusausführung in echt Eiche. Spiegelkleiderschrank 2 mtr. mit mahagoni polierten Türen. Dieses Zimmer kostet complett mit echtem Marmor und Patentmatratzen . . . . . **Mk. 847.-**

Nr. IV Luxusausführung mit 225 cm breitem Spiegelkleiderschrank, komplett wie vor . . . . . **Mk. 965.-**

Preisabbau?

Trotz steigender Tendenz auf allen Rohmärkten, Lohnerhöhungen und anderer den Produktionsprozeß verteuernden Umstände ist es mir gelungen, durch meine Kalkulationsmethode, die eine ständig steigende Umsatzentwicklung und dadurch eine prozentuale Verbilligung der Unkosten ermöglicht, die Preisbasis für meine Möbel nach wie vor so niedrig zu halten, daß jeder Besucher meiner Läger bei prüfenden Vergleichen staunt!

Spezialhaus für bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Ph. Gottesleben Nachf., Bochum, Wittenerstr. 2/3, Dortmund, Gelsenkirchen.

Man beziehe sich auf dieses Inserat und achte auf die Firma!

Aus meinem ca. 200 Küchen umfassend. Küchenlager

Serie I Astreine Erzeugnisse und schöne Modelle immer komplett mit Tisch und Stühlen, Büfettbreiten 125 u. 130 cm . . . . . Mk. 275.-, 250.-, **225.-**

Serie II Erstkl. Ausführungen u. mod. Formen, Büfettbr. 150 u. 160 cm Mk. 425.-, 390.-, **350.-**

Einige besonders preiswerte **Speisezimmer**

Nr. I Apartes gediegen gearbeit. echt eichen. Zimmer. Büffet 160 cm Credenz 110 cm, complett mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen . . . . **Mk. 540.-**

Nr. II Elegant gebautes und sol. echt Eichenzimm., Büffet 2 mtr., Credenz 120 cm, compl. m. Auszugtisch und echten Lederstühlen . . **Mk. 725.-**

Einige besonders preiswerte **Herrenzimmer**

Nr. I Solide gearbeitetes formschönes Herrenzimmer, Bücherschrank 150 cm. Schreibtisch 145 cm runder Tisch, Schreibtischsessel u. echt. Lederstühlen . . . . **Mk. 495.-**

Nr. II Vornehmes Zimmer mit 2 mtr. breitem Bücherschrank complett wie oben . . . . . **Mk. 755.-**

Die Ueberleitung unserer Firma in die Firma **Waechter & Co.** vollzieht sich demnächst. Vor dieser Uebertragung veranstalten wir einen

Sonder-Verkauf

Prüfen Sie die Qualitäten. / Beachten Sie die Preise und benutzen Sie diese für Ihren Herbstbedarf bedeutsame Kaufgelegenheit. Beginn 9 Uhr vorm.

Damenbekleidung

Taillen-Kleider aus geblümtem Wasch-Crêpe, mit weißem Jabot . . 3.75

Taillen-Kleider aus karierten Stoffen, reine Wolle, mit einfarbigen Blenden und Lackgürtel . . 7.85

Taillen-Kleider moderne Schotten reine Wolle, mit Tressen- u. Knopfverzierung . . 9.50

Taillen-Kleider prima Popeline mit Bubikragen und Bandschleife, in vielen Farben 11.75

Taillen-Kleider reinw. Gabardine, marine, blau, braun etc., mit bunter Krawatte 12.75

Taillen-Kleider aparte Karos, reine Wolle, in fescher Aufmachung 12.75

Damen-Mäntel mollige Flauschstoffe, flotte, weite Form, in guten dunklen Farben . . . 7.50

Damen-Mäntel Restposten, teils a. prima Donegal, teils aus dunklen Flanschstoffen mit Plüschkragen und teils aus reinwollenen engl. Stoffen 11.75

Reinwoll. Regen-Mäntel imprägniert, mit eingelegter Rückenfalte 19.50

Reinwoll. Regen-Mäntel imprägniert, moderne Herrenform, mit Falte und Riegel . . 24.50

Reinwoll. Regen-Mäntel imprägniert, besond. schwere Qualität, mit tief. Rückenfalten, 29.00

Kinder- und Mädchen-Waschkleider Restposten . . . . . Länge 45—85 durchweg 95 Pfg.

Neue Herbst- und Winter-Mäntel
sehr schön! sehr billig!

Damenwäsche

Damenhemden Trägerform mit Barmer Bogen garniert . . . . 78 Pfg.

Damenhemden mit Schulterschluß, vollgroß . . . . . 98 Pfg.

Mädchenhemden Größe 90, solide Qualität 1.10

Garnitur Hemd u. Beinkleid leicht angestaubt 4.25

Prinzeßrock Trägerform mit Durchsatz und Faltengarnitur, leicht angestaubt 2.48

Untertaillen in eleganter Ausführung, leicht angestaubt, . . 2.90, 1.75

Korsetts aus gutem farbigen Drell mit Strumpfhalter 1.50

Hüftformer mit Gummi und 1 Paar Strumpfhalter 1.65

Angestaubte Damenwäsche
Hemden, Beinkleider, Nachthemden, Garnituren, im Preise sehr herabgesetzt.

Ein Posten Babyartikel
Jäckchen, Höschen, Leibchen etc., leicht angestaubt, zu sehr billigen Preisen.

Kleiderstoffe

Kleider Velour gute Qualität, in vielen Mustern . . . . Meter 68 Pfg.

Kleiderschotten u. -Streifen 100 cm breit, wollhaltige Qualität . . . . Meter 95 Pfg.

Reinwoll. Blusenflanell gute Ware, ... Meter 95 Pfg.

Reinwoll. Cheviot doppelt breit, marine und schwarz . . . . . Meter 1.40

Hauskleiderstoff doppelt breit, solide wollige Ware . . . . . Meter 1.65

Donegal 140 cm breit, für Kostüme und Mäntel . . . Meter 1.95

Reinwoll. Streifen ca. 105 cm breit in aparten Mustern . . . . . Meter 3.25

Reinwoll. Gabardine 130 cm breit in vielen Farben . . . . . Meter 4.90

Mantelstoff 130 cm breit, schwere wollene Qualität, mit karierter Rückseite . . . . . Meter 4.90

Seidentrikot künstl. Seide 100 cm breit, in vielen Farben . . . . . Meter 1.75

Taffet 85 cm breit, in aparten Streifen . . . . . Meter 4.45

Liberty-Seide 85 cm breit, in eleganter Ausmusterung . . Meter 5.85

Satin Duchesse 90 cm breit, in schönen Abendfarben . . . . Meter 6.25

Blusen-Seiden verschiedene Farben und Qualitäten . . . Meter 1.25

Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm breit, solide Ware . . . . . Meter 48 Pfg.

Rohnessel 78 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter 68 Pfg.

Hemdentuch 80 cm breit, solide Ware . . . . . Meter 54 Pfg.

Hemdentuch 80 cm breit, gute Cretonne-Qualität . . . Meter 72 Pfg.

Maccotuch 80 cm breit, für feine Leibwäsche . . . . Meter 98 Pfg.

Cöper-Biber ca. 75 cm br., kräftige Qual., ungebleicht, Meter 68 Pfg.

Cöper-Biber 80 cm br., gebleicht, vorzügl. Ware . . . Meter 85 Pfg.

Sportflanell ca. 80 cm breit, gute Qualität, schöne Streifen . . . . . Meter 69 Pfg.

Sportflanell ca. 80 cm breit, solide Ware, aparte Streifen . . . . . Meter 1.10

Fancy 70 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter 78 Pfg.

Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, in hellen u. dunklen Mustern . . . . . Meter 95 Pfg.

Schürzendruck ca. 120 cm breit, solide Ware . . . . . Meter 1.35

Schlafdecken gute Qualität, in schönen Farben-Dessins . . . . . Stück 3.90

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz und farbig, gut verstärkt . . . . . 35 Pfg.

Damenstrümpfe Restposten, reine Wolle und Wolle mit Kunstseide, feine Qualität, mit kleinen Schönheitsfehl. 95 Pfg.

Damenstrümpfe Restposten, Kunstseide, farbig, schöne Qualität mit Doppelsohle und Hochferse . . . . 95 Pfg.

Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz und farbig, schönes gleichmäß. Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.15

Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz, feine klare Qualität mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.25

Damenstrümpfe Kaschmir, reine Wolle, farbig, prima Qualität m. Doppelsohle und Hochferse, mit kl. Schönheitsfehlern, 1.95

Damenstrümpfe reine Wolle und Wolle mit Kunstseide aus feinen edlen Garnen, moderne Fantasieausführungen . . 2.75

Damenstrümpfe Tramaseide, schwarz und modefarbig, elegante geschmeidige Qualität 2.90

Schweißsocken grau, schwere Baumwollqualität . . . . . 58 Pfg.

Herrensocken Restposten, Ia Kunstseide, farbig, starke Qualität . . . . . 95 Pfg.

Herrensocken Wolle mit Kunstseide oder reine Wolle gestrickt, preiswerte Qualität aus edlen Garnen hergestellt, unifarbig und gemustert 2.75, 2.25, 1.75, 1.18

Herrensocken elegante Fantasieausführungen gute Seidenflore und Kunstseide, platt. Streifen und Karos 2.10, 1.85. 1.48

Herrenartikel

Herren-Einsatzhemd schönes feinfädiges Trikotgewebe mit feinen modernen Zephir und Perkaleinsätzen, ... 1.95

Herren-Maccohemd imit., schwere, kräftige Ware, mit Doppelbrust 2.48

Oberhemd gute Perkal-Qualität, mit unterlegter Faltenbrust und Umschlagmanschetten, zum Teil mit 1 steiten u. 1 weichen Kragen, ... 3.25

Oberhemd schöne Dessins, feine Perkal-Qualit., mit unterlegter Brust u. Umschlagmanschetten, leicht angestaubt 3.75

Trikotagen

Angestaubte Korsettschoner äußerst günstig, feinfädige Qualität, weiß und farbig . . . . . 48 Pfg., 38 Pfg., 28 Pfg.

Angestaubte Hemdhosen weiß, extra feine Qualität, Windel- und Beinform, ... 2.25, 1.95, 1.65, 1.35

Damen-Schlupfhosen gute, kräftige Baumwollqualitäten, weiß und farbig sortiert . . . . . 1.38, 88 Pfg.

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, solide kräftige Qualitäten, mit verstärktem Schritt, großes Farbensortiment 1.95

Gardinen

Vitragen engl. Tüll, an beiden Seiten mit Band eingefaßt . . . . . Meter 38 Pfg.

Madras hellgrundig, schön gestreift, ca. 90 cm br., Mtr. 68 Pfg.

Gardinen-Mull ca. 110 cm breit . . . . . Meter 95 Pfg.

Bettdecke engl. Tüll, gefälliges Muster 2.78

Schalgardinen Fenster 2 Flügel, engl. Tüll 3.90

Stores Etamin mit ca. 40 cm br. handgestopft. Filetdurchsatz 6.85

Tischdecke Kochelstoff bedruckt, schön gemustert . . . 130/150, 1.68

Tischdecke Kochelstoff mit schöner Kurbelstickerei. 130/150 . . . . . 3.90, 2.90

Wollene Schlafdecke schöne weiche Qualität 6.90

Steppdecke doppelseitig Satin mit Halbwollfüllung, mod. Farbensortiment, ca. 160/200 . . . . 16.85

Möbel- und Dekorationsstoffe 130 cm breit, in nur guten Qualitäten u. modernen Mustern 4.50, 3.45, 2.90

Teppiche
erste Fabrikate, in geschmackvollen Ausführungen, außergewöhnlich billig.

Handtücher

Handtuchgebild ca. 40 cm breit, Gerstenkorn . . . . . Meter 35 Pfg.

Handtuchgebild ca. 50 cm br., gute Gerstenkorn-Qualität, Meter 44 Pfg.

Handtuchgebild ca. 50 cm breit, solide Preisware, weiß . . . . . Meter 55 Pfg.

Grubengebild 55 cm breit, gute Ware . . . . . Meter 54 Pfg.

Grubengebild 75 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter 78 Pfg.

Handtücher 46/100, Gerstenkorn, mit roter Kante . . Stück 58 Pfg.

Handtücher 48/100, gute Gerstenkorn-Ware . . . . . Stück 68 Pfg.

Handtücher 46/100, hübschen, Jacquard . . . . . Stück 1.10

Wischtuchgebild ca. 60 cm breit, rot kariert, solide Ware . . . . . Meter 68 Pfg.

Wischtuchgebild ca. 60 cm breit, rot kariert, gute Qualität . . . . . Meter 78 Pfg.

Wischtücher 50/50, rot kariert, solide Ware . . . . . Stück 45 Pfg.

Angestaubte Kissenbezüge
enorm billig.



Festons gute Ware . . . . . Meter 6 Pfg.

Festons ca. 4 cm breit, schön gemustert . . . . . Meter 17 Pfg.

Festons ca. 5 cm breit, beliebte Gittermuster . . Meter 24 Pfg.

Festons für feine Wäsche geeignet, mit passenden Einsätzen . . . . . Meter 28 Pfg.

Festons ca. 8 cm breit, in besonders guter Ausführung . . . . . Meter 32 Pfg.

Rockvolants solide haltbare Qualität, schöne Muster . . . . . Meter 15, 34 Pfg.

Rockvolants ca. 15—20 cm breit, teils mit Fältchen, prächtige Muster. Meter 64, 58 Pfg.

Hemdenpassen aus Feston und Klöppel . . . . Stück, 48, 40, 34 Pfg.

Seid. Lampenschirme
Seidene Kissen
Seidene Decken
leicht angestaubt, wesentlich herabgesetzt!

BARUCH G. m. b. H.

demnächst **Waechter & Co.** G. m. b. H.

Hagenbeck kommt nach Bochum

Nr. 214. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 12. Sept. 1925.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 12. Sept.

Nach wie vor Regen und Kälte.

Trotz massenhafter Erkältungen leidlicher Gesundheitszustand.

Nach den kalten und regnerischen Tagen gab es endlich mal wieder gestern vormittag etwas Sonne und ein ganz klein wenig Wärme, sodaß man auf die langersehnte Wendung der Wetterlage hoffen konnte. Leider sollen sich diese Erwartungen als trügerisch erweisen, denn die Meteorologen geben neuerdings wieder über die Wetterlage

wenig erfreuliche Berichte

heraus. Bekanntlich war das seinerzeit erwähnte Tiefdruckgebiet über Südskandinavien im Abnehmen begriffen, und es ist auch gemäß den meteorologischen Voraussagungen verschwunden. Aber gleichzeitig hat sich über Großbritannien ein neues Tiefdruckgebiet gebildet, das alle meteorologischen Berechnungen über den Haufen warf. Die erste Folge des neuen Tiefdruckgebietes, das gegenwärtig über Westeuropa gelagert ist und langsam nach Osten zieht, ist die Tatsache, daß die Winde, die bis dahin aus Nordwesten kamen, sich nach Südwesten gedreht haben. Diesem Umstande ist die Erwärmung zu verdanken, die seit gestern nachmittag fühlbar ist und zum erstenmal wieder eine Temperatur über 15 Grad brachte. Demgegenüber aber ist fallendes Barometer zu beobachten, was beweist, daß sich das neue Tiefdruckgebiet uns nähert. Es hat bereits bewirkt, daß in der Nordwesthälfte Deutschlands wieder Regenfälle einsetzten, die nun voraussichtlich leider auch nach Osten übergehen dürften. Daneben ist auch eine Winddrehung zu erwarten, und zwar dürften die bisherigen Südwestwinde wieder nordwestliche Richtung annehmen und neue Abkühlung zur Folge haben. Für eine ganze Reihe von Tagen werden damit die Aussichten auf eine durchgreifende Besserung des Wetters für wenig günstig bezeichnet.

Es ist eine in jedem Jahre gewohnte Erscheinung, daß die Erkältungskrankheiten mit dem Ende des Sommers bezw. mit dem Anbrechen der kälteren Jahreszeit eine mehr oder weniger rapide Zunahme erfahren. In diesem Jahre mit seinem jetzigen für die gegenwärtige Jahreszeit abnorm kalten Wetter haben die Erkältungskrankheiten einen besonders großen Umfang erfahren. Trotzdem ist der allgemeine Gesundheitszustand als leidlich günstig zu bezeichnen.

Die Brückengeldfrage.

Uns wird geschrieben:

Die heiß umstrittene Frage der Brückengelderhebung ist nunmehr zugunsten der Brückenbesitzer durch das Gesetz über Aenderung des Finanzausgleichsgesetzes zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1925 (RGBl. 1, S. 254) entschieden worden.

Durch dieses Gesetz ist der umstrittene Sinn des § 12 des Finanzausgleichsgesetzes, der inhaltlich den § 18 des Kraftfahrzeugsteuergesetzes wiedergegeben hatte, klar zum Ausdruck gebracht worden. § 12 des Finanzausgleichsgesetzes enthielt früher die Bestimmung:

„Mit dem Inkrafttreten des Kraftfahrzeugsteuergesetzes, frühestens mit dem 1. April 1923, wird die Erhebung von Chaussee- und ähnlichen Wegegeldern von Kraftfahrzeugen für die gewöhnliche Benutzung öffentlicher Wege unzulässig."

Jetzt sind durch § 13 Nr. 5 des neuen Gesetzes zur Aenderung des Finanzausgleiches hinter die Worte „Wege" die Worte „mit Ausnahme solcher für selbständige Verkehrsanlagen" eingestellt worden. Damit ist jetzt unzweideutig festgestellt, daß für die Benutzung selbständiger Verkehrsanlagen Chaussee- und ähnliche Wegegelder erhoben werden dürfen. Die Berechtigung der Brückengelderhebung kann daher nicht mehr bestritten werden, gleichgültig, ob man die Brückengelder zu den Chaussee- und ähnlichen Wegegeldern rechnet oder nicht; denn die auch die Frage, ob eine Brücke eine selbständige Verkehrsanlage darstellt, im bejahenden Sinne zu entscheiden.

Hierbei ist auf die ständige Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes zu verweisen, das den Brücken eine selbständige Stellung gegenüber den Wegen zuweist. Aber auch das Kammergericht hat sich in der umstrittenen Entscheidung vom 18. Nov. v. J. auf den Standpunkt gestellt, daß Brücken selbständige Verkehrsanlagen sind, denn in dem Urteil hat es hervorgehoben, daß die Oppelner Jahrhundertbrücke „offenbar" als eine selbständige Verkehrsanlage anzusprechen ist. Es kann daher jetzt nicht mehr die Pflicht jedes Kraftfahrzeugbesitzers geleugnet werden, Brückengeld zu bezahlen. Dasselbe trifft für die Werdener Brücke zu.

Dazu wird uns von anderer Seite mitgeteilt:

Durch die Presse geht eine Mitteilung, daß die Brückengeldfrage entschieden ist, und zwar im Sinne der Brückeneigentümer.

Demgegenüber machen wir darauf aufmerksam, daß auch die jetzige Fassung des § 13 Nr. 5 des Finanzausgleichsgesetzes den Streit um die Berechtigung zur Erhebung von Brückengeld noch nicht entscheidet; denn die Frage, ob eine Brücke eine selbständige Verkehrsanlage darstellt, wird auch durch die neue Fassung des Finanzausgleichsgesetzes nicht beantwortet. Der Hinweis darauf, daß das Oberverwaltungsgericht in ständiger Rechtsprechung entschieden habe, Brücken seien in jedem Falle selbständige Verkehrsanlagen, ist irreführend. Auch der Hinweis auf die Entscheidung des Kammergerichts im Falle der Oppelner Jahrhundertbrücke ist irreführend. Selbst wenn das Kammergericht in diesem Falle zu der Ansicht gekommen ist, daß diese Brücke offenbar eine selbständige Verkehrsanlage sei, so ist damit noch nichts für oder gegen die Frage entschieden, ob irgendeine andere Brücke, so z. B. die Rheinbrücke, die das rechtsrheinische Düsseldorf mit dem linksrheinischen Düsseldorf verbindet, eine selbständige Verkehrsanlage ist. Ferner weisen wir darauf hin, daß für alle diejenigen Straf- und Zivilprozesse, deren Tatbestand aus einer Zeit vor dem Inkrafttreten des jüngsten Abänderungsgesetzes zum Finanzausgleichsgesetz herrührt, mit diesem neuen Gesetz überhaupt nichts entschieden werden kann. Die Mitteilung ist daher zum mindesten verfrüht. Wir halten immer noch an der Ansicht fest, daß die Erhebung von Brückengeld auch mit der neuen Fassung des Finanzausgleichsgesetzes nicht in Einklang steht.

Aus der Großstadtmission-Bochum.

k. Die Vertreter der evang. Vereine und eine Anzahl Mitglieder der Großstadtmission waren in diesen Tagen zu ernsten Beratungen zusammengetreten. Pfarrer Klose leitete die Versammlung mit einem Schriftwort ein, welches auf die große Aufgabe des Christen, ein Licht zu sein, hinwies. Der Geschäftsführer hielt in Kürze einen Rückblick auf die in Einmütigkeit und unter spürbarem Segen verlaufenen Wochen der Zeltmission, welchem eine angeregte Besprechung folgte. Erfreulicherweise sei der Besuch des Zeltes an jedem Abend stark gewesen. Die Ursache zu diesem starken Andrang sei neben dem Neuartigen der Mission und den ernst-interessanten Ausführungen der Redner vor allem darin zu suchen, daß sich große Kreise hinter diese Arbeit stellten und intensiv eingeladen wurde und nicht zuletzt in einem allgemeinen religiösen Erwachen. Der Kirche und christlicher Gemeinschaft entfremdete Männer und Frauen, auch solche, die zuerst von der Mission nichts wissen wollten, sie wurden durch die eindeutige Predigt erfaßt und trugen, wie die stark besuchten Nachversammlungen zeigten, ein herzliches Verlangen nach dem Heil in Christo. Wichtig sei es nun, sich dieser Vielen weiter anzunehmen. Zu diesem Zweck wurde schon beim Ausgange der Zeltversammlungen ein besonderes Flugblatt verteilt, welches 17 evang. Kreise und ihre Versammlungen anzeigte. Leider sind auch ohne Zustimmung der Zeltmission andere Flugblätter von Kreisen verteilt worden, die mit der Zeltarbeit nichts zu tun haben. Es wurde darum ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur obiges Blatt, welches keine erbaulichen Artikel enthält, gelte. Es kann von der Geschäftsstelle, Grabenstr. 11, bezogen werden. In den Tagen vom 4.—6. Dez. wird Inspektor Volkmann nochmals in einer größeren ev. Kirche einige Vorträge halten. Desgleichen sollen in diesen Tagen nachmittags Bibelstunden stattfinden. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Inspektor Volkmann, früher Astronom, am 7. Dez. im großen Saale des Schützenhofes einen astronomisch-populär-wissenschaftlichen Vortrag halten wird über das Thema: „Sind die Sterne bewohnt?" Der Reinertrag dient zur Unterhaltung eines Kinderheims in Berlin U. a. wurden in der Missionsstunde noch Fragen der Mitternachts- und Bahnhofsmission besprochen. Die Mitarbeiterzahl in der Nachtmission hat erfreulicherweise zugenommen und steht ein weiterer Zuwachs bevor. Der Bahnhofsmission ermangeln vor allem für die späten Abendstunden männliche Kräfte. Sonntag, 25. Okt., soll in Bochum in Verbindung mit dem Jahrestag der Großstadtmission das 15. Jahresfest des Bundes der Westdeutschen Mitternachtsmission begangen werden. Es ist gestellt unter das Generalthema: „Dirnentum und Gesetz." Die Großstadtmission will das Band bilden zwischen Kirche und Freikirche, zwischen Verein und Verein und dem einzeln dastehenden Menschen, in dem ein Zusammengehörigkeitsgefühl für eine ernste Arbeit erwacht ist. Soll einerseits auf dem Boden einer biblischen Allianz, unter Achtung aller Eigenart der einzelnen Kreise eine Zentrale für praktische christliche Liebestätigkeit geschaffen sein und werden, in der jeder mitarbeiten kann, so soll auch andererseits ein Bollwerk geschaffen werden gegen allen Un- und Mißglauben. Was eint, sei die Liebe; was trennt, sei die Stellung zum Kreuz! Alle die besprochenen und unbesprochenen Aufgaben möchte die Mission noch besser erfüllen als bisher. Hier mangelt es aber zu sehr an unterstützenden Freunden und Mitgliedern. Manche Vereine sind zu sehr belastet, als daß sie noch viel abgeben könnten. Das zeigte auch die Finanzierung der Zeltmission. Hier sollten alle Gutgesinnten, alle Volksfreunde, Beamte und Lehrer, Firmen und Geschäftsinhaber und Werktätige sich in ihrer Weise helfend hinter die Großstadtmission stellen und regelmäßig ein Scherflein, ein kleines Opfer, entrichten für ein großes Werk. (Näheres in obengenannter Geschäftsstelle.)

⊙ **Wetterdienst.** Regen in Schauern. Das gestrige Tief ist zur östlichen Ostsee fortgeschritten. Ueber Westeuropa ist der Luftdruck weiter gestiegen. Das Tief wird also weiter an Wirksamkeit verlieren. In Deutschland ist heute das Wetter wechselnd bewölkt, die Regenfälle haben nachgelassen, die Temperaturen sind noch kühl. Vorhersage bis Sonntag: Wechselnd bewölkt, vielfach Regen in Schauern, besonders in den Nachmittagsstunden. Temperaturen wenig geändert.

dt. **Tagesbruch.** Auf der Wiemelhauserstraße, in der Nähe des Friedhofes, entstand gestern ein Tagesbruch. Während vormittags das Pflaster in einem Durchmesser von einem Meter nur eine schwache Senkung aufwies, hatte sich in den Mittagsstunden der Boden fast ein Meter gesenkt.

Stenographisches. Der Rhein.-Westf. Stenographenbund Stolze-Schrey hielt vom 5. bis 7. Sept. 1925 in der städtischen Tonhalle in Düsseldorf seinen 21. Bundestag ab, der aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens sehr zahlreich besucht war. Am Sonntag vormittag fand unter starker Beteiligung das Bundes-Wettschreiben statt. Die höchste Leistung mit 400 Silben in der Minute erzielte Bürovorsteher Bullmann, Köln. Als Tagungsort für die nächste Bundesversammlung wurde Münster i. W. in Aussicht genommen.

⓫ **Neue Autobusverbindung.** Die Westf. Straßenbahn G. m. b. H. teilt mit: Nachdem die Autobusse für die Linie Dortmund Hbf.—Stockum—Witten—Haßlinghausen—Barmen—Elberfeld (Rathaus) eingetroffen sind, ist bereits dieser Tage mit den Probefahrten begonnen worden. Die fahrplanmäßige Inbetriebnahme erfolgt Sonntag, 13. d. M. Die Fahrpläne werden in allen Straßenbahnwagen und an den Haltestellen veröffentlicht. Haltestellen sind: Dortmund-Hbf.—Schulte Witten in Dorstfeld, Kolonie Zeche Dorstfeld (Bergschenke), Oespel, Stockum, Crengeldanz, Witten Markt, Bommern Bhf., Bommern Wasserturm, Scheideweg, Hiddinghausen, Hiddinghausen Kirche, Barmen, Bhf. Rittershausen, Barmen Altermarkt, Barmen Kaiserstraße, Elberfeld Rathaus. Fahrzeit 1 Std. 45 Minuten. Wagenfolge vorläufig zweistündlich. Richtung nach Elberfeld: Erster Wagen ab Dortmund 6,00, letzter Wagen 12,00, erster Wagen ab Witten Markt 6,38, letzter Wagen 12,38; Richtung nach Dortmund: erster Wagen ab Elberfeld 6,00, letzter Wagen 12,00, erster Wagen ab Witten Markt 7.10, letzter Wagen 1,10 Uhr.

wl. **Tagung der Vereinigung behördlicher Ingenieure des Maschinen- und Heizungswesens.** Die Vereinigung behördlicher Ingenieure des Maschinen- und Heizungswesens hält unter dem Vorsitze des Magistrats-Baurats Dr. Ing. Arnoldt-Dortmund ihre diesjährige Tagung am 11. und 12. September in Dortmund ab. Es finden Ansprachen statt, in denen Stellung dazu genommen werden soll, wie den verminderten Einnahmen der Stadt durch Hebung der Wirtschaftlichkeit, soweit die Maschinen- und Heizungsämter in Frage kommen, begegnet werden kann. Die Ansprachen werden durch kurze Referate eingeleitet.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei, westlicher Stadtteil. Mittwoch, 9. Sept., hatte sich die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei, westlicher Stadtteil, zur allwöchentlichen Zusammenkunft zusammengefunden. Die außerordentlich gut besuchte Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Lang begrüßt und eröffnet. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils sprach Herr Tamschick-Bochum über Zweck und Ziel der deutschvolksparteilichen Jugendbewegung. Er hob besonders die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller nationalgesinnten Jugendlichen hervor und schälte die Hauptaufgabe heraus, die darin bestehe, das nationale Denken und die Vaterlandsliebe zu vertiefen. Gerade die Jetztzeit bedingt es, die Jugend mit den staatsbürgerlichen Gedanken zu durchdringen und sie auf die Geschehnisse des politischen Lebens aufmerksam zu machen. Seine weiteren Ausführungen über den „Ruf an unsere volksparteiliche Jugend" wurden mit ungeteiltem Beifall aufgenommen. Herr Schmalenbeck erfreute die Anwesenden mit einigen Rezitationen, Herr Willich und Herr Wienkop, welche etwas später erschienen waren, hatten auch noch Gelegenheit, einige begeisternde Ausführungen zu machen, die gleichfalls reichen Beifall ernteten. Musikstücke und vaterländische Lieder bildeten den Abschluß der Versammlung. Die noch junge Gruppe steht im Stärkeverhältnis mit an erster Stelle der volksparteilichen Jugendbewegung.

Der Bezirksverein Boede versammelte am 9. Sept. seine Mitglieder. Für den erkrankten Vorsitzenden, Herrn Gallenkamp begrüßte der 2. Vorsitzende die zahlreich erschienenen Parteifreunde. Im Anschluß daran gab Frau Zabel einen kurzen Bericht über Jugendorganisation der Deutschen Volkspartei und forderte die Eltern auf, ihre erwachsenen Söhne und Töchter in die Jugendgruppen der DVP. zu schicken. Herr Geschäftsführer Weber war als Redner für den Abend gewonnen. In eingehender Weise schilderte er die schwere Besatzungszeit und gedachte der Volksgenossen, die für die deutsche Idee ihr Leben und ihre Gesundheit geopfert hätten. Dank gebührt der tapferen Ruhrbevölkerung für ihr mutiges Ausharren. Wir sind frei geworden durch die nationale Politik des deutschen Außenministers Stresemann. Der Vortragende ging dann ausführlich auf den Sicherheitspakt ein. Deutschland braucht Sicherheit vor den Uebergriffen seiner Gegner. Am Schlusse seiner Ausführungen behandelte Herr Weber den Eintritt in den Völkerbund. Nur dann hat es Zweck, Mitglied des Völkerbundes zu werden, wenn dieser uns Vorteile bietet. Bislang hat diese Vereinigung der Siegerstaaten gezeigt, daß er ein Werkzeug der Entente ist, um das Deutschtum zu unterdrücken. Unsere beste Waffe ist der Wille zur Erhaltung unserer Rasse. Der Glaube an den Wiederaufstieg Deutschlands wird uns vorwärts bringen. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrage wurde über die Neugründung einer Jugendgruppe in Boede verhandelt. Es steht in Aussicht, daß in kurzer Zeit auch hier eine neue Jugendgruppe gebildet wird, sodaß Bochum damit 20 kräftige Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei besitzt.

dt. **Schuttabladeplatz.** Der freie Platz gegenüber dem Stadttheater ist scheinbar in einen Lagerplatz der Stadt verwandelt worden. Pflastersteine und alte Betonstücke, die von aufgerissenen Bürgersteinen gewonnen sind, sind dort gelagert. Dieser Zustand verschönert auf keinen Fall die Umgebung des Stadttheaters.

Stellen für Frauen und Mädchen gesucht. Der Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen teilt mit, daß eine ganze Reihe Meldungen guter Arbeitskräfte aus allen Berufen vorliegt: Verkäuferinnen aller Geschäftszweige, Buchhalterinnen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Schneidergehilfinnen, Putzmacherinnen, Arbeiterinnen, Buchdruckereihilfskräfte, gute Hausangestellte, Gastwirtspersonal usw. Die Arbeitslosigkeit unter den Frauen und Mädchen ist z. Zt. recht

Kaiser-Natron
Bestes Magensalz für die Verdauung, gegen Sodbrennen, Magensäure, verfeinert im Geschmack / Rezepte gratis.
Nur in Originalpackung. In den meisten Geschäften.
Arnold Holste Wwe. Bielefeld.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

12) Die Adresse brauchte er nicht erst zu erfragen. Jedermann in der Stadt kannte die große, schöne Villa des Champagnerfabrikanten in der Schubertstraße.

Dort angelangt, verlangte Hempel die Gesellschafterin Frau Karwendels zu sprechen, erfuhr aber, daß Fräulein Gutjahr — so hieß die Dame — ausgegangen sei, um Einkäufe zu besorgen.

Das Mädchen, welches diese Auskunft erteilte, war eine ältliche Person, und wie sich auf Hempels Fragen herausstellte, seit zehn Jahren als Stuben- und Kammermädchen bei Frau Karwendel bedienstet.

Sie hieß Tilly Hollauf.

„Dann können ja wohl auch Sie mir die nötige Auskunft geben," sagte Hempel. „Ich wollte von Fräulein Gutjahr nur erfahren, wohin Ihre Herrin gereist ist, und wann sie zurückkehrt? Wissen Sie dies?"

„Nein. Fräulein Gutjahr meinte, heute würde wohl eine Nachricht kommen, doch brachte weder die Morgen- noch die eben eingetroffene Nachmittagspost einen Brief aus Stoderbach."

„Wo liegt dieses Jagdhaus? Ich muß nämlich Frau Karwendel in einer sehr dringenden Angelegenheit sprechen, und so wird mir nun wohl nichts anderes übrig bleiben, als sie in Stoderbach aufzusuchen."

„Man fährt bis Bruck mit der Bahn, dann den Rötschgraben per Wagen noch etwa zwei Stunden bis St. Kathrein, von welcher Ortschaft das Jagdhaus Stoderbach kaum mehr eine schwache halbe Stunde entfernt liegt."

„Hm — eine etwas umständliche Fahrerei bloß um einer Auskunft willen — immerhin! Sagen Sie mal, Fräulein, kann man die Sache in einem Tage erledigen?"

„Gewiß, wenn man den Frühzug um sieben benutzt, sich nicht länger als vier Stunden in Stoderbach aufhält, und mit dem Abendzug wieder zurückfährt!"

„Gut. Schönen Dank für die Auskunft."

Silas Hempel schritt langsam die Schuberlistraße entlang der Stadt zu. Dabei überlegte er.

Sollte er wirklich einen ganzen Tag opfern, um Straße und Hausnummer dieses Heilkünstlers zu erfahren? Gab es dazu keinen kürzeren Weg?

Das einfachste war natürlich, bei der Polizei anzufragen. Aber das hatte er selbstverständlich bereits getan, leider erfolglos. Ein Doktor Eppich war dort weder gemeldet noch irgendeinem der Beamten bekannt.

Frau Kontschi wußte die Adresse nicht und kannte niemand als Frau Karwendel, der darüber Auskunft hätte geben können.

Gerade dieser Gegenstand erregte immer wieder Hempels Staunen und Mißtrauen. Ein Mißtrauen gegen Eppich selbst, das wuchs, je länger er über die Sache nachdachte.

Wie war es möglich, daß ein Mann, der als Wunderdoktor galt und so viele Patienten haben sollte, daß er sich auf Behandlungen außer Haus nicht einlassen konnte, doch weiteren Kreisen unbekannt blieb? Daß er polizeilich nicht gemeldet war und niemand aus der nächsten Umgebung seiner Patientinnen angeben konnte, wo er wohnte?

War es Zufall? Lebte er vielleicht erst kurze Zeit hier in der Stadt? Oder war es Absicht von ihm, sich so im Verborgenen zu halten?

Dann aber mußte er doch kein reines Gewissen haben — — —

Hempel kam endlich zu dem Schluß, daß er sich die Fahrt nach Stoderbach doch nicht ersparen konnte. Den Rest des Nachmittags aber wollte er noch dazu verwenden, um sich bei verschiedenen Aerzten, Apothekern und Kräuterhändlern nach Eppich zu erkundigen.

Spät abends und todmüde kehrte er heim, ohne das geringste Ergebnis. Wohl hatten einige den Namen Doktor Eppich schon gehört, aber niemand wußte näheres anzugeben.

Am Morgen fuhr er zur Bahn, löste sich eine Fahrkarte nach Bruck, kaufte ein paar Morgenblätter und erwischte in dem stark überfüllten Zug noch glücklich ein ruhiges Eckplätzchen, wo er es sich mit seinen Zeitungen so behaglich machte, als es eben in einem vollen Abteil möglich war.

Da es noch zehn Minuten bis zur Abfahrt dauerte, entfaltete Hempel eine der Zeitungen und begann zu lesen.

Mit der Politik war er bald fertig. Er hatte sich nie sehr dafür interessiert und sie stets nur so weit verfolgt, um einen Ueberblick zu gewinnen.

Als er dann aber auf der zweiten Seite die Tagesneuigkeiten überflog, weiteten sich seine Augen plötzlich in jähem Schreck. Denn da stand groß gedruckt: „Mord an Frau Emmia Karwendel, der Witwe des bekannten Champagnerfabrikanten."

Und darunter in kleineren Buchstaben: „Wie wir erfahren, fiel gestern in der Abenddämmerung Frau Karwendel auf dem Heimweg von der Grabstätte ihres Mannes einem Verbrechen zum Opfer. Ein heimkehrender Revierjäger fand ihren Leichnam mit dem Gesicht nach abwärts in einem längs des Waldweges fließenden Bach. Wie ein um den Hals gedrehter Strick bewies, wurde Frau Karwendel erwürgt, wobei man allem Anschein nach, um den Eintritt des Todes zu beschleunigen, ihren Kopf gewaltsam unter Wasser hielt. Von dem Mörder fand man keine Spur. Ueber den Hergang der Tat fehlen zur Stunde noch Einzelheiten. So ließ sich auch noch nicht feststellen, ob Frau Karwendel Geld bei sich trug oder nicht. Bei der Leiche wurde keines gefunden. Bloß ein seltsam geformter Schlüssel, ein Taschentuch und eine Eisenbahnfahrkarte nach Bruck lagen wenige Schritte von der Leiche entfernt verstreut am Waldboden. Ob sie Eigentum des Mörders oder seines Opfers sind, konnte noch nicht festgestellt werden — —."

Silas war wie vor den Kopf geschlagen. Verwirrt blickte er um sich.

Frau Karwendel ermordet! Sie, zu der er fahren wollte! Aber der Zug stand ja noch. Er brauchte bloß auszusteigen.

Statt dessen griff er noch einmal nach der Zeitung. Las den Bericht zum zweitenmal und — blieb dann erst recht sitzen.

Ein Wort ließ ihn nicht los. Um dieses Wortes willen mußte er fahren.

„Bloß einen seltsam geformten Schlüssel hat man wenige Schritte von der Leiche gefunden."

Dieser Schlüssel war es, den er unbedingt sehen mußte.

Unterwegs überlegte er. Der Mord war gestern abend geschehen, wo dann durch die Ortsbehörde von St. Kathrein die ersten Erhebungen gemacht und im Laufe der Nacht an das Landgericht über den Fall berichtet worden war. Im besten Fall konnte die Gerichtskommission, die den Tatbestand festzustellen hatte, also heute morgen, die Fahrt nach Stoderbach angetreten haben.

Gab es unterwegs keine unvorhergesehenen Hindernisse, mußte Hempel somit die Kommission noch an Ort und Stelle antreffen, was wegen des Schlüssels unbedingt nötig war. Denn zweifellos wurde dieser samt den anderen gefundenen Gegenständen von der Kommission mit fortgenommen.

Hauptsache ist, daß ich sofort einen Wagen in Bruck auftreibe, dachte er.

Aber gerade das war nicht so leicht. Es war beinahe elf Uhr, als der Zug in Bruck eintraf, und die wenigen vorhandenen Wagen waren alle bereits bestellt. Man verwies Silas auf die Einkehrgasthöfe, die alle Fuhrwerke besaßen. Aber dort hieß es entweder, die Pferde seien nicht daheim, oder es müsse erst gefüttert und eingespannt werden, was eine gute Stunde dauern würde. Autos waren in der Stadt nicht vorhanden.

Hempel war in heller Verzweiflung. Wenn die Kommission fertig war, ehe er anlangte, und mit dem Schlüssel davonfuhr, war die ganze zeitraubende Reise umsonst.

„Aber ich muß einen Wagen nach St. Kathrein haben in Kuckucksnamen!" stöhnte er wütend im „Goldenen Löwen", wohin man ihn zuletzt gewiesen. „Und zwar sofort! Kostet er, was er kostet!"

Der Wirt zuckte bedauernd die Achseln. „Wenn der Herr ein Stündchen warten will — —"

„Nein, ich will nicht, weil ich nicht warten kann!"

Da trat ein Herr an ihn heran und verbeugte sich. „Gutsbesitzer Werner. Ich habe die Jagden um Stoderbach von Frau Karwendel gepachtet und stehe eben im Begriff, dahin zu fahren. Wenn Sie die Fahrt in meiner Gesellschaft machen wollen, wird es mich freuen. Mein Auto kommt in fünf Minuten hierher, mich abzuholen."

Hempel atmete erleichtert auf, stellte sich vor, dankte Herrn Werner lebhaft und wünschte sich Glück zu dem unvermuteten Zufall.

Im Auto! Das bedeutete die halbe Fahrzeit.

Pünktlich fünf Minuten später fuhren sie denn auch vom „Goldenen Löwen" ab und langten, da die Straße gut war und man mit großer Geschwindigkeit fahren konnte, schon nach dreiviertel Stunden in St. Kathrein an, wo Herr Werner seinen Fahrgast absetzte, da er selbst noch tiefer ins Revier fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

groß. Die Bürgerschaft wird daher dringend gebeten, alle offenen Stellen beim Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen anzumelden, damit die arbeitswilligen, guten Arbeitskräfte möglichst schnell wieder gewinnbringender Beschäftigung zugeführt werden können und die Not dadurch gelindert wird. Auf fernmündlichen Anruf unter: Stadtzentrale, Nebenstelle 142, können jederzeit eine ganze Anzahl von Bewerberinnen zur Vorstellung geschickt werden, unter denen der Auftraggeber gewiß eine passende Kraft finden wird. Die Vermittlung ist völlig kostenlos. Es liegt auf der Hand, daß der Arbeitsnachweis desto besser arbeiten kann, je mehr offene Stellen bei ihm gemeldet werden. Nur wenn von beiden Seiten (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite) der Arbeitsnachweis als öffentliche Einrichtung benutzt wird, kann er ersprießliche Arbeit im Interesse der gesamten Bevölkerung leisten.

dt. **Straßenbau.** Der östliche Bürgersteig der Eisenbahnunterführung an der Hattingerstraße ist aufgerissen und ein neuer elektrischer Kabel gelegt worden. Der Fußgängerverkehr litt dadurch erheblich. — An der neuen Unterführung an der Königsallee ist nun auch der zweite Brückenteil eingebaut. Der Forträumung der Erdmassen steht kein Hinderenis mehr im Wege und wird mit Hochdruck betrieben, so daß die Durchführung des Verkehrs noch vor dem Winter zu erwarten ist.

wl. **Errichtung eines Reichsehrenmals an der Weser.** Am 14., 15. und 16. September wird der Reichskunstwart Dr. Redslob die Oberweser und das Weserbergland bereisen, um zu prüfen, ob sich hier ein für die Errichtung des Reichsehrenmals günstiger Platz findet. Künstler, Schriftsteller, Parlamentarier, sowie die Behörden der die Weser berührenden Länder und Provinzen werden den Reichskunstwart begleiten.

× **Kavallerie-Verein Bochum.** Auf die heute abend 7,30 Uhr beim Kameraden Scheer, Rottstraße, stattfindende Monatsversammlung machen wir hiermit empfehlend aufmerksam.

× **Stadttheater.** Aus dem Theaterbüro wird geschrieben: Die erste Wiederholung der Kleist'schen „Hermannsschlacht" findet Sonntag, 13. Sept., abends 7½ Uhr, statt. Es ist die erste Vorstellung in dieser Spielzeit außer Vormiete, weshalb für den Vorverkauf sämtliche Plätze zur Verfügung stehen. Es wird besonders den Theaterbesuchern, die beruflicher Schwierigkeiten wegen das Theater an Wochentagen nicht besuchen können, diese Vorstellung empfohlen, zumal eine weitere Wiederholung an einem Sonntag nicht wahrscheinlich ist. Die günstige Aufnahme von Presse und Publikum lassen zudem erwarten, daß die Bochumer Inszenierung einem größeren Publikumskreis wird dienen können. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Wie in der vorigen Spielzeit, ist die Kasse täglich von 10—2 Uhr und abends eine Stunde vor Beginn geöffnet.

× **Stadttheater.** Der Spielplan der kommenden Woche bringt folgendes: 12. Sept.: „Lohengrin"; 13. Sept.: „Die Hermannsschlacht"; 14. Sept.: „Heimliche Brautfahrt"; 15. Sept.: „Die Hermannsschlacht"; 16. Sept.: „Rigoletto"; 17. Sept.: „Die Hermannsschlacht"; 18. Sept.: Zum ersten Male! „Juarez und Maximilian", dramatische Historie in 3 Phasen und 13 Bildern von Franz Werfel. 19. Sept.: „Lohengrin"; 20. Sept.: Zum ersten Male! „Sappho"; 21. Sept.: „Heimliche Brautfahrt".

× **Theatervormiete.** Das Theaterbüro teilt mit: Da nach Beendigung der Schulferien in den letzten Tagen wieder eine besonders starke Nachfrage nach Vormietesplätzen für die große Vormiete eingesetzt hat, so weist die Theaterleitung noch einmal darauf hin, daß die Vormietelisten auch jetzt noch nicht abgeschlossen sind; vielmehr können noch täglich zu den bekannten Kassenstunden (10—2 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung) Einzeichnungen vorgenommen werden. Erfreulicherweise übersteigt schon jetzt die Anzahl der Vormieter die des vorigen Jahres. Diese Steigerung ist umsomehr zu begrüßen, da in Bochum gegenüber den anderen Theaterstädten bezüglich der Vormieten nicht jene starke Anteilnahme bisher verzeichnet werden konnte, wie man sie im Hinblick auf das außerordentliche Interesse, was die Stadt sonst am Theater bezeugt, erwarten konnte. Auch auf die Einrichtung der Vergünstigungskarten werden Schulleitungen und Schüler noch einmal hingewiesen. Anmeldungen können nur durch die Schulleitungen berücksichtigt werden.

k. **Union-Palast.** Nur noch wenige Tage wird die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Die Tanzgräfin" zur Aufführung gelangen. Die Vorstellung beginnt heute abend 8 Uhr, morgen, Sonntag abend 7½ Uhr. Näheres siehe Inserat.

× **Das Hoffmannsche Konservatorium** hat anstelle des früheren Violinlehrers Herrn Weibinger den Konzertmeister Herrn Berger, Schüler von Prof. Sitt, für den Unterricht sämtlicher Stufen der Violinklassen verpflichtet. Neu eingerichtet ist eine Klasse für Harmoniumspiel unter Leitung des Gymnasial-Musiklehrers und Organisten Herrn Haarmann.

□ **Wegen Mordverdacht festgenommen.** Zu unserer gestrigen Meldung, wonach die Ehefrau Broda mit ihren 5 Kindern schon seit dem 16. Januar d. J. vermißt wird, können wir noch mitteilen, daß der Mann der Frau, der Bergmann Broda, unter dem schweren Verdacht, seine Frau mit den 5 Kindern ermordet zu haben, von der Polizei verhaftet worden ist.

k. **Zimmerbrand.** Gestern nachmittag gegen 12¾ Uhr entstand in dem Hause Düppelstraße 1a ein Zimmerbrand. Die herbeigerufene städt. Berufsfeuerwehr hatte den Brand im Verlaufe einer halben Stunde auf seinen Herd beschränkt. Gardinen, Sofa, Chaiselongue wurden arg beschädigt, ebenso die Decke und Fensterscheiben. Die Ursache der Entstehung ist noch unbekannt.

k. **Gasexplosion.** In der Nacht zum Freitag gegen 5 Uhr entstand in dem Hause Maarbrückerstraße 8 eine Gasexplosion. Beim Anzünden einer Flamme hatte sich an der Decke angesammeltes Gas entzündet. Zum Glück kamen die Einwohner mit dem Schrecken davon. Schaden war nicht von Belang entstanden.

Polizeibericht. Diebstähle. Von einem Personenauto, das auf einem Hofe an der Hernerstraße zur Reparatur aufgestellt war, wurde eine Lichtmaschine, die am Motor befestigt war, und eine Kohle aus dem Magneten sachgemäß entfernt und gestohlen. — In den Nachmittagsstunden des 9. 9. wurde eine Wohnung an der Hernerstraße mittels Nachschlüssels geöffnet und daraus folgende Gegenstände gestohlen: 1 silberne Herrenuhr, in deren hinteren Deckel der Name „G. Franke" mit einer Nadel eingekratzt ist, 1 Trauring gez. „G. H.", 1 Stück Leder, 6 Paar Leder- und 6 Paar Makkoriemen. Vor etwa 3 Wochen wurde aus dem offenen Hausflur eines Hauses an der Wittenerstraße ein großer, gelb gestrichener Garderobeständer entwendet. Aus einem Zimmer an der Wiemelhauserstraße wurden, nachdem die Tür mittels Nachschlüssels geöffnet und nach der Tat wieder verschlossen wurde, folgende Gegenstände gestohlen: 1 Samtkleid, 1 Voilekleid, 1 grünes Wollkleid, ein grauer Covercoat, 10 Meter Hemdentuch, 12 Hemden, 9 Beinkleider, 3 Unterröcke, 8 Schürzen, 1 weiße Voilebluse, 3 Duzend Taschentücher, 6 Nachtjacken, 15 Untertaillen, mehrere Paar Strümpfe, 1 Koffer (Vulkanfiber), 1 Handtasche mit 10 RM. Inhalt, 1 goldene Damenarmbanduhr mit einer Blume auf dem Deckel. Hemden und Beinkleider sind „M. S." gezeichnet. Auf einem Hofe am Mühlenweg wurde an einem Stalle das Schloß zertrümmert und aus dem Stalle ein Kaninchen (blau Wiener) gestohlen, auch ein frei auf dem Hofe hängender Kartoffelsack wurde mitgenommen.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid

Wattenscheid, 11. Sept.

op. **Städt. Baukommission.** Donnerstag nachm. tagte die städt. Baukommission unter dem Vorsitze des Bürgermeisters. Der Sitzung ging eine Besichtigung des s. Zt. von der Stadt angekauften Spelberg-Hofes voraus. Die Installationsarbeiten für das 4 Familienwohnhaus an der Parkstraße wurden vergeben. Der von der Verwaltung vorgelegte Plan der Stadtgartenerweiterung fand einstimmigee Genehmigung, ebenfalls das vorgelegte Projekt über die zuzünftige Gestaltung der abgebrannten Gebäude der Gasanstalt an der Wödestraße. Das letztere Projekt soll jedoch vorläufig noch nicht zur Ausführung gelangen, doch soll zum Schutze der noch vorhandenen verwertbaren Gebäulichkeiten eine Betondecke aufgelegt werden, um das Mauerwerk vor Verfall zu schützen.

op. **Das Wattenscheider Schützenfest.** Wie wir bereits berichteten, begeht der Bürger-Schützenverein Wattenscheid Samstag und Sonntag sein 25jähr. Jubelfest. Es ist für die beiden Festtage ein umfangreiches Programm aufgestellt. Samstag nachmittag um 4 Uhr treten die Schützen im Vereinslokal Karl Meier an, um gegen 4,15 Uhr am Ehrenmal des Vereins einen Kranz niederzulegen. — Hierauf rücken die Schützen zum Stadtgarten ab, wo traditionsgemäß die Schützeneiche gepflanzt wird. Nach der Rückkehr findet im Saale des Wirtes Liedtke eine Saalfeier statt. Für Sonntag ist ein Wecken vorgesehen. Nachmittags von 2—3 Uhr werden die Brudervereine empfangen und im Anschluß daran die Jubilare und das Königspaar abgeholt. Um 4 Uhr nachm. beginnt sodann der Festzug, nach dessen Erledigung wiederum im Festsaal von Liedtke ein großer Schützenball vorgesehen ist.

op. **Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Wattenscheid,** hielt kürzlich eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab, welche vom 1. Vorsitzenden, Kameraden Reinert eröffnet und geleitet wurde. Nach Begrüßung der Erschienenen gedachte man des verstorbenen Kameraden Albert Neßler, dessen Andenken in üblicher Weise geehrt wurde. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die letzte Sitzung der Interessengemeinschaft von Stadt und Amt Wattenscheid, in der sehr wichtige Fragen der Kriegsopfer besprochen und erledigt wurden und gab bekannt, daß die nächste Sitzung am 4. Oktb. im Anschluß an die Monatsversammlung stattfindet. An dieser kann sich jedes Mitglied beteiligen. Infolge der Winteraktion für Zusatzrenten-Empfänger werden wieder wie im vorigen Jahre Gutscheine für Kartoffeln ausgegeben, und zwar erhält jede Person drei Zentner. Für die am 1. Nov. stattfindende Feier zum Gedächtnis an die im Weltkriege Gefallenen sind die Vorarbeiten eingeleitet; dieserhalb findet Sonntag vorm. 10 Uhr im Vereinslokal Sonnenschein eine außerordentliche Vorstandssitzung statt, zu der auch die Kommission mit eingeladen ist. Zum Punkt Rentenversorgung machte Vorsitzender bekannt, daß schon ein großer Teil im Besitze der Nachzahlung ist, sodaß in kurzer Zeit die Zahlungen durchgeführt sind. Schwerbeschädigte, welche im Einkommen benachteiligt sind oder die mehrere Kinder haben, können sich melden. Am Schluß der Versammlung wurde noch darauf hingewiesen, daß die neuen Verbandsbücher mit der Sterbegeldbescheinigung eingetroffen sind. Seit der letzten Versammlung sind 42 Aufnahmen inkl. Uebertritte zu verzeichnen, sodaß die Ortsgruppe jetzt 447 Mitglieder zählt. Außer der Verbandssterbekasse bleibt die örtliche Sterbekasse nach wie vor bestehen und zwar werden gezahlt beim Tode eines Kriegsbeschädigten 200 Mark Sterbegeld, Musik und Todesanzeige, bei einer Hinterbliebenen 200 Mark Sterbegeld, Kranz und Todesanzeige bei einer Umlage von 0,50 Mark.

op. **Ausflug der „Eintracht".** Am Mittwoch nachm. unternahm die Bürgergesellschaft „Eintracht" ihren kleinen Sommerausflug nach Steele. Trotz des fürchterlichen Unwetters hatten sich ca. 70 Teilnehmer eingefunden. Mit der Bahn ging es nach Kray und von dort aus zum Steeler Stadtgarten. Hier hatte der Stadtparkwirt alles aufs beste zum Empfang vorbereitet, und man hatte bei Kaffee, Musik und Tanz frohe Stunden. Nach der Rückkehr in Wattenscheid konnte man sich noch nicht trennen, sondern hatte noch ein gemütliches Zusammensein in einem hiesigen Kaffee-Restaurant.

op. **Vom Jungfrauenverein.** Die nächste Versammlung des Jungfrauenvereins findet Sonntag nachm. zur üblichen Stunde statt; die Vereinsstunde der rauenhilfe Mittwoch nachmittag.

op. **Inkrafttreten der Gemeindezuschläge zur Wanderlagersteuer.** Die Gemeinde hat am 29. Mai ds. Js. beschlossen, von allen in der Gemeinde stattfindendn Wanderlagerbetrieben einen Gemeindevorschlag von 100 Proz. zu den staatlichen Steuersätzen zu erheben. Gleiche Beschlüsse haben am 9. Juni d. Js. Günnigfeld, am 23. Juni Höntrop, am 22. Mai Leithe, am 14. Mai Sevinghausen und am 28. Mai Westenfeld gefaßt. Alle Beschlüsse sind am 10. d. Mts. in Kraft getreten.

op. **Günnigfeld,** 11. Sept. Preisschießen des Jugendvereins. Sonntag nachm. um 5 Uhr hält der Jugendverein seine Vereinsstunde ab. Im Anschluß daran findet ein Preisschießen mit der Luftbüchse statt.

op. **Westenfeld,** 11. Sept. Die Volksbücherei befindet sich in Zukunft in der evangel. Schule an der Bergstraße. Die Bücher werden jeden Sonntag von 10,30 bis 12 Uhr vorm. ausgegeben.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: i. V. E. Henke; für Lokales und Letzte Nachrichten Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

FÜR
HERBST UND WINTER

Neue Kleider-Stoffe

Cöper-Schotten 100 cm breit, gute Halbwolle, wunderv. Dessins, gr. Auswahl, Mtr. 3.50 — 2.75
Foulierte-Schotten 100 cm br., reine Wolle, in aparten Dessins, Mtr. 5.90 — 4.50
Mantel-Flausch 130 cm breit, reine Wolle, preiswerte Ware . . . . . Mtr. — 5.75
Rips reine Wolle, 130 cm breit, in vielen Modefarben, bewährte Kleider- u. Kostümware . . Mtr. 8.90 — 7.90
Velour-Schotten 130 cm breit, reine Wolle, beste Qualität für Kleider u. Mäntel, Mtr. — 8.75
Woll-Crêpe 90 cm breit, viele Modefarben, erprobte Qualität . . . . . Mtr. — 4.50
Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliche Mantelware . . . . Mtr. 11.50 — 9.75
Melangen 130 cm breit, in Velour, Zibeline u. Kasha sow. Kasha-Bordüren, Mtr. von — 12.50 an

Neue Seiden-Stoffe

Futter-Damasse 85 cm breit, Halbseide, bewährte Qualität, in groß. Ausmust., Mtr. — 3.90
Crêpe de chine 100 cm breit, reine Seide, in mod. Farbsortimenten . . . Mtr. 8.75 — 5.90
Satin - brillant Seide mit Kunstseide, ca. 100 cm breit . . . . Mtr. — 6.50
Surah-Schotten 85 cm breit, in modernen Farbstellungen . . . . Mtr. — 6.90
Crêpe de chine-Druck 100 cm breit, in aparten Farbstellungen . Mtr. 13.50 — 11.75
Crêpe de chine-Bordüren die große Mode für chicke Ulster, in auserlesenen Dessins
Cöper-Velvet Ia. Lindener Fabrikat, 70 cm breit . . . . . Mtr. 9.75 — 8.90
Samt-Schott. u. Drucks 70 cm breit, besonders beliebte Mode-Neuheit . Mtr. — 11.50

KOPPEL GMBH



Mein Objektiv
ZeissTessar
Wegener & Hamer
Fachgeschäft für Kino- u. Photobedarf
Kortumstrasse 8. Fernruf 2563.

Parkhaus Hohenstein Witten (Ruhr)
Fernruf 1003.
Inmitten der herrlichen Hohensteinwaldungen idyllisch gelegen. Anerkannt schönster Teil des Ruhrtals.
Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag große Konzerte des städtischen Orchesters.
Etwa 3000 Personen fassend, hält sich den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1,— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich;
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 Kaiserstr. 39 Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 8—7 Uhr abends.

Die sorgfältige Druckarbeit für die Geschäftswelt bei Wilh. Stumpf Kommandit-Gesellschaft, Bochum

Was die Mode im Herbst u. Winter bringt

zeigen wir ab Sonntag in unseren Schaufenstern.

Ludwig Clemens, Bochum.

Das Haus der guten Qualitäten.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Preuß. Gesetz-Sammlung S. 265), des § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Preuß. Gesetz-Sammlung S. 195) und des Artikels III der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt S. 44) wird nach Anhörung des Gemeinde-Vorstandes für den Umfang der Gemeinde Gerthe folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Das Planschbecken ist während der vom Gemeindevorstand festzusetzenden Zeit geöffnet.

§ 2.

Nur Kinder bis zu 14 Jahren dürfen baden.

§ 3.

Mädchen haben geschlossenen Badeanzug, Knaben Badehose zu tragen.

Es ist ausdrücklich verboten:

a) das Verweilen über die vom Gemeinde-Vorstand festgesetzte Zeit,
b) das Eindringen über die Einfriedigung,
c) das Mitbringen jeder Art von Tieren,
d) das Baden von Erwachsenen,
e) Flaschen, Gläser oder sonstige Gegenstände, an denen sich Badende verletzen können, fortzuwerfen oder liegen zu lassen,
f) Abfälle, Speisereste, Papier, Glas- oder Porzellanscherben und andere außerhalb des dazu aufgestellten Behälters abzuwerfen,
g) die Verrichtung des Bedürfnisses an nicht hierfür vorgesehener Stelle,
h) jegliche sonstige Verunreinigung.

§ 5.

Das Aufsichtspersonal oder hierzu Beauftragte sind befugt, Personen, die gegen die Bestimmungen dieser Ordnung verstoßen oder durch ihr Verhalten oder durch ihren körperlichen Zustand Leben und Gesundheit der Badenden oder sonstiger Anwesenden bedrohen, den Aufenthalt auf dem Badegelände zu verwehren.

§ 6.

Den Anordnungen des Aufsichtspersonals und der hierzu Beauftragten ist unverzüglich Folge zu leisten.

§ 7.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 1 bis 150 Reichsmark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 8.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Gerthe, den 25. Juli 1925.

Die Polizei-Verwaltung:
Ibing.

Zu § 1 obiger Verordnung:

Das Planschbecken ist in der Regel von morgens 8 bis nachmittags 8 Uhr geöffnet.

Das Baden geschieht auf eigene Verantwortung. Haftung wird nicht übernommen.

Es wird gewarnt, im erhitzten Zustande zu baden.

Gerthe, den 25. Juli 1925.

Der Gemeinde-Vorstand:
Neumann.

Zurück
Dr. Kutschbach
Zahnarzt — Hochstr. 11

Zurück!
Dr. med. Wilhelmine Dykmann,
Bochum, Brückstr. 55 I. Tel. 735

Kohlen, Koks, Brikets
Anthrazitkohlen
sofort lieferbar.
Lastkraftwagen-Transporte nach allen Richtungen.
L. Feldmüller, Bochum,
Fernruf 805 — Moritzstr. 33

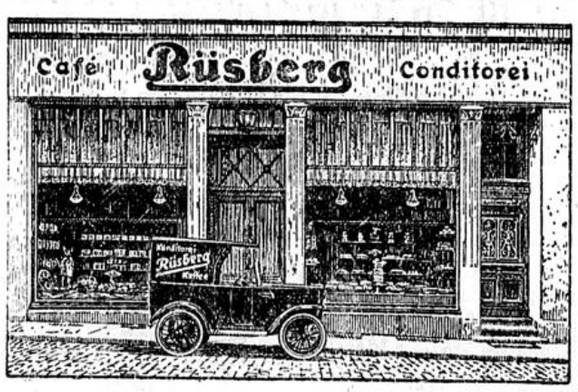


Zu günstigem Einkauf

....Sie kaufen nirgends besser u. billiger als in einem Betten-Spezial-Geschäft.

Bettfedern graue sehr füllkräftige Ware . . . . . Pfd.	2.80
Bettfedern graue weiße schöne Qualität . . . . . Pfd.	3.50
Halbdaune zarte däunige Oberbettfeder . . Pfd.	4.50
Halbdaune halbweiß von hervorragender Füllkraft . Pfd.	5.50
Gänse-Halbdaune feine, weiße, sehr füllkräftig. Ware Pfd.	7.00
Daune grau, besonders für Plümos u. Oberbett. geeign. Pfd.	10.00

Bettenhaus
Hermann Buschhoff
Bochum, Harmoniestr. 2–8.



Union-Palast
Bochum
Rottstraße 29
Telephon 534, 2933

Samstag 8 Uhr — Sonntag 7.30 Uhr

Nur noch einige Tage

Der große Operettenerfolg

Die Tanzgräfin.

Vorverkauf vorm. 11 bis 1 Uhr, nachm. ab 4 Uhr ununterbrochen.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Samstag, 12. Septemb., 5½— gegen 10 B. 2
Lohengrin

Sonntag, 13. Septemb., 7½— gegen 10¼ Außer Vormiete
Die Hermannsschlacht

Montag, 14. Septemb., 8— gegen 10¼ Freie Volksbühne
Heimliche Brautfahrt

Dienstag, 15. Septemb., 8— gegen 10¾ Bühnenvolksbund:
Die Hermannsschlacht

Mittwoch, 16. Septemb., 7½—10¼ B. 3
Rigoletto

Donnerstag, 17. Sept., 8—10¾ C. 2
Die Hermannsschlacht

Freitag, 18. Septemb., 7½— gegen 10½ Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! D. 2
Juarez und Maximilian
Dramatische Historie in 3 Phasen u. 13 Bildern v. Franz Werfel.

Samstag, 19. September 6—10½ A 2.
Lohengrin

Sonntag, 20. September 7½—10½ Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! Außer Vormiete:
Sappho
Trauerspiel in 5 Akten v. Franz Grillparzer.

Montag, 21. September 8— gegen 10½ Volksvorstellung:
Heimliche Brautfahrt

Textbücher
Zu allen Aufführungen stets zu haben bei
Potthoff, Bochum.
Buchhandlung, Mühlenstraße 4, gegenüber dem Rathause.

Zum Nachdenken. Wollen Sie sich Möbel holen, so ist
Möbelhaus Schrudde
bestens empfohlen. Zu finden ist es schnell, das weiß ich, in Bochum, Roonstrasse 37 (Nähe Marienstrasse) Zahlungs-Erleicht.

Stühleflechten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und preiswert ausgeführt bei
A. Möllmann
Mühlenstrasse 6
Abholung und Zustellung ins Haus

Vergnügungspark Fredenbaum
DORTMUND.

Sonntag, den 13. September:
sowie täglich ab 3 Uhr:
Doppel-Konzert.
Weltstadt-Attraktionen
u. A.

Amerik. Gebirgsbahn	Münchener Puppen-Theater
Verlobungsrad	Motorbootsfahrt
Rodelbahn	Schiesshalle
Riesen-Toboggan	Nürnberg. Bratwurstglöcklein
Vergnügungs-Palast	Affenhaus
Springpferde-Karussell	Humorist. Ballwurf
Schlaghammer-Elefant	Kahlbaum-Alm Schrammel-Musik
Bierhall. Oberbayern (Schirmer's Oberlandler-Kapelle)	Schnellphotographie
	Burg-Restaurant (Künstler-Orchester)

Seehunde im freien Wasser
(4 und 7 Uhr nachm. Fütterung.
Riesen-Leucht-Fontäne
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

SAISON-BEGINN

ORIGINAL-MODELLE

MAX WESER
DORTMUND, BETENSTR. 9

MODELL-KONFEKTION FEINSTER RICHTUNG ZU ÄUSSERST VORTEILHAFTEN PREISEN

RK

Musikalische Veranstaltungen Bochum
Städt. Orchester — Städt. Musikverein

Einladung
zur
Konzertvormiete 1925|26

A) **10 Symphonie-, Chor-Konzerte** im Stadttheater,
B) **Kammerkonzerte** im Parkhaus.

Programme und die Namen der Dirigenten werden in der kommenden Woche bekannt gegeben.

Eintragungen in die Vormietelisten können täglich (außer Sonntags) vormittags von 10—2 Uhr u. nachmittags von 5—7 Uhr auf dem Konzertbüro im Stadttheater (Eingang Königsallee) erfolgen.

Städtisches Orchester, Bochum.

Morgen, Sonntag, 13. September 1925, nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung
Abendkonzert.

Teppiche, Portieren aller Art und Größe werden gereinigt, entstaubt, gefärbt auf neu appretiert, von Motten befreit.
Färberei Gallaschke
Wäscherei.
Läd. in allen Stadtteilen

Einf.-Abfuhr
Ankf. Bolz, Ilmenau, Th.
Pianos
von M. 1050 an bei äußerst günstiger Ratenzahlung.
Aug. Reuter
nur Düppelstr. 4 (Nähe Wittenerstr.)
Verkauf von 4—7 Uhr.



Altbewährte erstklassige
Fahrräder
und
Nähmaschinen
mit RM. 10 Anzahlung und wöchentl. kleinen Raten erhalten Sie im Spezialfachgeschäfte
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstraße 60
Eigene Reparaturwerkstatt.
Großes Lager in Zubehörteilen.

Gebr.
Trocken-Fön
zu kaufen gesucht
Ang. unter E. 7800 an die Geschst. d. Ztg.

Guter
Treppenbauer
für die Schreinerei ges.
Baugeschäft
Adolf Schmale
Joachimstr. 23.

---

5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör mögl. Altenbochum oder Ehrenfeld gesucht. Bauzuschuß wird geleistet. Angebote unter Nr. 34249 an die Gesch. dieser Ztg.

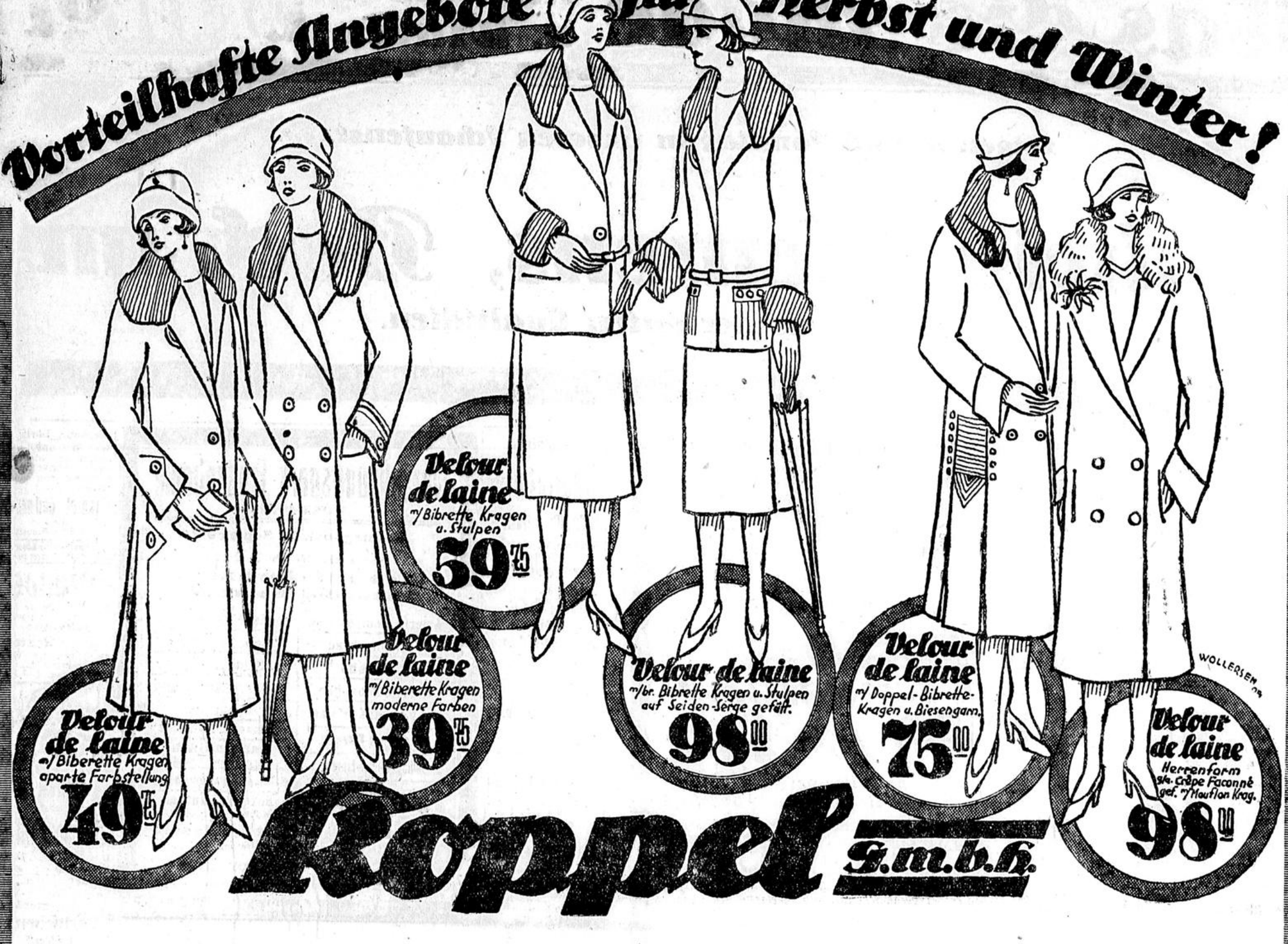
Suche zum 1. Okt. ein tüchtiges
Küchenmädchen
das auch ohne Mitwirkung der Hausfrau den Haushalt führen kann. Gute Zeugn. erforderl.
Zahnärztin
Dr. Anna Meyer
Wilhelmsplatz 10 I.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Dr. Haerter
Weitmar,
Hattingerstraße 205.

Ein ordentlich., brav.
Mädchen
für alle Hausarbeiten sofort gesucht.
Friedrich Hülsmann
Bochum 7,
Wiemelhauserstr. 364.

Sohn achtbarer ev. Eltern wünscht als
Lehrling
im Maler- u. Anstreichergeschäft eingestellt zu werden. Zu erfr. in der Gesch. dieser Ztg.

Vorteilhafte Angebote für Herbst und Winter!



Koppel G.m.b.H.

Mäntel aus engl. Stoffen 14.75
Mäntel aus Tuch, in dunklen Farben 17.50
Mäntel aus engl. Stoffen Gürtelform 19.75
Mäntel aus Flausch-Mouliné, mit Samtkragen 27.50
Mäntel aus Flauschstoffen Diamant-Muster, Herrenform 36.00
Mäntel aus Velour de laine, Schachbrett-Muster 39.75

Wie immer, so auch in diesem Jahre, bieten Ihnen unsere Läger in überwältigender Mannigfaltigkeit eine Fülle ausserordentlich preiswerter Damen- und Kinder-Konfektion.

Unsere Riesenauswahl und die Güte unserer Ware sind altbekannt; die Preise so gestellt, daß jeder in der Lage ist, seinen Bedarf für Herbst und Winter bei uns zu decken.

Kostüme aus Stoffen englischer Art 16.75
Kostüme aus Gabardine, mit Tressgarnierung . 26.00
Kostüme aus Gabardine, 2reihig, auf Seidenserge 39.75
Kostüme aus Velour de laine, flotte Sportform. 58.75
Kostüme aus Rips, mit Samtkragen, Ia Qualit. 59.75
Kostüme a. Rips, a. reiner Seide gefüttert, pr. Verarbeitung, Herrenform 79.00

Flügel und Pianos
Harmoniums
Kunstspielinstrumente
nur beste Fabrikate
Teilzahlung

PIANOHAUS J. MARKS
KAISER WILHELM-STR.



FRIEDRICH-STR. 13
MUSIKHAUS J. MARKS
Sprechapparate
Marke „Grammophon"
Große Auswahl
Platten (neuest. Aufn.)

Wer ein wirklich erstklassiges
Patent-Piano
mit Klangsteg
(Staatsmedaille Gold. Ausstellungspreise)
Flügel
oder
Harmonium
anschaffen will, wende sich direkt an die
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstr. 29
Filiale Berlin am Zoo.
Lieferung franko
Zahlungserleichterung.
Stimmungen und Reparaturen
Stets Gelegenheitskäufe.

Linoleum
liefern und verlegen

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Stadt Kettwig (Ruhr)

Gartenstadt. Perle des Ruhrtales.
Bahnstrecken Essen — **Kettwig** — Düsseldorf und Steele — **Kettwig**—Mülheim.
Vorortverkehr mit Essen und Mülheim Sonntagskarten von allen Richtungen.
Postkraftwagen-Verbindung Bahnhof Kettwig—Kettwig v. d. Br.—Heiligenhaus und Kraftwagen-Verbindung Bahnhof Kettwig—Meisenburg—Bredeney—Essen.
Herrlich gelegener, bekannter Ausflugsort. Romantischer Stadtwald (Kettwiger Schweiz) mit weiten Ausblicken ins Bergische Land. Sonstige öffentl. Anlagen und Waldungen. Städt. Flußbadeanstalt. Kindergelegenheit. Zahlreiche gutgeleitete Hotels u. Gasthäuser. Vollberechtigte staatl. Höhere Lehranstalt (Aufbau-Schule als Deutsche Oberschule). Höhere Stadtschule, Kreis-Säuglingsheim.
Geschäfte für Rauch-, Konditorwaren usw. auch Sonntags geöffnet.
Auskunft im **Bürgermeisteramt.**

Beinleiden
aller Art, Krampfadergeschwüre, Venenentzündg. werden unter Garantie geheilt. Nach d. ersten Verband sind Schmerzen und schlaflose Nächte beseitigt.
Belleßem
Wanne, Oberhofstr. Nr. 8.
Sprechst. von 1—9 u. 3—7.
Samstags nachm. keine Sprechstunde.
Auskunft kostenlos.

Reparaturen
an **Nähmaschinen, Fahrrädern Motorrädern und Grammophonen**
werden billig und bestens ausführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

W. SULANKE
Bahnhofstr. 2 Telefon 1310
Der Kursus für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten beginnt Dienstag, d. 15. September, 7,15 Uhr
Der Abendzirkel für Erwachsene beginnt Dienstag, d. 15. September, 8,30 Uhr im Bochumer Hof.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Homborg
Bochum, Hochstrasse 2
Verlobungs-Ringe und Geschenke

Preisabbau und die Richtpreise der Innungen und Fachverbände

Es wird in den Kreisen des Handwerks eigenartig empfunden, daß Regierung und interessierte Kreise bei der von der deutschen Reichsregierung eingeleiteten Aktion zur Senkung der Preise immer wieder hinweisen auf die sogenannte Preispolitik des Handwerks und vom Handwerk eine Preisrevidierung seiner Preispolitik verlangen. Vielfach wird dem Handwerk auch von führenden Tageszeitungen der Vorwurf gemacht, daß die Preise für Arbeiten und Lieferungen des Handwerks im Verhältnis zu den Friedenspreisen zu hoch sind; eine Herabsetzung der Preise müsse deshalb unbedingt vom Handwerk verlangt werden. Die Höhe der Preise handwerklicher Erzeugnisse wird nun nicht auf die höheren Materialpreise, höheren Unkosten und Löhne zurückgeführt. Man glaubt, für die Höhe der Preise des Handwerks die sogenannten Richtpreise der Innungen verantwortlich machen zu können. Der Staat wird aufgefordert, der Preispolitik der Innungen seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es kann den Vertretern dieser Anschauungen zunächst zur Beruhigung mitgeteilt werden, daß die Regierungen der Länder diesbezügliche Anordnungen getroffen haben, daß insbesondere in Preußen der Minister für Handel und Gewerbe in einem Rundschreiben an die unteren Verwaltungsbehörden eine strenge Beaufsichtigung der von den Innungen des Handwerks verfolgten Preispolitik angeordnet hat. Es muß hier zunächst betont werden, daß es den Innungen auf Grund des § 100 q der Gewerbeordnung verboten ist, ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise und ihres Umsatzes oder sonst irgendwie wirtschaftlich zu beschränken, daß somit von einer aktiven Preispolitik der Innungen überhaupt nicht die Rede sein kann. Wenn die Innungen aber Richtpreise herausgeben, so erfüllen sie lediglich die ihnen gesetzlich zugewiesenen Aufgaben. Wenn es Tatsache ist, daß die Finanzämter über die mangelhafte Buchführung im Handwerk Klage führen, so sollte man andererseits von den staatlichen Behörden verlangen, daß sie den Maßnahmen der Innungen und Fachverbände, die diese Mißstände im Handwerk abzustellen versuchen, keine Schwierigkeiten bereiten. Die Innungen und Fachverbände des Handwerks wissen sehr wohl, daß viele der ihnen angeschlossenen Mitglieder nicht fähig sind, kaufmännisch zu denken und die Vorgänge ihres Geschäfts in einer geordneten Buchführung festzuhalten, um so immer einen genauen Ueberblick über die jeweilige Lage ihres Geschäftes zu haben. Die Organisationen des Handwerks betrachten es deshalb als eine ihrer Hauptaufgaben, in dieser Beziehung Wandel zu schaffen und ihre Mitglieder zu einer gesunden Kalkulation und einer geordneten Buchführung zu erziehen. Dieses Ziel verfolgen die Organisationen des Handwerks auch mit der Herausgabe der sogenannten Richtpreise. Der Richtpreis ist für einen Handwerker dann maßgebend, wenn er gutes, einwandfreies Material verarbeitet und die Ausführung der Arbeit in handwerklich-technischer Beziehung den zu stellenden Bedingungen entspricht. Der Richtpreis ist also ein Preis, der bei normaler Ausführung handwerklicher Arbeiten verlangt werden kann. Da aber die wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Natur nach derart kompliziert sind, daß wirklich jeder Einzelfall anders gelagert und geartet ist, so wird in den allermeisten Fällen von dem Handwerksmeister ein Preis für seine Arbeiten und Lieferungen verlangt werden müssen, der entsprechend über oder unter dem Richtpreis liegt, wenn er dem konkreten Einzelfall Rechnung trägt und über den Zweck der Richtpreise sich klar ist. Wer die Verhältnisse im Handwerk kennt, wird wissen, daß infolge Konkurrenz in den Reihen des Handwerks die Richtpreise niemals die Wirkungen der Kartellpreise haben können. Die Organisation des Handwerks muß es aber entschieden zurückweisen, daß sie die ihnen angeschlossenen Mitglieder zur Einhaltung der herausgegebenen Richtpreise zwingt. Es liegt dies einmal nicht im Interesse ihrer Mitglieder, dann würden sie aber auch bald das Auge der Aufsichtsbehörde auf sich gelenkt haben, da bisher immer noch in den Reihen des Handwerks Leute vorhanden waren, die als Außenseiter sich nicht einmal mit den berechtigten Interessen ihres Berufsstandes solidarisch erklärten. Die Richtpreise selbst sind aber stets angemessen, d. h., sie berücksichtigen nur einen angemessenen Gewinn. Auch sind sie zum größten Teil von den Preisprüfungsstellen und von den Landesprüfungsstellen geprüft. Erst nach eingehender Prüfung habe diese sich von der Angemessenheit der Richtpreise überzeugen lassen. Es sind somit die im Verhältnis zu den Friedenspreisen vielfach höheren Preise des Handwerks nicht zurückzuführen auf die sogenannten Richtpreise der Innungen und Fachverbände, sondern zu erklären aus den höheren Materialkosten, Unkosten und Löhnen. Es wäre somit zu wünschen, wenn die Regierung und sonstigen staatlichen Behörden dies bei der von der Reichsregierung eingeleiteten Aktion zum Abbau der Preise berücksichtigten.

Aus der Nachbarschaft.

Die Erweiterung des Wanner Westhafens.

ry. Durch Neuanschlüsse der Zechen „General Blumenthal" und „Schlägel und Eisen" ist das Projekt einer Erweiterung des Westhafens, der als Kohlenumschlagshafen unter den Häfen des Rhein—Herne-Kanals bereits seit seinem zweiten Betriebsjahr (1916) die erste Stelle behauptet, akut geworden. Eine Vergrößerung des alten Hafenbeckens war unvermeidlich, so daß man nach umfangreichen Vorarbeiten den Ausbau am 28. Mai d. J. in Angriff nahm. Die Anschlüsse von „General Blumenthal" und „Schlägel und Eisen" sollen voraussichtlich Ende d. J. vollständig ausgebaut sein. Der Hafenbahnhof wird ebenfalls vergrößert und verkehrstechnisch bedeutend verbessert. Das Rangieren der verschiedenartigen Kohlensorten, die nach Größenverhältnissen, sowie ihrer geologischen Beschaffenheit nach getrennt gehalten werden sollen, sowie eine Erweiterung des Hafenbeckens, ließen eine Vergrößerung der Gleisgruppen unvermeidlich erscheinen. Die alten Verladegleise werden bei dieser Gelegenheit tiefer gelegt. Während sie sich jetzt sieben Meter über dem Wasserniveau des Kanals befinden, werden sie dann nur noch drei Meter über dem Wasserspiegel liegen. Der Bahnhof selbst ist als selbsttätige Ablaufanlage gedacht und soll mit der Gleisbremse Patent Fröhlich ausgestattet werden, die eine bedeutende Erhöhung des Nutzeffektes gewährleistet und eine erhebliche Ersparung an Rangierlokomotiven und Personal verspricht. Für den neuen Bahnkörper wird der bei der Ausbaggerung gewonnene Boden verwandt. Das neue Becken enthält eine nutzbare Gesamtlänge von 475 Metern am südlichen Ufer, 80 Metern Endbreite und 120 Metern Anfangsbreite.

Zwei Bagger, ein Löffelbagger und ein Eimerbagger, sind beständig in Tätigkeit; es werden arbeitstäglich 3500 Kbm. ausgebaggert. Die Wasserfläche soll 550 000 Quadratmeter groß werden. Die auszubaggernde Tiefe beträgt 10,50 Meter, wovon durchschnittlich 3,50 Meter auf die Wassertiefe entfallen. Dem neuen Projekt fallen drei Wohnhäuser zum Opfer. Zwei Wohnhäuser sind bereits niedergerissen. Die Hafenbetriebs-Gesellschaft hat Ersatzwohnungen erbaut.

Im neuen Stichbecken können gleichzeitig 18 Schiffe von durchschnittlich 80 Metern Länge an jedem Ufer verladen werden. Der neue Raum bietet Liegeplätze für insgesamt 52 Schiffe. Der bisherige Umschlag von rund zwei Millionen Tonnen jährlich wird voraussichtlich gleich nach Fertigstellung der Anschlußbahnen auf über drei Millionen Tonnen jährlich steigen. Die Leistungsfähigkeit an den neuen Ufern beträgt jedoch schätzungsweise nach Verwirklichung des Gesamtprojektes arbeitstäglich rund 30 000 Tonnen.

Ein genauer Zeitpunkt für die Beendigung der Arbeiten, in deren Verlauf man noch größere geologische Funde zu machen hofft, ist vorläufig noch nicht mit Sicherheit abzusehen. Die Häfen der Hafenbetriebs-Gesellschaft Wanne-Herne, zur Zeit unter den deutschen Binnenhäfen etwa an fünfter Stelle stehend, werden nach dem neuen Ausbau vermutlich den dritten Platz einnehmen.

---

ry. **Wanne,** 11. Sept. Der Volksbildungsverband Wanne-Eickel, welcher erst vor acht Tagen gegründet wurde, hielt gestern abend seine erste Versammlung im Kurhotel ab. Großes Interesse scheint man dem neuen Verbande in den drei Gemeinden entgegenzubringen; denn es waren sämtliche Vertreter der geladenen Vereine erschienen. Beigeordneter Lehnemann eröffnete die Versammlung. Die Aufgabe des Verbandes sei darin zu suchen, der Bevölkerung möglichst gute Kunst für ganz kleine Preise zu übermitteln. Nach einer ergiebigen Aussprache und Entgegennahme von verschiedenen Wünschen und Anregungen wurde zur Organisierung des Verbandes geschritten und für jede Gruppe ein Ausschußleiter gewählt. Die Ausschüsse setzen sich wie folgt zusammen: für Volksunterhaltungsabende: Vors. Berufsschuldirektor Schumacher; für Konzerte: Vors. Studienrat Potthoff; für Theateraufführungen: Vors. Bürodirektor Rabente; für volksbildende Vorträge: Vors. Studienrat Bruns; für bildende Kunst: Vors. Rechtsanwalt Franke. Zum Leiter des Verbandes wurde einstimmig Beigeordneter Lehnemann gewählt. Als erste Veranstaltung in diesem Winterhalbjahr ist ein Volksunterhaltungsabend geplant. Ueber eine Einrichtung von Vormieten zu allen Darbietungen werden die Vorsitzenden in den einzelnen Ausschüssen in der nächsten Zeit zu beschließen haben

ry. **Eickel,** 11. Sept. Die Frauenhilfe veranstaltet am Sonntag, 20. Sept., nachm. 3,30 Uhr eine Feier aus dem Anlaß der Silberhochzeit des Pastor Beckmann im evangelischen Gemeindehause. Kaffeekarten zu diesem Feste sind vom 10. bis 15. Sept. bei den Gemeindeschwestern zu haben. — Kindertransport nach Ostpreußen. Im Kreise Johannisburg in Ostpreußen stehen zur baldmöglichsten Besetzung ländliche Pflegestellen für evangelische Kinder und zwar für Knaben und Mädchen zur Verfügung. Die zur Entsendung kommenden Kinder sollen vorzugsweise früheren Ostpreußischen Arbeiterfamilien entstammen. Die Anmeldungen der Kinder haben bis spätestens Samstag, 12. ds. Mts., vormittags auf dem Jugendamte Eickel, Amtshaus 2, Zimmer 28, zu erfolgen.

ry. **Röhlinghausen,** 11. Sept. Deutschnationale Volkspartei. Die Frauengruppe der Deutschnationalen Volkspartei ist Samstag, 12. Sept., nachm. 2½ Uhr, zu einer Tagung des Landfrauenausschusses im Bochumer Schützenhof eingeladen. Frau Oberin von Filing wird sprechen über die Vereinheitlichung des Mädchenschulwesens und Frau Hoffmann über politische Fragen. Abfahrt ab Bahnhof Röhlinghausen nach Bochum-Nord 2,05 Uhr.

zr. **Blankenstein,** 11. Sept. Zechenverkauf. Das Geschick der außer „Alte Haase" einzigen und letzten noch in Betrieb befindlichen Zeche im Gebiete der südlichen Ruhrkohle, der Zeche „Blankenburg" im Hammertal, scheint nun endgültig besiegelt zu sein. Nachdem bereits die Belegschaft am 1. September entlassen ist, ist jetzt die gesamte Anlage mit Zustimmung der Haupt- und Gewerkenversammlung entäußert worden. Nachdem sich der gesamte Betriebsverlust auf 600 000 Mark erhöht hatte, trat die Gewerkschaft in Liquidation, indem sie die in ihrem Besitze befindlichen 901 Aktien zum Verkaufe stellte. Durch die Vermittlung eines Essener Bankhauses sind letztere an die Gewerkschaft „Ewald" gegangen. Die Steinkohlengewerkschaft „Ewald" beabsichtigt anscheinend, die Syndikatsquote von Blankenburg auf ihre Grubenbetriebe zu übernehmen, was identisch ist mit der endgültigen Erledigung dieser Magerkohlenzeche. Dem Vernehmen nach soll der Kaufpreis die Summe von 750 000 Mark, die seitens der Gewerken als Mindesterlös und zur Befriedigung der Gläubiger gefordert waren, übersteigen.

=v= **Herne,** 10. Sept. Eine Kolonialausstellung findet im Funkeschen Saale vom 12. bis Ende September statt. Mit der Ausstellung wird bezweckt, das Interesse für unsere Kolonien wachzuhalten, bezw. zu erwecken. Es soll dem deutschen Volke immer wieder vor Augen geführt werden, was es durch das Diktat von Versailles in den uns die Kolonien widerrechtlich genommen und die Berechtigung auf Kolonialbesitz abgesprochen wurde, verloren hat. Es ist daher im vaterländischen Interesse zu wünschen, daß die ganze Bevölkerung, Schulen und Vereine, durch regen Besuch der Ausstellung diese Bestrebungen fördern.

Aus dem Landkreise Bochum.

tt. **Weitmar,** 11. Sept. Der Bärendorf-Brantroper Krieger- und Landwehr-Verein hielt eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, daß sich der Verein an der Hindenburg-Begrüßung mit 100 Mann und Musik beteiligen soll. Nach der Rückkehr von Bochum soll ein gemütliches Beisammensein mit Damen stattfinden. Die Generalversammlung mit Vorstandswahl usw. ist auf den 11. Oktober, nachm. 5 Uhr, angesetzt.

=v= **Gerthe,** 11. Sept. Befreiungsfeier. Wie bereits mitgeteilt, veranstalten am kommenden Sonnabend, abends 7 Uhr, die vaterländischen Vereine eine Befreiungsfeier. Hierzu erfahren wir noch folgendes: Samstag abend um 7 Uhr, Antreten der Vereine zum Fackelzug. Der Zug nimmt Aufstellung auf den um den Marktplatz gelegenen Straßen, Spitze des Zuges auf dem Heuwege in der Richtung nach dem Amtshause. Sodann Abmarsch über den Heuweg, Elisabeth-, Karl-, Heinrich-, Castroper-, Freiligrath-, Karl-Ernst-Straße, Landwehr, Castroper Straße, Hellweg, Berg-, Lotringer Straße zum Festlokal Borgmann. Hierselbst findet anschließend die eigentliche Feier, unter Mitwirkung hiesiger Gesang- und sonstiger Verein statt. Musikvorträge, Gemeinsame Gesänge und turnerische Vorführungen werden in bunter Reihe folgen. Die Einwohnerschaft von Gerthe ist zu dieser Veranstaltung, die auch als Begrüßungsfeier für die aus französischer Gefangenschaft heimgekehrten Mitbürger Fraedrich und Sokolowski gedacht ist, herzlichst eingeladen.

gg. **Langendreer,** 11. Sept. Diebstahl. Dem Geschäftsführer einer hiesigen Zeitung wurde am Mittwoch abend im Bahnhofsgebäude ein Kassabuch mit ca. 200 Mark Inhalt gestohlen. Der Bestohlene hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. — Feierschicht. Heute muß auf der Zeche Bruchstraße die Gesamtbelegschaft wegen Mangel an Absatz feiern. — Militärkonzert. Eine große Anzahl von begeisterten Zuhörern hatte das Militärkonzert im Gemeindehause angelockt. Ein auserlesenes Programm hatte den Besuchern recht angenehme Stunden bereitet. — Sammlung. Das Ergebnis der Sammlung für die ausgewiesenen Deutschen in Schneidemühl beträgt 386,50 Mark. Der Betrag wurde durch die Post weitergegeben.

=v= **Langendreer,** 10. Sept. Volksbildungsverein Feierabend. Bei der außerordentlich zahlreichen Einzeichnung für die Castelle-Vorträge läßt das Arbeitsamt alle säumigen Mitglieder noch einmal höflichst um baldige Angabe der Mitgliedskarte ersuchen, damit es Uebersicht gewinnt, ob man auch Nichtmitgliedern den Eintritt noch gestatten kann. In beiden Gemeinden ist schon jetzt mit einem Besuch von je 300 Personen zu rechnen. Selbstverständlich erhalten Mitglieder auch an der Abendkasse noch Eintrittskarten. Es dürfte sich aber empfehlen, wegen der verschiedenen Anfragen möglichst ½ Stunde vor Beginn sich an die Kasse zu wenden, da im letzten Augenblick persönliche Anfragen nicht mehr erledigt werden können.

GUTE MÖBEL BILLIG

EICK SÖHNE ESSEN

ERSTES HAUS FÜR WOHNUNGSKUNST 30 SCHAUFENSTER

Die vorbildlichen Erzeugnisse der DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN HELLERAU und die preiswerten W. K. Möbel des VERBANDES DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST sind im Ruhrgebiet und Westfalen nur durch uns zu beziehen.

Max Gabali
13 Hochstr. 13
Fernruf 24

Meine
Modell-Hutausstellung
ist eröffnet.
Hüte in jeder Preislage.
Moderne Strick-Konfektion

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

Am Sonntag, dem 13. September 1925, nachmittags 3½ Uhr:
Antreten des Gesamtvereins zum Abmarsch nach Wiemelhausen
an der Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe. Anzug: Mütze.
Der Vorstand.

Kavallerie-Verein Bochum.

Am Sonntag, den 13. Sept. 1925, abends 7,30 Uhr findet beim Kameraden Joh. Scheer, Rottstraße, unsere
Monats-Versammlung
statt.
Kameraden ehem. Reitertruppen sind willkommen. Wegen Wichtigkeit der Versammlung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Ich empfehle mich zur Lieferung sämtlicher Sorten
Kohlen u. Koks
für Industrie u. Hausbrand, insbesondere Ia. Anthrazitkohlen der Zeche Gottfr. Wilhelm für Dauerbrandöfen.
Chr. Stiller, Roonstr. 31
Gegr. 1895. Kohlen- u. Kokshandel. Telefon 168.

Sonntag's Zuinbank
Knüpfeig und fein,
wolbgalb die Röpfung,
so muß sie sein.
Dampf-Zuinbackerei
Al. Sonntag, Kirchstr. 5

Friseuse
pers. im Frisieren, Onduleren, Gesichts-Massage und Manikur sucht Kundschaft.
Offerten erbeten unter M. 2750 an die Geschst. dieser Zeitung.

Gut und billig
Bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch
zu haben
Marktplatz 3 gegenüber dem Kaiserdenkmal.

Sichere Verdienstmöglichkeit
leichteste Arbeitsweise.
Wir suchen redegewandte Damen und Herren als Vertreter, haupt- oder nebenberuflich, gegen hohe Provision. Einarbeitung erfolgt. Großzügige Reklame wird ausgeführt. Erstklassiges Werbematerial wird zur Verfügung gestellt.
Schriftl. Bewerbungen erbeten unter Nr. 3428.

Tüchtiger, zuverlässiger, durchaus solider
Maurerpolier
sofort für eine größere Baustelle gesucht. Poliere mit Erfahrungen in größeren Industriebauten werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter Nr. 34301 sofort erb.

Achtung, Gartenbesitzer!
Wer überläßt kinderlosem Ehepaar (Gärtner)
2—3 Zimmer?
Angebote unter G. 895 an die Geschäftsst. d. Bl.

Industrie / Handel / Verkehr.

Deutsche Bank Filiale Bochum

Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4074.

Telegramm-Adresse Deutschbank.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Alles in Reichsmark.

Für drahtl. Auszahl.		Zu-teil.	11. Sept. Geld	11. Sept. Brief	10. Sept. Geld	10. Sept. Brief	Münz-parit.
Holland	Guld.	100%	168.64	169.06	168.64	169.06	0.175
Belgien	Frank.	100%	18.56	18.60	18.57	18.61	0.80
Norwegen	Kron.	100%	88.89	89.11	92.43	92.67	1.120
Dänemark	„	100%	102.97	103.23	105.67	104.93	1.125
Schweden	„	100%	112.42	112.70	112.41	112.47	1.125
Italien	Lire	100%	17.25	17.29	17.07	17.61	0.85
England	Pfund	100%	20.334	20.384	20.34	20.39	20.40
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Frankreich	Frank.	100%	19.71	19.75	19.77	19.81	0.80
Schweiz	„	100%	80.96	81.16	81.03	81.23	0.81
Spanien	Pes.	100%	60.32	60.46	59.97	60.11	0.80
Tsch.-Oest.	Kron.	100%	59.18	59.32	59.18	59.32	0.80
Tsch.-Slow.	„	100%	12.43	12.47	12.43	12.47	0.83
Ungarn	„	100%	5.89	5.91	5.89	5.91	0.11

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Handels-Wochenschau.

Unerwartet schnell ist an der Börse schon wieder ein heftiger Rückschlag eingetreten und hiermit die gerade von der Besserung der Börsenstimmung ausgegangene beruhigtere und hoffnungsvollere Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage aufs neue schwer gefährdet. Die bisher erfolgreichen Ankämpfungen gegen den Pessimismus haben eine weitgehende Unterbrechung erfahren und die Kursbesserungen sind in schnellem Tempo zu einem erheblichen Teile wieder verloren gegangen. Gefördert wurde das neuerliche Wachsen des Pessimismus hauptsächlich wieder durch die schweren Folgen, die die andauernde Geld- und Kreditnot im Wirtschaftsleben in den letzten Tagen wieder herbeigeführt hat. Zunächst waren es die finanziellen Schwierigkeiten des Siehel-Konzerns, von denen zwar schon vor längerer Zeit einmal die Rede war, die sich jetzt aber derartig zugespitzt haben, daß nunmehr trotz anfänglicher Beschönigungsversuche bereits zugegeben werden muß, daß das gesamte Aktienkapital der Siehel-A.-G. in Höhe von 20 Millionen Mark als verloren anzusehen ist. Auch hierbei handelt es sich um eine jener Inflationsbildungen, die nach einer trügerischen Scheinblüte und einer ungesunden Ueberlastung mit allerlei Beteiligungen jetzt infolge des Mangels an den nötigen Betriebsmitteln dem Schicksal ihres Verfalles nicht entgehen können. Aber auch die zum Ausdruck gekommenen finanziellen Nöte der Hannoverschen Waggonfabrik A.-G., die bereits die Verhängung der Geschäftsaufsicht beantragen mußte, und die Geldschwierigkeiten der Schiffswerft Frerichs geben mit Recht ernstlich zu denken; einerseits zeigen sie, daß selbst ältere und im vollen Betriebe befindlichen Werke, die sogar, wie zum Beispiel der Frerichs-Schiffswerft, über beträchtliche Aufträge zu verfügen haben, nicht in der Lage sind, sich die nötigsten Bargeldmittel zu verschaffen, ein höchst gefährlicher Zustand, der leider auch bei vielen anderen Unternehmungen großer und kleiner Art schon seit langer Zeit besteht und jeden Tag weitere derartige Katastrophen herbeizuführen droht. Von besonderer Bedeutung ist aber in den genannten beiden Fällen, daß beide Gesellschaften Großkonzernen angehören oder angehört haben, die sich eines klangvollen altbewährten Namens erfreuen, unter dem Drucke der allgemeinen Geldnot aber offenbar nicht mehr imstande sind, auch nur die dringendsten Geldbedürfnisse der ihnen zugehörigen Betriebe zu decken. Es liegt daher nahe, daß die bereits gelegentlich des Stinnes zusammenbruches aufgetauchten ernsten Befürchtungen, daß auch andere große Gruppen dieser Art in ernste Verlegenheit geraten sind, neuerdings an Wahrscheinlichkeit gewonnen haben.

Es ist ein höchst unglückliches Zusammentreffen, daß die Kreditverhältnisse von Handel und Industrie gerade in dem Augenblick wieder zu katastrophalen Erscheinungen führen, wo die Regierung und andere Stellen mit unverkennbarem Eifer bemüht sind, zur Förderung des allgemeinen Preisabbaues auch eine Verbilligung der Zinssätze durchzusetzen und hiermit eines der größten Hindernisse der notwendigen Senkung der Warenpreise zu beseitigen. Zweifellos bedeutet die bereits offiziell ausgesprochene Ermäßigung des Zinssatzes für die jetzt sehr umfangreichen öffentlichen Gelder, besonders soweit es sich um Post- und Reichsbahngelder handelt, auf 7½ Proz. als Höchstmaß eine ganz ansehnliche Verbilligung gegenüber den bisherigen Zinsforderungen von 9 Proz. und darüber. Ihre tatsächlich erleichternde Wirkung auf das allgemeine eWirtschaftsleben vermag diese Maßnahme aber erst dann auszuüben, wenn auch die Banken und übrigen Geldquellen dazu übergehen, nicht nur für Zinsmieten, sondern auch ihre Kreditprovisionen, die noch immer übermäßig hoch sind, gehörig herabzusetzen. Die diesbezüglichen Verhandlungen haben bis jetzt noch nicht zu einem positiven Ergebnis geführt. Außerdem ist zu fordern, daß endlich dafür gesorgt wird, daß die zur Verfügung stehenden großen Geldsummen nicht nur wie bisher, einigen bestimmten Stellen, sondern auch der großen Allgemeinheit und namentlich den zahlreichen nicht nur kreditbedürftigen, sondern auch kreditwürdigen kleineren und mittleren Unternehmungen zugute kommen. Allerdings darf man in diesem Zusammenhang nicht übersehen, daß mit einer Verbilligung der Zinssätze leider nicht auch die notwendige Verreichlichung der Geldmittel verknüpft ist. Denn noch mehr als die Zinsteuerung drückt und gefährdet der Geldmangel die Wirtschaft.

Hoffentlich bestätigt sich dieses Mal die Meldung, wonach nunmehr wenigstens ein Teilbetrag des Dollarkredites für die Landwirtschaft durch Vermittlung der Rentenbank-Kreditanstalt, wenn auch nur zu dem verhältnismäßig hohen Zinssatze von 7½ Proz. bei einem Kurse von 93, endlich zum Abschluß gekommen ist. Wie sehr sich die Stimmung an der Börse in den letzten Tagen wieder verschlechtert hat, geht daraus hervor, daß selbst die nunmehr zur Tatsache gewordene große Gemeinschaftsbildung zwischen den hauptsächlichsten oberschlesischen Montanwerten zum Zwecke der Verbilligung und Vereinfachung der Produktionsverhältnisse und ebenso die mit ziemlicher Bestimmtheit angekündigte entsprechende Trustbildung in der rheinisch-westfälischen Montanindustrie, die unter Einbeziehung der Werke Krupp und Thyssen außer Phönix, Rhein-Elbe-Union und Rheinstahl sogar mit einem Kapital in der gewaltigen Höhe von 800 Millionen Mark ins Leben treten soll, ein schärferes Wiederzurückgehen der Kurse auf allen Märkten nicht zu verhindern vermocht haben.

* **Bergwerksverleihung.** Das preußische Oberbergamt in Dortmund hat auf eine Mutung hin der Gewerkschaft Ver. Gibraltar Erbstollen zu Stiepel das Eigentum des Bergwerks „Rübezahl" in der Gemeinde Stiepel, Kreis Hattingen, mit dem Felde von 1 750 218 Quadratmetern zur Gewinnung der in diesem Felde vorkommenden Steinkohlen verliehen.

* **Hannoversche Waggonfabrik.** Auf Anfrage bei der Hannoverschen Waggonfabrik A.-G. (Hana) erklärte die Verwaltung, daß sie die Anordnung der Geschäftsaufsicht beantragt habe. Diese Maßnahme sei erfolgt, um eine Bevorzugung einzelner Gläubiger zu verhindern, und um Zeit und Ruhe zur Durchführung der Sanierung zu gewinnen. Neben der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage ist ein besonderer Grund für die Schwierigkeiten darin zu suchen, daß ein großer Reparationsauftrag für Jugoslawien vom Reiche durch eine Verordnung vom 3. Sept. 1923 sistiert worden ist. Nachdem nunmehr aber die Lieferungen auf Reparationskonto wieder aufgenommen worden sind, verspricht sich die Hannoversche Waggonfabrik bei dem bereits erwiesenen Entgegenkommen des Reiches bei Abwicklung der großen noch vorliegenden Reparationsaufträge eine erfolgreiche Durchführung des Sanierungsplanes. Der Betrieb des Werkes wird uneingeschränkt aufrecht erhalten.

* **Otto-Wolff-Konzern.** Die Eisen- und Stahl-A.-G. in Wien, die die Wiener Vertretung des Otto-Wolff-Konzerns darstellt, wird mit Rücksicht auf das kleiner gewordene Geschäft auf eine viel kleinere Grundlage zurückgeführt. Im Zusammenhang damit scheiden die beiden leitenden Direktoren aus.

* **Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Comp.** Die Verwaltung der Bank teilt nun mit, daß Herr Rogalski auf Grund freundschaftlicher Verständigung aus der Verwaltung der Bank ausscheidet.

* **Veränderung im Aufsichtsrat einer bisher Stinnes-Gesellschaft.** In der außerordentlichen General-Versammlung der Deutschen Revisions-Gesellschaft Treuhand-A.-G., Berlin, die bisher dem Stinneskonzern nahestand, fanden aus Anlaß des Ueberganges der Aktien auf den alleinigen Vorstand, Dr. rer. pol. Paul Gerstner, folgende Veränderungen statt: Die Herren Generaldirektoren Dr. Tittit und Götte, Direktor Wallmichrath, Bankdirektor Bußmann, Direktor Eberlein, Bergwerksdirektor Huppert und Direktor Broer schieden aus dem Aufsichtsrat aus. Von den früheren Mitgliedern des Aufsichtsrats verblieben in ihren Stellungen die Herren Generaldirektor Geheimrat Riese und Bankier Otto Carsch. Neu hinzu gewählt wurden die Herren Generaldirektor Erich Zander und Direktor Richard Kottke. Die Gesellschaft wird in der bisherigen Weise fortgeführt.

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Die Gesellschaft hat unter der Firma Phönix Eisenhandel G. m. b. H. in Hamm eine besondere Eisenhandelsgesellschaft gegründet, die sich im wesentlichen mit dem Vertrieb von Drahterzeugnissen befassen soll.

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft beschloß, eine Verkürzung der Arbeitszeit eintreten zu lassen. Ferner hat sie den Abbau eines Teiles ihrer etwa 6000 Personen umfassenden Arbeiterzahl als Vorsichtsmaßnahme angesichts des verlangsamten Geschäftsganges eintreten zu lassen. An Stelle des früheren Bankguthabens ist jetzt eine kleine Bankschuld getreten.

* **Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg.** Die Bilanzsitzung bei der Gesellschaft hat zwar noch nicht stattgefunden; dennoch läßt sich nach einer Meldung des „D. H. D." bereits übersehen, daß wahrscheinlich keine Dividende zur Verteilung gelangen wird.

Berliner Börse.

w. **Berlin,** 11. Sept. Nach den gestrigen empfindlichen Rückgängen ist heute an der Börse eine gewisse Beruhigung eingetreten. Die Schwierigkeiten bei der Hannoverschen Waggonfabrik, die mit ihren Weiterungen in der Hauptsache den Anstoß zu der Ermattung gegeben hatten, hofft man bald beheben zu können. Auch sonst gab die Meldung von dem nunmehr eingetretenen Stillstand in dem bisherigen Absatzrückgang im Ruhrkohlengebiet eine gewisse Stütze. Immerhin blieb die Stimmung aber noch reichlich unsicher und nervös. Das Geschäft hielt sich, da das Publikum sich fast kaum daran beteiligte, in sehr engen Grenzen. Die Kursbildung war nicht einheitlich. Zumeist folgten weitere leichte Rückgänge, die aber über 1 % nur in wenigen Fällen hinausgingen und hauptsächlich einige Nebenwerte betrafen. Vereinzelt bewirkten auch Deckungen leichte Besserungen. Am Rentenmarkt waren die Veränderungen bei kleinen Umsätzen im allgemeinen geringfügig. Die Kauflust machte sich wieder bei höheren Kursen für Geldpfandbriefe geltend. Am Aktienmarkte unterlag der Kursstand im Verlaufe nur geringen Veränderungen bei leichten Schwankungen nach oben und unten. Am Devisenmarkt waren heute Oslo und Kopenhagen nach den Steigerungen der letzten Zeit stark rückgängig. Die Geldverhältnisse sind unverändert geblieben. Der Privatdiskont für kurze Sicht wurde um ein Achtel Prozent ermäßigt.

*

w. **Berlin,** 11. Sept. (Produktenbericht.) Die stark erniedrigten amerikanischen Notizen haben die Kauflust am Geldmarkt so eingeengt, daß die vielseitigen Verkaufsofferten deutschen Weizens nach dem Auslande zu keinen Abschlüssen führten. Daraufhin verstärkte sich das Inlandsangebot am hiesigen Produktenmarkt und die Preise gingen für sofort greifbare Ware, sowie auch für handelsrechtliche Lieferung empfindlich zurück. In Roggen war demgegenüber das heimische Angebot weiter gering, während zu Ausfuhrzwecken, so u. a. nach Frankreich, manche Partien verkauft wurden. Die Preise konnten sich namentlich im Lieferungsgeschäft aber auch nur behaupten, doch war der Rückgang weit geringer als bei Weizen. In Gerste Hafer und Futterartikeln, sowie Mehl, hat sich die Geschäftslage kaum verändert. Speziell feineres bleibt äußerst schwer zu verkaufen.

Getreidemarkt.

* Dortmund, 10. Sept. Es wurden notiert in M.: Inl. Weizen 24—24,30, inl. Roggen 18,75 bis 19,25, inl. Hafer 19,50—19,75, Pommerscher und Mecklenburgischer Hafer 21—21,50, inl. Gerste 21—21,50, ausl. Weizen 27—32, ausl. Roggen 22—23,50, ausl. Hafer 20—22, ausl. Gerste 21—23, Platamais 21 bis 22, Cinquentinomais 23,75—24,25, Bäckermehl 37,50—38, Weizenmehl 33—34,50, Roggenmehl 29 bis 30, Weizenkleie 12—14. Die Preise sind Großhandelsverkaufspreise und verstehen sich für 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15 To. Rhein.-westf. geb. Roggen- und Weizenstroh 1,80—2,20, Wiesenheu, gut, gesund, trocken 3,50—4,00, Kleeheu, gut, gesund, trocken 4,75—5,30, rheinisches oder Eifeler Luzerneheu, gut, gesund, trocken 4,50—5,00 waggonfrei Verladestation. Die Preise verstehen sich per Zentner. Tendenz: Der Konsum macht sich in besserer Nachfrage bemerkbar.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.

Telefon Nr. 3572—3577 — nur für Devisen 2983—2984.

Telegramm-Adresse Hanseatic.

Düsseldorf, den 11. September 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.	Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
Admiral	—	—	Graf Schwerin	5100	5500
Alte Hase	500	600	Gottessegen	—	1000
Caroline	1250	1450	Heinrich	2550	2800
Carolus Magnus	3750	4250	Joh. Deimelsb.	—	—
Constantin d. Gr.	—	33000	König Ludwig	—	30000
Deutschland	210	230	Langenbrahm	10250	11250
Diergardt	2200	2400	ver. Schür. Char.	550	625
Ewald	32000	36000	ver. Trappe	—	—
Glückaufsegen	—	—	Westfalen	—	3100
Graf Bismarck	—	36000	Wilh. Movissen	2300	2600

Kohlenaktien

Adler Kohle	23.0	32.0	Lothring. Bergb.	57.00	59.00
Blankenburg	0.0	9.0	Magdeb. Bergw.	00.00	00.00
Carl Friedrich	5.0	8.0	Niederrh. Berg.	35.00	38.00
Gelsenk Bergw.	54.0	55.5	Westf. Berg.	0.80	1.20
Harpen. Bergw	104.0	106.0	Köln-Neuessen	61.50	64.00

Braunkohlenkuxe

Bellerhammer	875	950	Vesta	2750	3400
Bruckd. Nietleb.	4250	5250	Glimmenrode	—	—
Gute Hoffnung	2000	2200	**Aktien**		
Leonhardt	—	5750	Zukunft	106.0	000.0
Oscarssegen	—	—	Mansfeld Bergb.	67.0	00.0

Kalikuxe

Alexandersball	6500	6750	Hindenburg	6750	7250
Allenhall	—	—	Hope	3150	3600
Asse	3200	3350	Hugo	5950	6500
Beienrode	—	—	Hüpstedt	1175	1250
„ Kleine	655	685	Immenrode	1000	—
Bergmannssegg.	6800	7500	Johannesball	875	975
Braunsch. Lüne.	1050	1150	Kaiseroda	10600	11100
Burbach	—	—	Mariaglück	1925	2050
„ Kleine	2500	2650	Marie	65	75
Carlsfund	1450	1550	Marie-Luise	65	75
Carlshall	—	850	Max	65	75
Desdemona	3100	3400	Meimersbausen	175	—
Einigkeit	2800	3200	Neustaßfurt	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	550	650
„ Kleine	200	225	Ransbach	—	1000
Erichssegen	2150	2300	Reinhardsbrunn	—	—
Felsenfest	1200	1300	Rössing-Baraten	4000	5000
Friedrichroda	1300	1400	Sachsen-Weim.	3575	3750
Fürstenhall	—	—	Salzmünde	—	—
Gebra	2300	2425	„ Kleine	330	360
Glückauf Sond.	5950	6200	Schwarzburg	—	675
Groß Wilh. Er.	1475	1600	Siegfried I u. II	1375	1425
Günthershall	1550	1600	Siegfried Gies.	7000	7300
Habighorst	500	600	Thüringen	550	625
Hansa Silberb.	2400	—	Volkenroda	2750	2900
Hedwigsburg	210	—	Walbeck	—	—
Heiligenroda	5300	—	„ Kleine	375	425
Heimboldhaus.	—	—	Walter	—	550
Heldrungen	175	190	Wilhelmshall	2700	2900
Herfa	900	975	Wilh.-Oelsburg	450	—
Heringen	1200	1250	Wintershall	43000	—
Hildasglück	500	625			

Kali-Aktien

Adler Kali	86.0	86.0	Krügershall	93.0	96.0
Hallesche Kali	102.0	104.0	Niedersachsen	82.0	86.0
Hannover Kali	67.5	69.5	Ronnenberg	000.0	135.0
Heldburg Vorz.	38.5	39.5	Salzdethfurt	000.0	000.0
Friedrichshall	85.0	87.0	Bank f. Landwirt.	28.0	31.0
Kali Industrie	150.0	153.0	Wittekind	55.0	57.0

Unnotierte Werte

Benz	00.0	00.0	Uerding. Wagg.	56.0	60.0
Dahlbusch	83.0	85.0	Rh.-W. Elektr.	00.0	000.0
Dortm. Ritterbr.	132.0	000.0	„ „ Schachtb.	0.0	00.0
Halbach Masch.	00.0	00.0	Julius Siehel	00.0	00.0
Hammersen Sp.	00.0	00.0	Stahlw. Becker	00.0	00.0
Hansa Lloyd	00.0	00.0	Präsident	4.00	5.00
Kabel Rheydt	000.0	000.0	Dortm. Vulkan	00.0	00.0
Langsch. Walz	00.0	00.0	Schiffsw. Koch	00.0	00.0

Berliner Börsen-Kurse vom 11. September 1925.

Berlin, den 11. September 1925.

	11.	10.		11.	10.		11.	10.		11.	10.
	in Bill. %										
Bankaktien			Bing Nürnberg	50.0	51.0	GothaerWaggon	35.0	34.7	Oeking Stahlw.	58.5	59.0
Barmer Bankv.	1.2	1.2	Boch. Gußstahl	66.5	71.7	Hackethal Draht	50.0	52.5	Orenst. u. Koppel	59.5	62.0
Berl. Handelsges.	129.0	130.0	Böddingh. Reim	—.—	—.—	Hannov. Masch.	58.2	00.0	Phönix Bergw.	71.6	73.5
Comm. u. Privatb.	96.0	96.0	Böhler & Co.	00.0	00.0	Hannov. Waggon	18.0	20.6	Phönix Braunk.	33.5	34.2
Darmst. Bank	110.2	111.7	Bösperde Walz.	52.3	00.0	Harburger Eisen	55.2	57.0	Herm. Poege	41.7	41.9
Deutsche Bank	111.0	112.0	Braunk. u. Brik.	95.0	97.0	Harkort Bergw.	54.0	57.0	Reisholz Papier	130.4	130.7
Disconto-Ges.	103.7	104.6	Braunsch. Kohle	124.2	127.0	Harpen. Bergw	102.0	106.0	Rhein. Braunk.	126.2	126.0
Dresdner Bank	100.5	101.2	Bremer Vulkan	54.0	57.0	Hartmann Masch	45.2	46.0	Rhein. Metallw.	000.0	00.0
Reichsbank	125.2	126.0	Buderus Eisen	41.7	45.7	Heckmann C.	65.2	67.0	Rhein. Stahlw.	62.0	64.0
			Busch Lüdensch.	38.0	38.0	Hemm. Portl.-C.	99.0	99.7	Rh.-Westf. Kalk	100.5	100.7
Brauereiaktien			Busch Waggon	45.0	00.0	Hilpert Masch.	30.0	31.0	Rombach. Hütte	38.6	40.6
Schultb. Patzenh.	116.0	116.5	Chem. F. Buckau	71.0	71.0	Hirsch Kupfer	90.0	90.5	Rosenth. Porz.	86.0	89.0
Hoch. Viktoria	57.5	59.5	Chem. Griesh.	116.5	118.2	Hohenlohe	11.2	11.3	Rositzer Braunk.	46.0	49.0
Dortm. Aktien	110.5	113.5	Chem. F. Heyden	52.0	52.0	Howaldswerke	00.0	00.0	Rositzer Zucker	86.0	86.2
Dortm. Union	113.5	115.0	Chem. Weiler	000.0	118.5	Höchst. Farben	116.6	119.0	Rütgerswerke	72.6	74.0
Dortm. Ritter	132.0	134.0	Chem. Ind. Gels.	65.0	61.0	Hösch Stahlw.	89.5	91.2	Sachsenwerk	60.2	61.0
Glücka. Gelsenk.	70.0	70.0	Cons. Schalke	000.0	125.5	Humboldt Masch.	43.7	46.0	Sächs. Cartonf.	39.2	40.0
Müser Langendr.	55.5	55.0	Daimler Mot.	43.1	46.0	Ilse Bergbau	92.2	95.5	Salzdetfurth	151.0	155.0
Schleg.-Scharp.	96.5	96.5	Delmenh. Linol.	109.0	110.0	Junghans Gebr.	65.0	65.5	Sarotti Schokol.	120.2	124.2
Wicküler-Küpp.	117.0	117.0	Dessauer Gas	74.6	73.7	Kahla Porz.	64.0	64.7	Scheidemandel	39.2	39.5
Schiffahrtsaktien			Disch.-Atl. Tel.	7.2	7.5	Kali Aschersleb.	122.0	124.0	Schuckert Co.	60.1	60.7
Disch.-Austr. D.	00.0	00.0	Disch.-Luxemb.	67.5	69.2	Klöckner	67.6	67.5	Schweim. Eisen	120.0	120.0
Hamb.-Am. Pak.	59.0	59.2	Disch. Erdöl	83.0	86.0	Köln Neuessen	60.0	61.0	Seebeck Schiff	32.0	33.5
Hamb.-Südamer.	82.0	81.0	Disch. Gl. u. Spieg	25.6	27.6	Köln-Rottweiler	79.6	81.5	Siemens Halske	78.0	78.5
Hansa-Dampfs.	77.5	78.0	Disch. Kabel	66.7	67.0	Körting Gebr.	65.0	67.0	Stettiner Vulkan	35.0	37.0
Kosmos	00.0	00.0	Deutsche Kali	25.6	26.2	Küppersbusch	102.4	103.0	Hugo Stinnes	71.5	76.1
Nordd. Lloyd	63.5	62.7	Deutsche Masch.	49.0	49.5	Lahmeyer & Co.	73.5	74.5	Stöhr Kamm.	27.2	28.5
			Disch. Schachtb.	97.7	99.0	Laurahütte	40.5	39.6	Stoewer Nähm.	71.0	71.5
Industrieaktien			Dresdn. Gardin.	92.0	94.0	Lothr. Portl.-C.	3.7	3.7	Stolberg Zinkh.	97.0	100.0
Aachener Leder	23.2	24.0	Dürkopp	57.5	60.7	Lüdensch. Met.	30.0	30.0	Thale Eisen	0.0	0.0
Aachener Spinn.	0.175	0.175	Dynamit Nobel	74.2	75.7	Magd. Bergw.	56.0	51.2	Thoerls Oel	49.2	50.2
Adlerwerke	46.7	48.7	Eintr. Braunk.	103.0	103.0	Mannesm. Mulag	54.6	55.0	Tucht. Aachen	49.0	43.5
A.-G. f. Anilin	117.2	112.5	Elberf. Farben	116.7	119.2	Mannesmann	67.2	69.0	Ver. Disch. Nick.	86.5	87.0
Alexand.-Werk	64.7	65.0	Elektr. L. u. Kr.	95.5	96.5	Mansfeld. Bergb.	66.0	63.0	V. Glanzst. Elbf.	296.0	296.0
Allg. Elektr.-Ges.	95.0	95.0	Eschw. Bergw.	119.5	119.0	Marx Portl. Cem.	00.0	00.0	Vogtländ. Masch.	3.2	3.1
Ammendorf. Pap.	124.9	122.6	Essener Steink.	74.0	76.0	Masch. Baum	49.0	49.0	Vorwohl. Portl.-C.	73.0	73.0
Anglo Continent.	95.0	98.0	Faber Bleistift	73.5	75.0	Maschin. Buckau	76.5	76.5	Wanderer Fahr.	112.0	113.0
Anhalter Kohle	19.5	20.0	Fahlb. List & Co.	47.0	50.0	Maschin. Kappel	15.0	15.0	Wahrst. Grubea	160.0	160.0
Annener Gußst.	31.0	32.0	Feldmühle Pap.	80.5	80.7	Mayer Herm. T.	66.0	66.2	Westreg. Alkali	19.2	19.5
Augsb. Nürnberg	95.0	100.0	Flender Brücken	26.6	28.2	Dr. Paul Meyer	28.5	32.0	Westfalia Eisen	00.0	40.5
Bad. Anilin	123.6	126.7	Flensb. Schiffsb.	31.0	31.5	Meyer Kauffm.	60.2	61.5	Westf. Drahtw. L.	55.0	52.0
Balcke Masch.	1.6	1.6	Gaggenau. Eisen	39.0	40.5	Motoren Deutz	46.2	47.0	Westf. Kupfer	43.1	40.0
Baroper Walz.	10.2	10.2	Ludwig Ganz	0.1	0.1	Müh. Bergw.	76.5	77.0	Wicking Zement	77.0	77.0
Basalt-A.-G.	80.0	83.0	Gelsenk. Bergw.	52.5	53.5	Nation. Autom	79.0	80.0	Wickrath Leder	00.0	00.0
Bedburger Woll.	60.0	62.6	Gelsenk. Gußst.	41.0	44.0	Neckarwerke	76.2	76.5	Wittener Gußst.	78.5	78.2
Bemberg Bmw.	156.0	156.0	Gerresh. Glash.	000.0	125.0	Neptun Schiffsw.	0.0	0.0	R. Wolf	48.0	48.5
Carl Herz. Evek.	69.5	70.0	Gladb. Textil	30.2	32.0	Niederlaus. Kohl.	93.0	91.0	Zeitzer Maschin.	106.5	108.5
Bergm. Elektr.	76.0	77.0	Gladb. Wollind.	71.5	71.5	Nordd. Wollkäm.	112.0	113.0	Zellstoff Waldhof	9.0	9.4
Bagmag Maguin	35.0	35.5	Glas Schalke	125.0	126.0	Oberschl. Bed.	53.0	54.5	Zwickau. Masch.	60.7	61.2
			Goldschmidt	71.4	73.5	Oberschl. Caro	41.2	42.0	Disch.-Ostafr.-G.	4.5	4.6
			Görlitz. Waggon	28.7	30.0	Oberschl. Koks	69.5	71.0			

Gerichts-Zeitung.

Blutiger Familienstreit.

Der Arbeiter Gerhard Gerissen aus Cleve hatte in Taceinheit mit seiner Mutter seinem Vater mit einer Dunggabel sieben Stiche in den Kopf beigebracht und ihn dadurch schwer verletzt. Streitigkeiten waren die Veranlassung hierzu gewesen. Der Sohn bestritt die Tat. Die Mutter will den Streit zwischen Vater und Sohn haben schlichten wollen. Der Sohn erhielt zwei Monate Gefängnis, die Mutter 100 Mark Geldstrafe.

Zuchthausstrafe für einen Schwindler.

Der wegen Betrugs und Diebstahls schon vielfach vorbestrafte Kaufmann Ernst Queißen hatte vor einiger Zeit in Gießen, Marburg und Friedberg Schiebereien in über 10 Fällen begangen. Jetzt verurteilte ihn das Gießener Schöffengericht wegen dieser rückfälligen Betrügereien zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus.

Zuchthausstrafe für einen Brieftaschendieb.

Auf einem Werk in Mülheim (Ruhr) hatte ein Arbeiter das Spind seines Kollegen aufgebrochen und ihm seine Brieftasche mit 130 Mark Inhalt gestohlen. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen seiner vielen Vorstrafen und seines hartnäckigen Leugnens zu der empfindlichen Strafe von zwei Jahren Zuchthaus.

Persil

für Krankenwäsche

Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung durch Kleidung und Wäschestücke ist keine Seltenheit. Persil tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitskeim!

Turnen / Sport / Spiel.

Fußball-Vorschau.

Gauliga.

Tura Bochum — Altenessen.
M. B. V. Linden — Arminia Marten.
Dortmund 95 — V. f. B. Dortmund.
Schwarz-Weiß Essen — Essen 99.
Buer 07 — Dortmund 08.
Gelsenkirchen 07 — Allemannia.

Wieder sind die Bochumer Tusleute von eine schwere Aufgabe gestellt. Die Welkerelf weilt bei ihnen. Wahrlich kein leichter Gegner. Wir glauben kaum, daß es der Tuself gelingen wird, die Altenessener in Schach zu halten!

Die Märker auf eigenem Platze im Kampfe mit den Arminen aus Marten. Ein glatter Sieg der Lindener ist hier zu erwarten.

Ein Lokal-Derby in der Bierstadt führt die beiden alten Rivalen 95 und V. f. B. zusammen. Der S. C. erscheint uns zuverlässiger und erwarten wir diesen daher leicht in Front.

Recht interessant wird auch der Essener Lokalkampf am Uhlenkrug werden. Die 99er überraschten am Vorsonntag durch den 4:1-Sieg über den Bonner F. V. Dennoch aber glauben wir, daß die Platzleute Herr der Lage bleiben werden.

Wenig Aussichten haben die 08er in Buer. Der B. V. B. 07 ist z. Zt. in Höchstform. Die Punkte werden wohl im Stadion der Löchterheide bleiben.

Auf eigenem Felde sind die „Gelben" schwer zu schlagen. Dieses werden auch morgen die Dortmunder „Alemannen" erfahren.

Hellwegkreisliga.

Preußen 07 — Königssteele.
Phoenix — S. V. Hattingen.
L. F. C. Laer — Henrichshütte.
Oberdahlhausen 16 — S. V. Ehrenfeld.
Witten 92 — S. V. Harpen.
Wing-Baak — Sprockhövel.

Auf eigenem Platze stellt sich der Tabellenerste den Königssteeler Preußen. Die Gäste noch vom Vorjahre her als Ueberraschungsmannschaft bekannt, werden doch nicht umhin können, den Schwarz-Weißen Sieg und Punkte zu überlassen.

Die mächtig emporkommende Phoenix-Elf hat gegen den S. V. Hattingen Gelegenheit, beide Punkte einheimsen zu können.

Laer hat gegen Henrichshütte noch etwas gut zu machen. Auf eigenem Grund und Boden sollte es ihnen gelingen.

Die am Vorsonntage enttäuschten Ehrenfelder müssen sich schon gewaltig zusammenreißen, wollen sie ihren Anhängern in Oberdahlhausen vor einer zweiten Ueberraschung bewahren.

Harpen scheint nachgelassen zu haben. Wir geben daher den Witienern den Vorzug.

Nach dem Siege des vergangenen Samstags zu urteilen, müßten die Baaker auch mit den Sprockhövelern fertig werden.

A-Klasse.

Bommern — Steele 11.
V. f. B. Werne — Welper.
Königssteele 09 — Sp. Sp. Gerthe.
Steele 03 — Westfalia Weitmar.
Kupferdreh — Witten 07.
Stiepel — Langendreer 07.
Herbede — Concordia.

Aussichten auf Sieg haben: Königssteele 09, Westfalia Weitmar, Witten 07 und Concordia. Stiepel und Langendreer werden sich wohl die Punkte teilen. Den Ausgang der übrigen Begegnungen lassen wir offen.

B-Klasse.

Eppendorf — S. C. Altenbochum.
Langendreerholz — Rasensport Bochum.
V. f. B. Bochum — Gerthe-Holthausen.
Hordel — Querenburg.
Gerthe Hiltrop — Teutonia Riemke.
Heven — S. V. Weitmar.

Marktkreisliga.

Borussia Dortmund — Bützendortmund.
V. f. B. Hörde — Viktoria Dortmund.
Sportfreunde Dortmund — Merkur Dortmund.
R. Sp. Rauxel — S. C. Hörde.
Germania Herne — Preußen Wanne.
Castrop 02 — Dorstfeld.

Handball.

Mit dem morgigen Sonntage entbrennt auch im Handball der Meisterschaftskampf. Der Gau-Athl.-A. des Ruhrgaues hat die beiden Gruppen der Gauklasse wie folgt zusammengestellt:

Gruppe A.

Germania 06 Bochum.
Dortmund 95.
Dortmunder A. K.
Allemannia Dortmund.
Polizei Dortmund.
S. V. Weitmar.
Witten 92.
Westfalia Bochum.

Gruppe B.

Preußen Essen.
Essen 99.
Essen West 81.
Altenessen.
Wanne 1911.
S. V. Röhlinghausen.
S. V. Schonnebeck.
Werden 08.

Die morgigen Spiele.

Germania 06 — Witten 92.
Allemannia Dortmund — S. V. Weitmar.
Dortmund 95 — Dortmunder A.-K.
Preußen Essen — Röhlinghausen.
Altenessen — Schonnebeck.
Essen 99 — Werden 08.

Wir wollen hoffen, daß den beiden Bochumer Vertretern mit ihren spielstarken Mannschaften gelingen wird, ihre Gegner in Schach zu halten. Das Spiel der Germanen kommt nachmittags auf der Germania-Kampfstätte an der Castroperstraße zur Erledigung.

-fa-

Gelsenkirchener Fußball.

F. C. Solingen — Erle 08.

Der Sp. V. Erle 08 benutzt seinen spielfreien Sonntag zu einer Reise nach Solingen.

Wattenscheid 09 — Union Gelsenkirchen.

Auch die Union nützt einen freien Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen ihren Nachbar aus der Kreisliga aus.

Schalke 96 — Essener V. C. 05.

Auf eigenem Platze werden die Schalker ihren Sieg aus Essen wiederholen.

Schalke 04 — Sportfreunde Essen 07.

Die beiden Spitzenreiter der Emscher-Kreisliga treffen sich auf dem Platz an der Grenzstraße.

Horst-Emscher — V. V. 12.

Zwei Gegner aus der Gelsenkirchener Kreisliga messen ihre Kräfte im friedlichen Gesellschaftsspiel.

Gelsenkirchen 06 — Karnap 07.

Die Heßleraner haben sich einen achtbaren Gegner aus der Essener Kreisliga verschrieben.

Sp. V. Rotthausen — Rasensport 08.

In diesem Spiel wird der Sp. V. Rotthausen die Ueberlegenheit des Kreisligavereins anerkennen müssen.

Turnerbund Eickel — Hüllen 07.

Die Hüller haben sich einen früheren Rivalen aus dem Marktkreis zum Gegner ausgesucht. Das Spiel verspricht einen spannenden Verlauf.

Kray 04 — Rot-Weiß Essen.

Der vierte Essener Ligaverein, der sich in Gelsenkirchen betätigt. Ob er gegen die guten Krayer einen Sieg landen wird, bezweifeln wir.

Der Sport im Reich.

Fußball.

Während in den deutschen Landesverbänden sich allmählich die Spitzen herausstellen und die Meisterschaftsbegegnungen interessante Spiele zeigen, nimmt Westdeutschland eine besondere Stelle ein, hervorgerufen durch die bekannte Aenderung des bisherigen Spielsystems. So kommt es, daß es besonders harte Treffen gibt. Am Sonntag werden Schwarz-Weiß Essen und Essener Sportverein um die Tore kämpfen. Zu bemerken ist, daß der letztgenannte Verein unter seinem Trainer Oppenheimer bedeutend bessere Formen angenommen hat. Immerhin dürften die Schwarz-Weißen in Front stehen. Im Niederrheingau trifft der Duisburger Spielverein auf V. f. B. Ruhrort, einen nicht zu unterschätzenden Gegner. Gelegentlich des Jubiläums der Arminia-Bielefeld, über das wir an anderer Stelle berichten, trifft dieser Verein auf Phönix-Ludwigshafen. Von den Spielen im Reich bleiben erwähnenswert München 1860 gegen 1. F. C. Nürnberg und Hamburger Sportverein gegen Holstein-Kiel.

Leichtathletik.

Der Saisonschluß steht vor der Tür, und so beeilt man sich, noch schnell einige Veranstaltungen von Bedeutung unter Dach und Fach zu bringen. Der Deutsche Sportklub-Berlin wartet mit einem Internationalen auf. Außer der deutschen besten Klasse haben neben Amerika, das ja jetzt kaum noch bei einer nennenswerten Veranstaltung fehlt, Irland und Norwegen gemeldet. Daß die Veranstaltung einen guten Abschluß darstellt, geht daraus hervor, daß folgende Treffen stattfinden: Troßbach — Riley, Osborn — Charles Hoff, Dr. Peltzer — Stevenson, Böcher — Dodge. Der Revanchekampf Corts — Houben in Krefeld kommt nicht zustande, da Houben in Koblenz und Corts in seiner Heimatstadt starten werden. Nationale Kämpfe werden in Braunschweig und Rostok ausgetragen. Auch die internationale Besetzung von Herne — Bochum — Herne ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Der Handball

sieht in Halle einen Länderkampf Deutschland — Oesterreich. Die deutsche Elf setzt sich aus Berliner, Hallenser und Leipziger Spielern zusammen.

Boxen.

Die Meisterschaftskämpfe haben bereits gestern abend stattgefunden, der Sonntag sieht keine nennenswerten Begegnungen.

Tennis.

In Köln steigen die Länderkämpfe Deutschland — Holland und die Kämpfe um den Medenpokal, die erstklassige Besetzung erfahren haben.

Im Wassersport

interessiert in Westdeutschland die alljährlich zur Austragung gelangende Hügelregatta, außerdem steigen Regatten in Leipzig und Stettin.

Motorrad und Automobil.

Wie jeden Sonntag, werden viele Rennen ausgetragen, von denen aber nur die Westdeutsche Dauergebirgsprüfungsfahrt in Köln und die Baden-Badener Bergprüfungen interessieren.

Der Radsport

sieht Berufsfahrerbahnrennen in Berlin-Olympiabahn, Dortmund, Forst und Frankfurt, Amateurrennen: Deutsche Meisterschaften über 800 und 25 000 Meter im Kölner Stadion, offen für alle Verbände, Amateurrennen in Düsseldorf, Straßenrennen um den Silberpokal vom Maintal und „Rund um Nürnberg".

20 Jahr „Arminia" Bielefeld.

Am morgigen Sonntag feiert der 1. Bielefelder Fußballklub „Arminia" sein 20jähriges Bestehen. Dieser bekannteste westfälische Sportverein verbindet ein gut Teil der westfälischen Fußballgeschichte mit seinem Namen. Seit dem Jahre 1921 hat er die Meisterschaft von Westfalen nicht mehr abgegeben, und auch im laufenden Jahre hat er alle Aussicht, den Meistertitel neu zu erringen. Zweimal konnte er den Westdeutschen Spielverband in den Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft vertreten. Doch nicht nur die Ligamannschaft, sondern auch die anderen Mannschaften in Fußball, Handball und Hockey sind beachtenswerte Gegner auf dem grünen Rasen, wie auch die Leichtathleten manche gute Leistung gezeigt haben. Die sportliche Erziehung der Jugend betrachtet die Arminia als ihre vornehmste Aufgabe. Die Jubiläumsfeier ist vor allem als Sportfest gehalten, in deren Mittelpunkt das Treffen der Ligamannschaft mit „F. C. Phönix-Ludwigshafen" steht. In Arminias Ligamannschaft stehen heute noch die bekannten repräsentativen Spieler Pohl, Claus-Oehler und Otto, der neuerdings für die westdeutsche Verbandself vorgesehen war. Der alte Kämpe Noe steht auch heute noch seinen Mann. Das Jubiläum schließt mit einem Militärkonzert auf dem Johannisberge. Man kann nur wünschen, daß die Jubilarin auch weiterhin mit dem gleichem Eifer ihre Ideale verfolgt im Interesse unserer deutschen Jugend und unseres deutschen Vaterlandes.

Rudersport.

Deutscher Jugendrudertag 1925.

Der Unterausschuß für Jugendrudern des Deutschen Ruder-Verbandes ladet zu dem am 11. Oktober d. J. in Leipzig stattfindenden 2. deutschen Jugendrudertag ein. Er soll der Klärung aller Fragen dienen, die im Betriebe des Jugend- und Schülerruderns von Bedeutung für die deutschen Verbandsvereine sind. Eingeladen werden alle Mitglieder des Verbandes mit der Bitte, nach Möglichkeit nicht mehr als einen Vertreter je Verein zu entsenden, außerdem die Vertreter der deutschen Jugend- und Schülerrudervereine und aller Behörden, die zu dem Jugend- und Schülerrudern in den einzelnen Ländern Beziehungen haben. Außer den Beratungen gelegentlich dieser Tagung werden auch Vorträge veranstaltet werden. So z. B. von Prof. Dr. Altrock über „Ziele der Jugendabteilungen", von einem anderen Herrn über „Verwendung schmaler Blätter" im Jugendruderbetriebe usw. Anträge für den Jugendrudertag können nicht gestellt werden, da ihm ein satzungsgemäßes Beschlußrecht nicht zusteht. Anregungen und Wünsche für den Inhalt der Beratungen nimmt der Unterausschuß für Jugendrudern bis zum 1. Oktober 1925 gern entgegen.

Deutsche Turnerschaft.

Deutsche Spielmeisterschaften in Halle a. S. am 12. und 13. September im Stadion.

Nachdem am Sonntag, den 30. Aug., die letzten Kreisgruppenspiele stattgefunden haben, stehen nunmehr alle Kreisgruppenmeister fest. Sie werden sämtlich in Halle zu den Meisterschaftsspielen der D. T. antreten. Die Kreisgruppenmeister sind folgende:

a) Kreisgruppenmeister im Schlagball — Männer: 1. Mitteldeutscher Meister: Tv. Guts-Muts Quedlinburg, 2. Norddeutscher Meister: V. f. L. 1858 Charlottenburg, 3. Nordwestdeutscher Meister: Elmschenhagener Tv. v. 1909, 4. Westdeutscher Meister: T. u. Sp. V. Opladen 1882 b. Köln, 5. Süddeutscher Meister: Turnv. München v. 1860. 6. Südostdeutscher Meister: T. u. Sp. V. „Frisch auf" Dresden-Kleinzschachwitz, 7. Ostdeutscher Meister: Männerturnverein Tapiau.

b) Kreisgruppenmeister im Faustball — Männer: 1. Mitteldeutscher Meister: Männerturnverein Zerbst i. Anhalt, 2. Norddeutscher Meister: Tv. Borussia Rathenow, 3. Nordwestdeutscher Meister: Hamburg-Rothenburgsorter Turnverein, 4. Westdeutscher Meister: Tv. „Licht- und Luftbad" Frankfurt a. M. 5. Süddeutscher Meister: Tv. Neuhausen-Nymphenburg b. München, 6. Südostdeutscher Meister: Tv. Naundorf-Kötzschenbroda, 7. Ostdeutscher Meister: Zoppoter Turnverein.

c) Kreisgruppenmeister im Faustball — Frauen; 1. Mitteldeutscher Meister: Allgemein. Turngemeinde Gera-Reuß, 2. Norddeutscher Meister: Damenturnverein Brühl, Berlin, 3. Nordwestdeutscher Meister: Tv. Barmbeck-Uhlenhorst, 4. Westdeutscher Meister: Tv. 1855 Krefeld, 5. Süddeutscher Meister: Turngemeinde Landshut, 6. Südostdeutscher Meister: Mtv. 1863 Oels, 7. Ostdeutscher Meister: Königsberger Turnklub.

Sämtliche Mannschaften haben seit Jahren einen guten Ruf. Im Schlagball ist der Tv. München 1860 bereits seit 1923 und 1924 Deutscher Meister. Im Faustball — Männer ist vorjähriger Deutscher Meister der Tv. Lichtluftbad Frankfurt a. M. Im Faustball — Frauen — errang 1924 Tv. Barmbeck-Uhlenhorst die Deutsche Meisterschaft.

Wer wird Sieger? Werden sich die vorjährigen Meister niederringen lassen? Jedenfalls müssen sie ihr Aeußerstes hergeben, um auch hier in Halle die Deutsche Meisterschaft wieder zu erringen, denn starke Gegner werden ihnen gegenüberstehen. So kann man gespannt sein auf den Ausgang der Endkämpfe in Halle a. S.

Aus den Provinzen.

w. **Buer**, 11. Sept. **Selbstmord eines 15jährigen Mädchens.** In Buer-Scharm verübte ein seit zwei Jahren krank daniederliegendes 15jähriges Mädchen Selbstmord. Von seinem achtjährigen Bruder ließ es sich ein Rasiermesser bringen und durchschnitt sich, nachdem es den Jungen hinausgeschickt hatte, die Kehle. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ihr zweijähriges Siechtum scheint das Mädchen zu diesem furchtbaren Entschluß veranlaßt zu haben.

wl. **Hagen**, 11. Sept. **Tödlicher Unfall beim Sprengen.** Der Sprengingenieur Schnepper nahm auf freiem Felde die Sprengung eines Glühtopfes vor, den ein Schrotthändler aus einem Werk gekauft hatte. Bei der Sprengung wurde er von den fortfliegenden Sprengstücken so schwer in die Seite getroffen, daß er bald darauf im Krankenhause starb. Er hinterläßt drei unmündige Kinder.

wl. **Mülheim** (Ruhr), 11. Sept. **Einsturzunglück auf dem Flughafen.** Gestern nachmittag 3¼ Uhr stürzte infolge eines heftigen Wirbelsturmes auf dem Flughafen „Ruhrgebiet" das bisher fertiggestellte Gerüst zu dem Flugballenbau ein. Von den 10 bei dem Bau beschäftigten Zimmerleuten sind neun wie durch ein Wunder gänzlich unverletzt geblieben. Nur der Zimmermann Holz aus Essen erlitt schwere Verletzungen und wurde sofort ins Essener Krankenhaus gebracht.

wl. **Meiderich**, 11. Sept. **Brand in einem Kohlenlager.** Im Hafenbecken von M. ist in einem großen Kohlenlager ein Brand ausgebrochen, der schon großen Umfang angenommen hat. Um ein weiteres Ausdehnen des Feuers zu verhindern, werden die Kohlen verladen und fortgeschafft.

wl. **Düsseldorf**, 11. Sept. **Ein wackerer Lebensretter.** Dem Fährmann Wilhelm Herstein von der Hammer Rheinfähre wurde von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in Berlin das silberne Abzeichen für Rettung von Menschenleben unter eigener Lebensgefahr verliehen. Der Fährmann hat seit Beginn seiner Tätigkeit bei der Fähre im Jahre 1921 insgesamt 6 Menschenleben vor dem Tode des Ertrinkens gerettet, davon drei unter eigener Lebensgefahr. Erst vor einigen Tagen erfolgte die letzte Rettung.

wl. **Neuß**, 11. Sept. **Einhundert Jahre Neußer Zeitung.** Anläßlich ihres einhundertjährigen Bestehens gibt am 13. September die „Neußer Zeitung", Inhaber Rudolf von Haag, eine Jubiläumsnummer heraus, die etwa 16 000 Druckzeilen Text enthält. Der Inhalt besteht in der Hauptsache aus lokalgeschichtlichen und lokalpolitischen Aufsätzen sowie Beiträgen hervorragender rheinischer Schriftsteller.

wl. **Goch**, 11. Sept. **Schmuggel.** Der Schmuggel steht an der holländischen Grenze trotz aller Maßnahmen noch immer in voller Blüte. Die Anstrengungen der Zollverwaltung haben sich jedoch verdoppelt. So beschlagnahmten in einer der letzten Nächte Beamte der Zollinspektion Goch unweit Gaesdonk, gegen 200 Pfund Kaffee und Tabak. Den Schmugglern gelang es allerdings, trotz schärfster Jagd, unerkannt auf holländisches Gebiet zu entkommen. In derselben Nacht wurden in früher Morgenstunde von Beamten derselben Inspektion unweit Uedem die bekannten, bereits mehrfach bestraften Berufsschmuggler Heinrich H. aus Uedem und Karl G. aus Koppeln überrascht und gefaßt. Ein dritter Schmuggler entkam unter Zurücklassung seiner Ware unerkannt. Insgesamt hatten die drei Schmuggler etwa 60—80 Pfund Kaffee bei sich, der beschlagnahmt wurde.

Kunst und Wissen.

** **Ein unbekannter Brief von Wagner.** Nach einer Bläffermeldung aus Prag wurde ein bisher unbekannter Brief Richard Wagners, der über das Verhältnis Wagners zum König Ludwig II. von Bayern und seinem Außenminister von der Pfordten Aufschluß gibt, von Prof Srba in Triest entdeckt. Der Brief ist vom 1. 4. 1866 in Luzern datiert. Am Schlusse des Briefes spricht Wagner von der Wiedergeburt Deutschlands, mit dessen Wohl das Ideal seiner Kunst steige und falle. Der Brief wird im Original und in der Uebersetzung mit der Unterschrift Wagners in der nächsten Zeit, und zwar zunächst in Prag, veröffentlicht werden.

** **Interessante Experimente des Dortmunder Stadttheaters.** Das Dortmunder Stadttheater will in der kommenden Spielzeit den Versuch machen, durch Gegenüberstellung von Werken, die denselben Stoff haben, aber durch Dichter verschiedener Zeitepochen und verschiedener Einstellung zu dem geschichtlichen Stoff behandelt wurden, beide Auffassungsarten dem Verständnis des Publikums näherzubringen. Vorgesehen sind Schillers „Jungfrau von Orleans" und Shaws „Heilige Johanna", Grabbes „Napoleon" und Speyers „Napoleon", Shakespeares „Julius Cäsar" und Shaws „Cäsar und Cleopatra". In großen Zügen soll ferner die Entwicklung der deutschen Spieloper in einem Zyklus gezeigt werden, der mit „Doktor und Apotheker" von Dittersdorf beginnt und bis zu „Feuersnot" von Strauß reicht. Außerdem ist noch ein Opern-Zyklus geplant von Werken, die den Trojanischen Krieg behandeln.

** **Der Hofpredtger, Geheimer Konsistorialrat Johannes Kritzinger** tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand, nachdem er fast 35 Jahre am Berliner Dom gewirkt hat.

** **Herbert Eulenburg** hat im Drei Masken-Verlag, Berlin, ein neues Werk erscheinen lassen; es ist ein Schauspiel in drei Aufzügen und betitelt sich: „Das verfluchte Erben".

Vereinskalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kostet die Zeile 40 Pfg., bei Rechnungserteilung 45 Pfg.

Oberschlesier! Sonntag, 13. Sept., findet im Vereinslokal „Zum Römer", Ph. Bischoff, Alleestr., Monatsversammlung statt. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Der Vorstand.

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 2. Bezirk. Sonntag, den 13. Sept. 1925, vorm. 11 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Hahnefeld, Hermannshöhe.

wl. **Cleve**, 11. Sept. **Ein Trunkenbold als Giftmischer.** Hier ersuchte ein dem Trunke ergebener Mann, seine Familie zu vergiften, indem er in einem unbewachten Augenblick Salzsäure in die Abendsuppe und den Kaffee goß. Die Angehörigen merkten glücklicherweise noch rechtzeitig die Tat und riefen die Polizei. Der Giftmischer wurde verhaftet.

Vor dem Möbel-Einkauf ist eins wesentlich:

Ein zwangloser Besuch der Ausstellung der Firma **Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus,** oder **Köln, Zeppelinhaus,** zwecks Orientierung über die billigsten Preise für unbedingt gute und künstlerisch durchgearbeitete Einrichtungen.

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

Union-Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Bochum
Fernruf 4628 u. 4629
LEG
Projektierung u. Ausführung von elektr. Licht- u. Kraftanlagen. Großhandel

Stübner-Elektrizitäts-A. G., Bochum
Fernruf 3580. 3581, 3582.
Elektrische Anlagen
Elektro-Motoren
Dynamos — Kollektoren

Heinrich Sicking
Kunst- und Bau-Schlosserei
Bochum, Südhellweg 17.
Fernsprecher Nr. 2191.

In Kauf 1905 — 20 Jahre — In Miete 1925
Moderne Telefon-Anlagen
Fritz Hausmann,
Bochum, Hernerstr. 21. Tel. 4243.
Münster i. W., Tel. 266.



Cigarren-Cigaretten-Großhandlung
Büro u. Lager: Bahnhofstr. 23 Fernruf 4450.
Verkaufsgeschäfte: Kortumstr. 10, Fernr. 4451; Bahnhofstr. 40, Fernr. 4452
Jos. Linz & Sohn
Bochum — Hamburg

J. Schmidt, Bochum
Lager u. Büro: Bahnhofstr. 35
Fernruf 35. Gegründet 1879.
Baumaterialien-Großhandlung
Plattierungsgeschäft
Grabdenkmäler

August Halverscheidt
Bochum
Vertrieb techn. Bedarfsartikel Großhandlung
Abt. I: Preßluft-Berieselungsschlauch Gummiplatten und Ringe
Abt. II: Preßlufthähne, Spritzventile, Röhren etc.
Abt. III: Packungen, Asbest, Dichtungsplatten
Fernsprecher Nr. 2914.

Albert Staubach
Ingenieur
Bochum, Büro: Hugo Schultzstr. 25
Telefon 668 u. 669
Filiale Buer, Tel. Horst-Emscher 2018
Zentralheizungen
Waschkauen, Lüftungsanlagen
Abwärmeverwertungsanlagen

Kohlen, Koks Briketts
liefert
Georg Neuwirth
Fernruf 2558
Kontor: Dorstener Straße 80.

Gust. Schwager Nachf.
Röhren- u. Metallgroßhandlung
Klempner-, Installations- u. Dachdecker-Bedarfsartikel
Bochum, Hellweg 21a
Fernspr. 20, 21, 22

Baugeräte
für Hoch- und Tiefbau
Bindedraht
Stiele
Werksbedarf
Boch. Handelsgesellschaft
Bochum, Fernsprecher 3950.

Gewerkschaft
Düsterloh
Bochum
Preßluftwerkzeuge
für Bergbau und Industrie.

Hermann Müller
Röhren- u. Armaturenwerk
Bochum
Gegr. 1869.
RÖHREN
Rohrverbindungsstücke
Anfertigung schmiedeiserner
Dampfrohrleitungen
Rohrschlangen
Armaturen

Karbid
Sauerstoff
Schweißdraht
sämtliche autogene
Werkzeuge und Apparate
Heidemann & Pelzer
Kohlenhandelsgesellschaft
Bochum, Hattingerstr. 14
Fernr. 4740—4744.

Amtssparkasse
Bochum.
Annahme von Spareinlagen zum zeitgemäßen Zinssatz.

Gewerkschaft Rechen, Bochum
Fernruf 1799 — Hellweg 19/21
Zentralheizungen
Wärme- u. Kälteschutz / Abdampf- u. Abwärmeverwertung / Waschkauen
Projekt u. Ausführung.

F. Möller & Co., Bochum
Telefon Nr. 3134 — Hermannshöhe 5
Reparatur-Werkstatt
für transportable und stationäre.
Accumulatoren-Batterien
Eigene Ladestation

Kommunalbank
Aktien-Gesellschaft in Bochum
Kirchstr. 1—3, Fernsprecher 3553—6
Alleestr. 2 : 42. 3508
Brückstr. 79 : 42. 3508
Gerthe : 1055 u. Castrop 184
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Oskar Barthelmes
Schlossermeister
Bochum, Franzstr. 9, Telefon 2833
Schlosserarbeiten
Eisenkonstruktionen
Maschinenreparaturen

Fritz Träger
Aelteste u. größte Beerdigungsanstalt Bochums
Schützenbahn 12-14 — Telefon Nr. 1285
gegenüber dem Warenhaus Alsberg
Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- u. Feuerbestattungen

Baumaterialien
Kreft & Blum
Wittenerstr. 31
Fernruf 4290

Westdeutsches Installationswerk
Döhmann und Schmidt
Bochum, Südhellweg 15
Anruf 1300/1330
Zentralheizungen
Sanitäre Installation
Permanente Musterausstellungen.

Struthmann's Industrielacke
Rostschutzfarben
Wernerol
Ahrens & Vethacke
Bochum
Steinstr. 24. Fernr. 5094 u. 1450

Kohlen
Koks Briketts
pünktlichst und billigst.
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53
Fernsprecher 3817 u. 3818

Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H.
Wittenerstr. 102 — Tel. 4020/21
Generalvertretung des
D. A. K.
Dux, Magirus, Presto, Vomag

Wilh. Janzen & Co.,
G. m. b. H., Bochum
Baugeschäft
Hofstederstr. 131 Tel. 2502 u. 3778
Uebernahme sämtlicher Maurer-, Zimmerer- und Schreinerarbeiten
Spezialität:
Herstellung von Abteufgerüsten, Kohlentransportbrücken, sowie Seilbahnkonstruktionen in Holz

Casp. Volpert
Bochum
Telefon 1929 — Alleestr. 140/42
Kohlengroßhandlung
Autotransporte

Zentralheizungen
H. L. Knappstein

„Norev"-Reklame — R.G.M. No.

Was ist der Ku-Klux-Klan?

Von Dr. Max Fischer.

Selten sind über eine große Volksbewegung so geheimnisvolle Legenden, so dunkle Gerüchte verbreitet gewesen, wie über den K. K. K. — den Ku-Klux-Klan — die große freimaurerisch-faszistische Bewegung Nordamerikas. Der deutsche Leser hört wohl dann und wann etwas über das Wirken dieser machtvollen Organisation, wenn eine Zeitungsnachricht ihm meldet, daß irgendeiner ihrer Gegner von Angehörigen des Ku-Klux-Klan gelyncht, geteert oder erschossen worden ist. Ueber das geistige Programm dieser Bewegung herrschen hingegen bei uns kaum klare Vorstellungen. Neueres Material der amerikanischen Buch- und Zeitschriftenliteratur ermöglicht es, ein klares Bild über Wesen, Ziel und Auswirkungen des Ku-Klux-Klan zu gewinnen.

Der Ku-Klux-Klan (die Entstehung des seltenen Namens ist strittig), entstand im Jahre 1866 als Kampforgantsation von Weißen der Südstaaten gegen die für frei erklärten Neger; der Ku-Klux-Klan vertrat von vornherein die Lehre der kulturellen und moralischen Ueberlegenheit der weißen Rasse und machte es zu seiner besonderen Aufgabe, den politischen Einfluß der Farbigen hintanzuhalten, Mischehen zu diskreditieren und Geschlechtsvergehen von Farbigen an weißen Frauen blutig zu rächen. Die große historisch Bedeutung des Ku-Klux-Klan begann jedoch erst im Jahre 1916, als William Joseph Simmons diese Organisation zu einem großen Orden im Freimaurerstil aufbaute. Der Drang des Amerikaners nach sektenhafter Gemeinschaftsbildung und sentimentaler Mystagogie kam seinen Bestrebungen ebenso entgegen wie die nationale Hochspannung der Kriegsjahree. Der Ku-Klux-Klan verstand es, unter dem Banner der amerikanischen Rassereinheit und Unabhängigkeit alle Gefühle dr Ueberhebung oder des Hasses seiner Ausbreitung dienstbar zu machen. Arbeitete er in den Südstaaten, seinen Ursprüngen gemäß, hauptsächlich mit dem Rassenhaß gegen die Neger, so mußte er sich in den Nordstaaten an andere Rassenvorurteile wenden. Je nach Bedürfnis agitierte er gegen die angebliche „Drohung von Rom" und wähnte sich berufen, im Namen Christi den „antichristlichen" Forderungen der katholischen Kirche entgegenzutreten oder lehrte den Rassenhaß gegen die Juden. Vielfach wieder hielt es der Ku-Klux-Klan für angebracht, sich nur im allgemeinen gegen die Ueberschwemmung Amerikas mit fremdrassigen Elementen zu wenden.

Den Geist, der den Ku-Klux-Klan beseelt, kennzeichnet nichts besser als die (von Harry P. Erb: „The modern Ku-Klux-Klan"), wiedergegebenen zehn Fragen an den Adepten, die befriedigend beantwortet werden müssen, bevor der neugewonnene Anhänger in die Gemeinschaft des Ku-Klux-Klan aufgenommen werden kann: 1. Ist das Motiv für deinen Eintritt in den Klan ernst und selbstlos? 2. Bist du ein im Lande selbst geborener, weißer, rassereiner amerikanischer Bürger? 3. Stehst du im Gegensatz und bist frei von jeder Abhängigkeit von allen Angelegenheiten, Regierungen, Völkern, Sekten oder Herrschern außerhalb der Vereinigten Staaten? 4. Glaubst du an die Grundsätze der christlichen Religion? 5. Schützt du die Vereinigten Staaten und ihre Behörden höher als irgendeine andere bürgerliche, politische oder kirchliche Obrigkeit in der ganzen Welt? 6. Willst du ohne geistigen Vorbehalt einen feierlichen Eid leisten, sie zu verteidigen, zu erhalten und zu stärken? 7. Glaubst du an den Klangeist und willst du ihn getreu gegen die Klangenossen üben? 8. Glaubst du an die ewige Aufrechterhaltung der weißen Suprematie und willst du getreu für sie kämpfen? 9. Willst du unserer Verfassung und unseren Gesetzen redlich gehorchen und freiwillig all unseren Gebräuchen, Anforderungen und Vorschriften zustimmen? 10. Wird man sich immer auf dich verlassen können?

Das also ist die Gesinnung dieser Organisation, die den Rassenhaß und die Terrorakte auslöst und sich dabei auf die „Grundsätze" der christlichen Religion glaubt berufen zu können — eben jener Religion, welche die Gleichheit aller Menschenbrüder vor ihrem Schöpfer und das Gebot der Nächstenliebe gelehrt hat. Aber ohne solche das Gewissen salvierende pseudochristliche Redensarten und ohne die den Ehrgeeiz und die Eitelkeit befriedigende Hierarchie freimaurerischer Aemter mit hochtrabenden Titeln hätten die Ziele dees Ku-Klux-Klan niemals sich so tief ins amerikanische Volksleben verwurzeln lassen. Gummiknüttel und Stinkbomben, ja selbst der politische Mord gehören zum selbstverständlichen Kampfesarsenal des Ku-Klux-Klan. Aber um den ruhigen amerikanischen Bürger zu Brutalitäten, zu systematischen Ueberfällen, zu planmäßiger Lynchjustiz aufzuhetzen, genügt nicht wie etwa in entehrten und hungernden Völkern die Kraft des politischen Fanatismus — er bedarf einer religiösen Fundierung. Das in der Nüchternheit amerikanischen Geschäftslebens zurückgedrängte Abenteurertum der Seele muß durch künstliche Verankerung der politischen Ziele im Reiche des Absoluten entfesselt werden, und so gebärdet sich der Ku-Klux-Klan nicht als politische Partei, sondern als „heilige Hüterschaft", als „größter Weltordner", als „Verteidiger des unsichtbaren Kaiserreiches". So bezeichnete sich auch William Joseph Simmons auf seinen Urkunden nicht etwa als Parteihaupt oder als Vereinsvorsitzender, sondern als „Majestät", als „Kaiser des unsichtbaren Kaiserreiches", am liebsten aber als „Imperial Wizard", als — Kaiserlicher Magier. Bis er schließlich — business is business — diesen angeblich ökonomisch höchst einträglichen Posten als Beherrscher des Ku-Klux-Klan sich vor einigen Monaten von Dr. Hiram Wesley Evans nach amerikanischen Zeitungsmeldungen gegen eine Summe von 65 000 Dollar abkaufen ließ — einem Mann, der es glänzender als sein Vorgänger noch zu verstehen scheint, die politische Aktivität des Ku-Klux-Klan zu schüren.

Die Verbreitung des Ku-Klux-Klan ist ständig im Wachsen. Wenn er auch nur zwei oder höchstens drei Millionen Mitglieder hat, so stellen diese vielfach doch den aktivsten Teil der Bevölkerung dar, die auf ihre Umgebung einen starken suggestiven Einfluß ausüben. Der Klan beherrscht Texas, wo innerhalb dreier Monate nicht weniger als 68 Bürger unter seinen Gewalttaten zu leiden hatten; er ist mächtig in Oklahoma, Kansas, Missouri, Illinois, Ohio, im Westen und Osten von Pennsylvanien, in New Jersey und Connecticut. Nicht nur seine Anhänger, sondern auch viele Gegner erwarten, daß auf die nächste Präsidentenwahl die ständig wachsende Macht des Ku-Klux-Klan nicht ohne Einfluß bleiben wird. So stellt der Ku-Klux-Klan nicht etwa nur eine Kuriosität des amerikanischen Lebens dar, sondern eine Volksbewegung von starken Dimensionen, deren Auswirkungen in Amerika und Rückwirkungen auf Europa sich noch garnicht absehen lassen.

Kinder als Sprachenerfinder.

Eine merkwürdige Beobachtung will die Leiterin der Gefängnismission von Toronto Miß Carson gemacht haben. Sie hat zwar nicht, wie der alte König, von dem Herodot erzählt, zwei Kinder ausgesetzt und von jeder Berührung mit Menschen ferngehalten, um die Entstehung der Sprache zu ergründen, aber in ihr Kinderheim wurden ihr verschiedentlich Babys gebracht, die bis zu ihrem vierten und fünften Jahre nicht die geringste Erziehung genossen hatten und in einsamen Farmhäusern ohne Berührung mit vielen Menschen aufgewachsen waren. „Es war nicht der mindeste Versuch gemacht worden," schreibt sie, „diesen Kindern auch nur die ersten Anfänge der Sprache beizubringen, und so waren sie vier und fünf Jahre alt geworden, ohne sprechen zu können. Ich beobachtete nun, daß diese Kinder eine Art Sprache, die uns nur als ein Bellen und Stammeln erscheint, entwickelten, in der sie sich miteinander unterhielten. Die Kinder verstanden diese genurmelten und herausgestoßenen Laute einander sehr gut, obowhl kein Erwachsener auch nur die geringste Ahnung davon haben konnte, was sie sagten. Ich fragte ein ungewöhnlich intelligentes kleines Mädchen eines Tages, ob sie mir nicht erzählen könnte, was die Kinder rundherum zueinander sprächen, und zu meiner großen Ueberraschung übersetzte sie mir die Laute dieser eigentümlichen Kindersprache ins Englische."

Die Neuregelung des Lohnabzugs ab 1. Oktober 1925.

Nach den Vorschriften des Steuerüberleitungsgesetzes wurde ab Juni d. J. der Steuerabzug vom Arbeitslohn geändert. Genanntes Gesetz erhöhte den steuerfreien Lohnbetrag. Desgleichen war das Kinderprivileg stark berücksichtigt worden, und zwar dadurch, daß der 10prozentige Steuerabzug sich bei einem Arbeitslohn bis zu 250 *M* monatlich (60 *M* wöchentlich, 10 *M* täglich) schon vom zweiten Kind an und bei höheren Gehältern vom dritten Kind an um je 2 Prozent ermäßigte. Infolgedessen war ein Einkommen von 250 *M* bei 5 Kindern vollständig steuerfrei. Größere Einkommen bei 6 Kindern. Es mag dahingestellt sein, ob ein sozialer Ausgleich in der Besteuerung des Arbeitslohnes vorliegt, wenn man bedenkt, daß ein Arbeitnehmer mit einem Einkommen von 500 *M* und mehr bei 6 Kindern steuerfrei ausgeht und ein Arbeitnehmer mit einem Einkommen von 250 *M* bei 2 Kindern 6 Prozent von dem den steuerfreien Betrag übersteigenden Einkommen an Steuer zu zahlen hat.

Ein weiterer Mangel in der praktischen Durchführung des Gesetzes war zweifellos die Aufstellung zweier Lohngruppen (250 *M* und darüber hinaus).

Das neue Einkommensteuergesetz mit Wirkung ab 1. Oktober 1925 ist jedenfalls von dem Willen getragen, einmal Härten auszugleichen und auf der anderen Seite in der Durchführung der Besteuerung des Arbeitslohnes Vereinfachung zu schaffen. Gegenüber dem alten (vor dem Steuerüberleitungsgesetz) ist das neue Gesetz komplizierter.

Für die

erste Einkommenstufe

bis zu 8000 *M* ist der sogenannte steuerfreie Lohnbetrag mit jährlich 960 *M* vorgesehen. Das neue Gesetz zerlegt diesen Betrag in 3 Teile:

1. 600 *M*: Das Existenzminimum,
3. 180 *M*: Abgeltung für Sonderleistungen.
2. 180 *M*: Abgeltung für Werbungskosten,

Diese 960 *M* entsprechen dem bisherigen steuerfreien Lohnbetrag von 80 *M* monatlich. Beim Wochenlohn höht sich der wöchentliche freie Betrag von 18,60 auf 19,20 *M*.

Die

Trennung des steuerfreien Betrages

— Existenzminimum — Werbungskosten — Sonderleistungen — ermöglicht, den einen oder den anderen Teil des steuerfreien Lohnbetrages zu erhöhen. So kann der Arbeitnehmer verlangen, daß sein Existenzminimum erhöht werde, falls ihm durch Unterhaltungspflichten, Unglücksfälle oder ähnliche Umstände besondere Ausgaben erwachsen. Die je 180 *M* betragenden Pauschalen für Werbungskosten bezw. Sonderleistungen können erhöht werden, wenn der Steuerpflichtige größere Ausgaben für die Zwecke nachweist. Als Sonderleistungen gelten Krankenkassenbeiträge usw.; Ausgaben für Forkbildung im Beruf. Die im Gesetz für die Sonderleistungen gegebenen Vorschriften sind sehr zahlreich und greifen vielfach ineinander.

Wie bisher findet der

Familienstand des Steuerpflichtigen Berücksichtigung,

jedoch hat das neue Gesetz das bisherige System der prozentualen Abschläge und das System der festen Ermäßigungen kombiniert. Man muß nunmehr zwischen festen Sozialabschlägen und Abschlägen prozentualer Art unterscheiden. Wie nach der zweiten Steuernotverordnung soll für die Ehefrau sowie für jedes Kind der 10prozentige Steuerabzug um je 1 Prozent sich ermäßigen. Im Gesetz ist es dadurch zum Ausdruck gebracht, daß abgesehen von dem jährlichen steuerfreien Betrag von 960 *M* für jedes Familienmitglied 10 Prozent des diesen Betrag (960 *M*) übersteigenden Einkommens steuerfrei bleiben. Hierdurch wäre der alte Zustand, wie er vor dem Steuerüberleitungsgesetz bestanden hat, wieder hergestellt.

Daneben ist das System der

festen Ermäßigungen

zu beachten. Es sollen mindestens steuerfrei bleiben:

a) Für die Ehefrau 120 — jährlich, (10 *M* monatlich, 2,40 *M* wöchentlich, 0,40 *M* täglich, 0,10 *M* zweistündlich);
b) für das erste Kind 120 *M* jährlich (wie bei der Frau);
c) für das zweite Kind 240 *M* jährlich (20 *M* monatlich, 4,80 *M* wöchentlich, 0,80 *M* täglich, 0,20 *M* zweistündlich);
d) für das dritte Kind 480 *M* jährlich (40 *M* monatlich, 9,60 *M* wöchentlich, 1,60 *M* täglich, 0,40 *M* zweistündlich);
e) für jedes vierte und für jedes weitere Kind 600 *M* jährlich (50 *M* monatlich, 12 *M* wöchentlich, 2 *M* täglich, 0,50 *M* zweistündlich).

Welches System für den einzelnen Steuerpflichtigen in Frage kommt, ob das prozentuale oder das der festen Ermäßigungen, richtet sich danach, nach welcher Art der Berechnung sich der Steuerpflichtige besser steht. Das System der festeren Ermäßigungen wirkt bei kleineren Einkommen günstiger, das prozentuale System bei den größeren.

Zur Erläuterung mögen die folgenden

Beispiele

Ein verheirateter Arbeitnehmer mit 3 minderjährigen Kindern bezieht einen Jahreslohn von 3000.— *M*. Da ist das System der festen Ermäßigungen anzuwenden:

3000,— *M*		
	— 960,— *M* (für den Steuerpflichtigen)	
	— 120,— *M* (für die Ehefrau),	
	— 120,— *M* (für das erste Kind),	
	— 240,— *M* (für das zweite Kind),	
	— 480,— *M* (für das dritte Kind)	
3000,— *M*	— 1920,— *M*	bleibt 1080,— *M*
	hiervon 10 Prozent	108,— *M*

Das prozentuale System kommt hier nicht zur Anwendung:

3000,— *M*		
	— 960,— *M*	2040,— *M*
	4 × 10 Proz. von 2040,— *M*	816,— *M*
		1224,— *M*
	hiervon 10 Prozent	122,40 *M*

Bezieht dieser Arbeitnehmer jedoch 3720,— *M* statt 3000,— *M*, so kommt das prozentuale System zur Anwendung:

3720,— *M*		
	— 960,— *M*	2760,— *M*
	4 × 10 Proz. von 2760,— *M*	1104,— *M*
		1656,— *M*
	hiervon 10 Prozent	165,60 *M*

Das System der festen Ermäßigung bei einem Einkommen von 3720,— *M* angewandt, ergibt:

3720,— *M*	— 1920 *M*	1800,— *M*
	hiervon 10 Prozent	180,— *M*

Die besprochenen Vorschriften gelten bekanntlich nur für die verhältnismäßig niedrigen Einkommen (bis rund 8000 *M*). Hat ein Arbeitnehmer ein Einkommen über 8000 *M* oder sonstiges Einkommen, so findet für das über 8000 *M* hinausgehende Einkommen die ordnungsmäßige Veranlagung statt, die nach den gestaffelten Sätzen der Einkommensteuer erfolgt. Für derart hohe Einkommen sind

Steuererklärungen

beim Finanzamt abzugeben, von denen die Einkommen unter 8000,— *M* befreit sind. Hat jedoch ein Lohn- oder Gehaltsempfänger noch Einnahmen, die höher als 500,— *M* jährlich sind, so hat er ohne Rücksicht auf die Höhe seines Gesamteinkommens ebenfalls eine Steuererklärung beim Finanzamt einzureichen.

Von Tantiemen und sonstigen einmaligen Einnahmen beträgt die Steuer 10 Prozent, vermindert um je 1 Prozent für jedes Familienmitglied. M.

Vermischtes.

k. Eine Sammlung von 400 000 Fingerabdrücken. In einem besonderen Büro besitzt Scotland Yard, das Polizeipräsidium von London, eine Sammlung von 400 000 Fingerabdrücken. Es ist die größte derartige Sammlung im britischen Weltreich, und sie ist von außerordentlicher Wichtigkeit für die Feststellung von Verbrechern der ganzen Welt. Würden alle Fingerabdrücke, die hier zusammenkommen, aufbewahrt, so wären es bereits weit über 700 000. Aber jeden Monat wird eine größere Anzahl von Abdrücken entfernt, da der Tod der betreffenden Verbrecher gemeldet wird.

k. Diamantenfunde in Tanganjika. In dem Mwanza-Bezirk des Tanganjika-Gebietes, in dem bereits früher vereinzelte Goldfunde gemacht wurden, sind jetzt Diamantenlager entdeckt worden. Wie aus Johannesburg berichtet wird, kehrte dorthin ein Südafrikaner zurück, der hervorragend schöne und besonders reine Diamanten aus diesem Gebiet mitbrachte. Eine einzige Stelle, die er in Mwanza ausbeutete, ergab eine größere Menge Diamenten, von denen das Karat 8 Pfund wert ist.

qu. **Der Verkauf einer holländischen Windmühle.** Ein Amerikaner, der nach Holland kam, wurde leidenschaftlicher Liebhaber und Bewunderer der echten holländischen Windmühlen, und da er ein Amerikaner war, wie er im Buche steht, also Spleen und Geld hatte, begab er sich zu einem Müller und bot ihm den Kauf an. Dieser glaubte erst, es mit einer Neuauflage des alten Fritzen zu tun zu haben, insoweit, als das Geklapper der Mühle von ihm störend empfunden wurde. Für ehrliche große Liebe haben ja die wenigsten Menschen Verständnis. Man wurde jedoch handelseinig. Der Amerikaner kostete das Hochgefühl aus, Besitzer einer holländischen Windmühle zu sein und ging gleich daran, Vorbereitungen zu treffen, um dieses vielgeliebte Bauwerk, so wie es war, nach seiner Heimat abtransportieren zu lassen und somit einen großen Wunsch seines Lebens in Erfüllung gehen zu sehen, nämlich in seinem Park bei Newyork eine richtige echte holländische Windmühle stehen zu haben.

kos. **Die kleinste Universität.** In Reykjawik, der tüchtig emporstrebenden Hauptstadt von Island, gibt es eine Universität, die sämtliche Fakultäten, mit Ausnahme der naturwissenschaftlichen, besitzt. Daß die Stadt nur 18 000 Einwohner hat, wäre gewiß kein Hindernis, aber das ganze Land zählt nur 96 000 Seelen, und da braucht man sich nicht zu wundern, daß die Zahl der Studenten nur etwa 100 beträgt, die von 20 Lehrern unterrichtet werden. Dabei sind diese 100 Studenten für Island noch zu viel, da gar kein Bedürfnis für so viel Gelehrten besteht.

Von der 2. großen deutschen Funkausstellung.



Die 2. Funkausstellung wurde in Berlin in der Funkhalle am Kaiserdamm eröffnet. Das Bild zeigt die Riesenlautsprecher von Siemens, deren Wände aus Leinen bestehen.

Briefkasten.

Westf. Verwaltungs-Akademie. Zum Besuch der Westf. Verwaltungs-Akademie werden zugelassen: 1. Ordentliche Hörer, das sind Hörer, die sich als Beamte, Beamtenanwärter oder Behördenangestellte dem systematischen Studium in einem ordentlichen Sechssemesterlehrgang widmen wollen. 2. Gasthörer, das sind solche Hörer, die sich, ohne Beamte, Beamtenanwärter oder Behördenangestellte zu sein, dem systematischen Studium widmen wollen. Als Gasthörer werden zu den Vorlesungen und Uebungen die Angehörigen freier Berufe zugelassen, wenn sie nach dem Ermessen der Studienleitung eine genügende Vorbildung besitzen. Diese ist anzunehmen bei Absolventen einer Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Wirtschaftsschule). — Die Anmeldung hat vom 15. Sept. 1925 ab, schriftlich oder persönlich zu erfolgen, und zwar für Hörer der Akademieabteilung Münster in der Hauptgeschäftsstelle Münster, Jonnierstraße 9; für Hörer der Ak.-Abtlg. Bochum jederzeit im Rathaus, Zimmer 20. In einem demnächst erscheinenden Artikel werden wir ausführlicher darüber berichten. — Der frankierte Briefumschlag liegt auf der Redaktion zur Abholung bereit.

Allerlei Humor.

Frage an den Hauswirt. Es war spät am Abend und kurz nach dem Ersten, der Hauswirt hatte sehr viel zu tun gehabt. Da klingelt es noch, und als der Wirt an die Tür geht, steht einer seiner Mieter aufgeregt vor ihm: „Hat der Hauswirt das Recht, einzugreifen, wenn eine Frau im dritten Stock des nachts mit ihrem Mann zankt und ruhestörenden Lärm macht?" fragt der Mann atemlos. „Sind Sie der Nachbar?" fragt der Wirt. „Nein," kommt die Antwort, „ich bin der Mann."

Die Vorsichtige. Sie hatten sich sehr gezankt, und schließlich erklärte die Frau weinend: „Ich halte es mit Dir nicht mehr aus. Ich fahre zu meiner Mutter!" Der Mann behielt auch dieser furchtbaren Drohung gegenüber seine Seelenruhe, zog das Portemonnaie und sagte: „Bitte, hier ist das Fahrgeld." Die Frau nahm es und zählte es. Dann fuhr sie den Mann wütend an: „Aber das ist ja nicht genug für die Rückfahrkarte!"

Der kleine Bettler. „Ach liebe Frau, schenken Sie mir doch 30 Pfennig," bettelte ein weinendes Bürschchen eine alte Dame an: „Ich brauche soviel, um zu Vater und Mutter zu kommen." „Aber kleiner Kerl," sagte die Dame mitleidig und gibt ihm das Geld. „Wo sind denn Deine Eltern?" „Im Kino."

Der Musikfreund. „Man sagt mir, daß sie Musik lieben," meint die junge Dame am Klavier mit verführerischem Augenaufschlag zu dem Besucher. „Jawohl," erwidert er ruhig. „Das macht aber nichts, spielen sie ruhig weiter."

Wer nach Essen fährt und Möbel kauft

ohne unsere Ausstellung besucht zu haben, schadet sich selbst. Seit mehr als 40 Jahren haben wir mit Recht den Ruf, ***ganz besonders gute und billige Möbel*** *zu verkaufen. Eine unverbindliche Besichtigung unserer vielen Musterzimmer liegt deshalb in Ihrem eigensten Interesse.*

Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbecker Str. 97-99, 101-103.

Evangelisch-Kirchliches.

14. General-Versammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes vom 24. bis 28. September 1925 in Ulm.

Die diesjährige Generalversammlung des Deutsch-Evang. Frauenbundes wird unter dem Leitgedanken stehen:

„Die Stellung der evangelischen Frau und weiblichen Jugend zu den für sie brennendsten Fragen der Gegenwart."

Eine Reihe bedeutsamer Vorträge werden die verschiedenen Fragen dieses Grundthemas behandeln. Im Vordergrund steht die soziale Arbeit in ihren einzelnen Zweigen; und die Vorträge des Regierungsrats Becker-Berlin über „Verwertung der Heimarbeit", sowie der nachfolgende von Gräfin von der Gröben über „Gefährdetenfürsorge" sind ganz der sozialen Arbeit gewidmet. Auch das Thema, welches sich Marie Schott, M. d. R., gewählt hat, „Die deutsche Berufsschule" und das andere „Kampf gegen den Alkoholismus", über den Frau Hartwig sprechen wird, stehen in enger Verbindung mit sozialer Not und ihrer Bekämpfung.

Die nicht nur historisch begründete, sondern lebendig fortwirkende Verbindung von Kultur und Religion, und die Einstellung der Frau dazu, behandeln die Vorträge von Frau Biebig-Breslau, die über „Die Stellung der Evangelischen Frau zur Literatur und Kunst" spricht und weiterhin der öffentliche Vortrag des Prälaten D. Schoell-Stuttgart über „Die völkische Frage und die Heilige Schrift." Prälat D. Schoell hat die Botschaft der Stockholmer Weltkonferenz mit beschlossen, und so wird das von ihm gewählte Thema ohne Zweifel eindringlich einführen in die heutigen Aufgaben der Kirche und ihre Stellung zu Volkstum und Frauentum, diese eng verbundenen Stämme aus einer Wurzel. Ein von hoher Warte gesehenes Zusammenfassen des Grundgedankens der General-Versammlung verspricht der ebenfalls öffentliche Vortrag der 1. Vorsitzenden des Deutsch-Evang. Frauenbundes, Paula Müller-Otfried, M. d. R., zu werden, über die „Bedeutung der Evangelischen Frauenbewegung". Schließlich wird Cecilie Brickenstein, als Vorsitzende des Deutsch-Evang. Verbandes sozialer Jugendgruppen in ihrem Vortrag die engen Verbindungslinien der deutsch-evangelisch empfindenden Jugend zur Frauenbewegung zeigen, wie sie der Deutsch-Evang. Frauenbund vertritt.

Zwischen den Vorträgen werden geschlossene Versammlungen reiche Arbeit bringen, aber das gastfreie Ulm mit seinem herrlichen Münster wird durch festliche Veranstaltungen in schwäbischer Herzlichkeit der Tagung einen Rahmen bereiten, würdig der schönen alten Donaustadt.

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, 13. September 1925.

Sammlung für die Diakonenanstalt Duisburg und für die Rettungsanstalt „Overdyk".

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Schmidt II; 9¾ Uhr: Past. Schirmacher; 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Past. Schirmacher; 3 Uhr Taufstunde: Past. Winnacker. — Lutherkirche. 9¾ Uhr: Past. Glebe; 11 Uhr Kindergottesdienst: Past. Glebe. — Friedenskirche. 9½ Uhr: Past. Schmidt II; 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Past. Winnacker. — Johanniskirche. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Past. Bockamp; 5¼ Uhr: Past. Klose. — Krankenhauskapelle. 9½ Uhr: Pastor Winnacker.

7. Pfarrbezirk. Montag 6½ Uhr: Frauenhülfschor. Dienstag 8 Uhr: Jungmädchengruppe: Handarbeitsabend. Mittwoch 4 Uhr: Handarbeitsnachmittag der Frauenhülfe (Castroperstr. 282); 8 Uhr: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde (Castroperstr. 282). Freitag 8 Uhr: Jungmädchengruppe: Singen.

Bibelstunden. Mittwoch 8 Uhr: Rottstr. 85; Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche; 8 Uhr: Vereinshaus; 8¼ Uhr: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14; Freitag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche.

Kirchenchöre. Christuskirche, Montag 8¼ Uhr: die Damen, 8¾ Uhr: die Herren im Vereinshaus; Pauluskirche, Freitag 8½ Uhr: Vereinshaus; Lutherkirche, Dienstag 8 Uhr; Friedenskirche, Dienstag 8¼ Uhr.

Christlicher Verein junger Männer, Ottostr. 14. Samstag 6 Uhr B.-K.-Versammlung: Besprechung; 8¼ Uhr Wochenschlußgebetsstunde. Sonntag nachm. 4 Uhr Reststunde (H. Geißler), anschl. Bibelstunde; 8 Uhr Vortrag mit Lichtbildern über Radiowesen (Hr. Dipl.-Ing. Jung-Essen). Montag 8 Uhr Posaunenstunde. Dienstag 6 Uhr Jungscharstunde; 8 Uhr Spielabend. Mittwoch 7½ Uhr Turnen in der Drusenbergschule.

Evang. Jünglings- und Männer-Verein. Samstag 5 Uhr Jungscharstunde; 8 Uhr Helfer- und Wochenschlußstunde. Sonntag 9 Uhr Morgenwacht; 11½ Uhr Bücherausgabe; 5 Uhr und 8 Uhr Vortrag.

Missionsfrauenverein. Mittwoch 3 Uhr Vereinshaus.

Zweigverein des ostpr.-evang. Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2 Uhr Versammlung.

Jugendbund für E. C., Friedenskirche. Sonntag, 3 Uhr Jugendbundstunde;4 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag abends 8 Uhr: Gesangstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, Mühlenstr. 25. Sonntag 3 Uhr Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund.

Kirchlich-evang. Gemeinschaftsverein, Bochum Adolfstraße 20. Sonntag 5¼ Uhr Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. 8 Uhr: Past. Heyder; 9¾ Uhr: Past. D. Boehmer; 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Past. D. Boehmer; 12 Uhr Taufstunde: D. Boehmer. — Wegescheid. 9¾ Uhr: Past. Heyder; 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Past. Heyder. — Gemeindebücherei (Kirchsaal): Sonntag 11 Uhr Bücherausgabe. — Kirchl. Gemeinschaft (Overdyck): Sonntag 5 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — Frauenhülfe des 2. Bezirks: Mittwoch 3 Uhr Arbeitsstunde. Jungfrauenverein von der Reckestr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Jungmädchenverein Feldsieperstr.: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Christl. Verein junger Männer: Aeltere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr Kirchsaal. Freitag 8 Uhr Bibelstunde, Feldsieperstraße. Samstag 6 Uhr Turnen, von der Reckestr. Jung-C. V. j. M.: Freitag 8 Uhr Bibelstunde. Samstag 6 Uhr Turnen. Jungschar: Samstag 4 Uhr: Kirchsaal. Kirchenchor Hamme: Mittwoch 8 Uhr Chorprobe. Kirchenchor Wegescheid: Mittwoch 8 Uhr: Chorprobe. Männerverein 2. Bezirk: Sonntag 5 Uhr Monatsversammlung bei Heiermann.

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Past. Mühge; 10 Uhr: Past. Mühge; 11 Uhr Kindergottesdienst: Past. Mühge; 12 Uhr Taufstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde: Past. Pitsch. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Jungmännerverein: Sonntag 5 Uhr Versammlung. Montag 7 Uhr Turnen. Dienstag 7½ Uhr Bibelstunde. Jungschar: Samstag 5 Uhr Turnen und Spielen. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 4 Uhr Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Bibelbesprechstunde. Frauenverein Marmelshagen: Donnerstag 4 Uhr Versammlung. Posaunenchor: Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr und Freitag 8 Uhr.

Wiemelhausen. Petrikirche. 10 Uhr: Past. Reckert; 11¼ Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen. Mittwoch 4 Uhr Frauenverein; 7 Uhr und Samstag 6 Uhr Posaunenchor. Freitag 6 Uhr Frauenchor. — Melanchthonkirche. 9 Uhr: Past. Reckert. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Kirchentaufen 12 Uhr in der Petrikirche. — Sonntag 3 Uhr Jugendbund; 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 3¼ Uhr Frauenverein bei Weitkämper am Busch. Freitag 8 Uhr Vorbereitung.

Altenbochum. 9¾ Uhr: Past. Irle; 11 Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen. — 3 Uhr Jungmädchenverein; 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 5 Uhr Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen; 8 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 7½ Uhr Gebetsstunde in der Sakristei; 8 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 3½ Uhr Chor- und Arbeitsstunde der Frauenhilfe; 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr: Chorstunde des Jungmädchenvereins.

Weitmar. 8 Uhr: Past. Sassenberg. 10 Uhr: Past. Görtz. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. Donnerstag 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Weitmar-Nord. 9½ Uhr: Past. Dieckhoff; 10¾ Uhr Taufen; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Gerthe. 9½ Uhr: Past. Paulmann; 10½ Uhr Kindergottesdienst; 11½ Uhr Taufen; 2 Uhr Jünglingsverein; 4 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 7 Uhr Gemeinschaft. Donnerstag 3 Uhr Frauenhülfe; 8 Uhr Bibelstunde des Jünglingsvereins. Freitag 7½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Harpen. 9½ Uhr: Past. Paulmann; 10¾ Uhr Kindergottesdienst; 11½ Uhr Taufstunde. — 2½ Uhr Jungmänner; 4½ Uhr Jungmädchen. Dienstag 8 Uhr Frauenhilfschor. Mittwoch 8 Uhr Handarbeit. Donnerstag 4 Uhr Frauenhilfe; 8 Uhr Kirchenchor.

Hiltrop. 9,30 Uhr: Gottesdienst 10,45 Uhr: Kindergottesdienst. 11,30 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 7,30 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Turnen des Jungfrauenvereins. 8 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein. 4,30 Uhr: Frauenchor. Freitag 8 Uhr: Turnen des Jünglingsvereins in der Vereener Turnhalle.

Uemmingen. 9½ Uhr: Festgottesdienst aus Anlaß der Räumung unseres Bezirkes von der feindlichen Besatzung; 10¾ Uhr: Kirchentaufen. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 5 Uhr Frauenchor; 8 Uhr Jünglingsverein. Freitag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Hordel. 9½ Uhr: Past. Mundle; 10¾ Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufen. — Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in Dahlhausen.

Eickel. 7½ Uhr: Past. Gottschalk; 9½ Uhr: Past. Maennel; 10 Uhr Krankenhaus: Past. Gottschalk; 11 Uhr Kindergottesdienst: Vikar Brünninghaus; 12 Uhr Taufen: Past. Gottschalk. — Amtshandlungen in der Kirche: Past. Beckmann.

Röhlinghausen. Gottesdienste in der Kirche: 8 Uhr und 9½ Uhr: Past. Hollmann; 11 Uhr Jugendgottesdienst: Past. Hollmann; 12½ Uhr Taufstunde.

Wanne. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Weidmann; 9¾ Uhr: Past. Engels; 11½ Uhr Kindergottesdienst; 12½ Uhr Taufen. Donnerstag 3½ Uhr Taufen. — Lutherkirche. 8 Uhr masurischer Gottesdienst: Past. Liz. Naunin; 9¾ Uhr: Past. Weidmann; 11½ Uhr Kindergottesdienst; 12½ Uhr Taufen. — Amtswoche: Past. Weidmann.

Wanne-Süd. 8 Uhr und 10 Uhr: Past. Keinath; 11¼ Uhr Kindergottesdienst; 12 Uhr Taufstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Past. Wessel. 10 Uhr: Past. Bonne. (Feier des heil. Abendmahls.) 2 Uhr Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr Taufen: Past. Müller. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masurischer Gottesdienst: Past. Mückeley. — Evang. Krankenhaus. 10 Uhr: Gemeindehelfer Hagemann. — Amtswoche: Past. Müller.

Günnigfeld. 9½ Uhr: Past. Hoene; 10¾ Uhr Kindergottesdienst; 11½ Uhr Taufen.

Höntrop. ½10 Uhr: Past. Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Leithe. Evang. Schule. 10 Uhr: Past. Wessel.

Bochum.

Evang.-luth. Gemeinde, Bochum, Dibergstr. 52. Kirche: Sonntag vorm. 10¼ Uhr: Kirchweihfest und Einweihung der Gedenktafel für die im Weltkrieg Gefallenen: Superintendent Ziemer-Essen.

Evangelische Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48. Sonntag vorm. 9½ und abends 6 Uhr Predigt: Prediger Richter; 11 Uhr Sonntagschule; abends 7½ Uhr Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

Freie evang. Gemeinde, Bochum, Rottstr. 34 a, Hinterhaus; 9½ Uhr Textbesprechung; 2 Uhr Sonntagschule; 6 Uhr Evangelisation. Montag 8 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Freie evang. Gemeinde, Gerthe Castroperstr. 26. Hinterhaus. 9½ Uhr Textbesprechung; 2Uhr Sonntagschule; 3½ Uhr Evangelisation. Dienstag 7 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 10 Uhr: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Die vollkommene Schwiegermutter.

Gibt es auf der Welt eine vollkommene Schwiegermutter? Diese Frage wird sich wohl jeder vorlegen, der vergitterten Fenstern Gelegenheit hat, Arena seine Geräte aus- besserte. Die Morgensonne warf glitzernde Lichter in den Wagen, und die jungen Tiere spielten mit den Gerätschaften. Plötzlich ertönte die Schalmei des Bändigers und ließ sie über hagere, gebräunte Gesichter der Strohhalmen. Dann kam im geringsten um seine Schüler, sondern ungefähr dasselbe, wie der Mann künnerte sich nicht Von Christa Lippold, Hamburg. Tonaufnahmen bedeutet für die Newyorker Polizeibüro.

Landabsatz der Phoenix-Zechen.
Kohlen, Koks, Benzol, Kunstdünger (Ammoniak, Thomasmehl, Kali.) Teererzeugnisse, Oele, Schmiermittel, Ziegelsteine usw.
Ab Lager, bezw. verschiedenen Zechen oder frei Haus.
Märkische Handelsgesellschaft m. b. H.
Wattenscheid, neben Zeche Holland 3/4
Fernruf: Gelsenkirchen 4191.

An der Spitze in Bezug auf Leistungsfähigkeit

Hermann Kollmeyer
Wattenscheid, Parkstr. 28—32. Tel. Gelsenk. 61 Privatt Amt Gelsenk. Nr. 61
Duisburg-Beeck, Kaiserstr. 213 Tel. Duisburg N. 7629
Bauunternehmung
B. D. B.
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.

S. COHN WATTENSCHEID
Hagenstrasse 1 Fernspr. 1678
Sanitäre Installationen — Elektrotechnik — Ständige Ausstellung der neuesten Apparate — Beleuchtungskörper
Tapeten Linoleum Farben etc.
kaufen Sie preiswert bei der Firma
Carl Schaber, vorm. Gebr. Ullmann, Wattenscheid, Hochstr. 92

Gerhard Erbar Bedachungs-Geschäft
empfiehlt sich für Industrie u. Private
Wattenscheid Chausseestrasse 42

Kaffee Leppler, Wattenscheid
Täglich ab 5 Uhr:
Erstklassiges Künstler-Konzert.
Empfehle meine gut bekannte Konditorei.

Gebr. Hartmann Wattenscheid Eyrenstr. 1—3
Stuckgeschäft :: Kunststeine
Ausführ. sämtl. Außen- u. Innen-, Putz-, Stuck- u. Kunststein-Arbeiten
Fernsprechanschluß Gelsenkirchen 2931.

Hotel Blumbach
Tel. Gels. 1138 Wattenscheid gegr. 1860
Guter Mittag- und Abendtisch
Gesellschaftsräume — Hotelzimmer

Erstklassige Klaviere seit Jahren in ersten Kreisen eingeführt in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen liefert an Private
Schwartmann & Pollmann, Pianofortefabrik, Wattenscheid, Hochstrasse 55. Telefon 2512.

Stehen diese Angebote

Kaffee-Rest. Klocke
Wattenscheid Voede- u. Parkstr.-Ecke
Eigene Konditorei — Samstag u. Sonntag Konzert.
(Ausschank von Dortmunder Aktien-Bier)

Schuhhaus
H. BRINKMANN
Wattenscheid Hochstrasse 11

Adam Eisler, Fahrgeschäft
Telef. 1978 Wattenscheid Hochstr. 96
Erstklassiges Fuhrgeschäft für Hochzeiten, Kindtaufen, sowie Leichenwagen. Möbelfahrten nach allen Richtungen.

J. Franke
Baugeschäft Wattenscheid
Hoch- und Tiefbau — Eisenbetonbau
Fernsprecher: Amt Gelsenkirchen 1847.

Gerh. Olivier
Wattenscheid **Telefon 2358**
Pflaster- und Tiefbaugeschäft
Ausführung von Pflaster- und Tiefbauarbeiten, sowie Lieferung sämtlicher hierzu erforderlichen Materialien.

Wilhelm Hobein
Baugeschäft
Ausführung v. Hoch-, Tief- u. Eisenbeton-Bauten
Fernruf: Gelsenkirchen 3810.

Feierstunden

Unterhaltungsbeilage zur „Bochumer Zeitung — Märkischer Sprecher"

Druck u. Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft, Bochum.

Nr. 37. Sonntag, den 13. September. 1925.

Des Detektiven Schulz Intermezzo.

Auch eine Detektivgeschichte
von **Richard Hagen.**

(Nachdruck verboten.)

Schulz war ein ausgezeichneter Detektiv. Er hatte ein Personengedächtnis, das ebenso gut wie schlecht genannt werden konnte. Gut war es insofern, weil er kein Gesicht, das er in seinem Leben einmal gesehen hatte, vergaß. Schlecht deswegen, weil er die Namen der Physiognomiebesitzer nicht recht behalten konnte, vielmehr, weil er sich nicht immer sofort darauf zu besinnen wußte.

Eines Tages passierte nun dem Detektiven Schulz folgendes Intermezzo:

Schulz hatte, wie gewöhnlich, einen „Fall" zur glatten Erledigung gebracht und saß, seinen Kaffee schlürfend, gemütlich und behaglich in einem Lokal von Dortmund, als ein dicker, älterer Herr den menschenleeren Raum betrat, ihn einen Augenblick ansah, stutzte, zu überlegen schien und sich dann irgendwo niederließ.

Schulz versuchte sich möglichst harmlos zu zeigen, nippte an seiner Kaffeeschale und sah in eine Zeitung, indem er so tat, als ob —

In Wirklichkeit aber arbeitete sein Gehirn lebhafter denn je und eine innere Stimme fragte ihn immer und immer wieder: Wann — — wann nur hast du mit dem zu tun gehabt? Der Bursche benimmt sich ziemlich sicher, aber — aber — irgendwo und irgendwann — es muß schon über ein Jahrzehnt her sein — hast du mit ihm schon einmal zu tun gehabt. Kein Zweifel. Es ist irgendeiner aus deiner Kundschaft. W

So sehr er aber darüber nachdachte. Der befreiende Gedanke kam nicht.

Jetzt zahlte der andere.

Schulz bezahlte auch. Und als der Unbekannte und doch Bekannte ging, folgte er ihm in gemessener Entfernung.

Der Andere ging an den Bahnhof. Schulz tat desgleichen.

Nun löste der Unbekannte ein Billett. Wohin konnte Schulz nicht erfahren, aber da der erwartete Schnellzug in Richtung Berlin fuhr, nahm Schulz an, daß des Unbekannten Reiseziel in dieser Linie liege. Also nahm er eine Karte nach Berlin. Er würde den Anderen nicht mehr aus dem Auge lassen — das stand fest.

Möglichst ohne die Aufmerksamkeit zu erregen, machte er sich in den gleichen Wagen, den der Unbekannte gewählt hatte und ließ sich in der Richtung Berlin enttragen.

Und richtig, am Potsdamer Bahnhof verließ der Unbekannte das Coupe, stieg aus dem Wagen und eilte nach der Untergrundbahn. Schulz folgte ihm auf der Ferse. In einem Hotel stieg der Fremde ab und hinter ihm her immer Detektiv Schulz aus Frankfurt. Auch im gleichen Quartier ließ sich Schulz nieder.

Er sah im Fremdenbuch nach, aber der Unbekannte hatte keinen Stand angegeben. Nur der vielsagende Name Albert Müller war mit schräger Schrift über die Linien geworfen. Vermutlicher Aufenthalt: 5 Tage

Für Schulz bestand kein Zweifel, daß der Name Müller ein angenommener war, daß der Unbekannte irgendetwas zu verbergen hatte.

Detektiv Schulz verfolgte seinen Kandidaten auf seinen Spaziergängen. Herr Müller zeigte sich jedoch sehr bescheiden. Er fuhr einmal nach den Linden, machte auch gelegentlich einen kleinen Ausflug nach Potsdam, nach Steglitz oder Schöneberg, Soweit war Herr Müller harmlos, aber — —

Das war der Haken, das verstärkte den Verdacht: Jeden Morgen saß Herr Müller im Zuhörerraum des Schöffengerichts und verfolgte die Verhandlungen mit dem größten Interesse. Mochte er sich auch noch so harmlos, arglos, noch so schuldlos zeigen — da war irgendwo etwas nicht in Ordnung. Irgendwo und irgendwann — — —

So dachte Schulz, als er wieder eines Abends im Wirtschaftsraum seines Hotels saß und über den neuen Fall, über diesen Herrn Müller aus Dortmund grübelte.

Da legt sich ihm eine Hand auf die Schulter und ein fremder, hagerer Herr bat ihn freundlich, ihm zu folgen. Er habe ihm etwas Wichtiges zu sagen. Schulz folgte dem Hageren willig in der stillen Hoffnung, daß dieser ihn kenne und ihm irgendeinen Aufschluß zu geben habe.

Als sie draußen im Korridor standen, legte der Fremde seine Hand wiederum auf die Schulter des Herrn Schulz und sagte freundlich:

„Verzeihen mein Herr, im Namen des Gesetzes muß ich Sie verhaften!"

Der Fremde griff in seine Tasche und zeigte seine Legitimation als Detektiv.

Schulz mußte lachen.

„Herr Kollege — — —".

„Bitte keine Umstände."

„Herr Kollege, Sie scheinen einen Scherz mit mir treiben zu wollen?!"

„Bitte mein Herr, folgen Sie mir, und zwar sogleich."

Schulz sah sich um und gewahrte, wie in der Türe nach dem Gastzimmer der Kopf des — — — Unbekannten erschien.

„Ha, mir scheint die Sache doch nicht ganz harmlos zu sein. Bisher glaubte ich, daß Sie mit mir einen Scherz zu machen beliebten. Nun sehe ich aber, daß Sie ein Opfer dieses Herrn sind. Ich verfolge diesen Herrn schon seit einigen Tagen, weil er mir verdächtig erscheint, nun scheint sich über Herr Müller — wie er sich nennt — meiner dadurch entledigen zu wollen, daß er mich durch Sie verhaften läßt. Sehen Sie sich vor, Herr Kollege, Sie begehen einen Unsinn. Falls Sie mich nicht kennen, will ich Ihnen sagen, wer ich bin: Mein Name ist Schulz, Detektiv."

„Schulz — so — na, so kann sich jeder nennen."

Der Unbekannte hatte es gesagt und war näher getreten. Dann wandte er sich an den Detektiven, der etwas verblüfft war.

„Bitte, nehmen Sie den Mann mit auf die Station, damit wir seine Legitimation genauer nachprüfen können", sagte der unbekannte Herr Müller wieder mit einem ironischen Lächeln.

Schulz wurde unwillig.

„Herr Kollege, ich verlange, daß Sie auch diesen — Herrn gleichfalls mitnehmen. Seien Sie vernünftig, es handelt sich hier — —"

„Gewiß werde ich folgen."

„Nein, Sie werden nicht folgen, Sie werden uns begleiten."

„Jawohl, ich werde Sie begleiten und dabei aufpassen, daß Sie nicht entwischen!"

„Gewiß, wir werden auch auf der Hut sein."

Einige Minuten später standen die drei auf der Polizwache. Herr Müller tat, als ob er hier zu Hause, legte seinen Hut auf den Tisch und sah den Detektiven Schulz über die Brille an.

„Sagen Sie mal Herr Schulz — heißen Sie eigentlich Schulz oder Schneider?"

„Aha, Sie Schnüffler, Sie haben im Fremdenbuch meinen Namen aufgeklaut. Da tat ich wirklich gut daran, daß ich meinen wahren Namen verbarg. Sie scheinen ein ganz raffinierter — — —"

„Sie scheinen in der Tat ein sehr raffinierter Bursche zu sein. Aus welchem Grunde haben Sie eigentlich Ihren wirklichen Namen versteckt?"

„Das möchte ich Sie fragen?"

„Und aus welchem Grunde verfolgen Sie mich nun seit vier Tagen auf Schritt und Tritt? Warum fuhren Sie mit dem gleichen Zuge mit mir hierher nach Berlin und logieren sich ausgerechnet in meinem Hotel ein, als ob es hier kein anderes mehr gäbe? Sagen Sie mal, wann habe ich denn mit Ihnen zu tun gehabt?"

„Das gleiche möchte auch ich Sie fragen."

„Sie scheinen mit mir einen Rundtanz aufführen zu wollen: Aber Sie werden sich mir wenig gewachsen zeigen."

„Sie sind nun doch ein ganz raffinierter — — —"

„Bitte ergehen Sie sich nicht fortwährend in Wiederholungen. Ich liebe die Kürze So sagen Sie endlich, wer Sie sind."

„Mit Vergnügen. Mein Name ist Schulz, Detektiv, wohnhaft in Frankfurt, mein letzter Aufenthalt Dortmund, wo ich dienstlich zu tun hatte, um dann einem gewissen Herrn Müller, der mir durch sein Betragen auffällig erschien und von dem ich bestimmt weiß, daß ich mit ihm einmal vor den Schranken zu tun hatte, um diesem Herrn Müller hierher zu folgen und so bald wie möglich seine Verhaftung herbeizuführen. Hier ist meine Legitimation."

Schulz hatte die letzten Worte an den Polizeiwachtmeister gerichtet und diesem seine Papiere überreicht.

„Bereiten Sie mir keine Widerstände."

Der Polizeiwachtmeister hatte mit einem gewissen Respekt dem Herrn Müller die Papiere überreicht, der sie mit Kennerblick betrachtete. Nach einer Weile hellte sich seine Mine auf. Bald sah er in die Papiere, bald betrachtete er den Detektiv. Plötzlich brach er in in lauts Gelächter aus. Der Wachtmeister lächelte gehorsam mit.

Schulz wurde noch mehr aufgebracht. Er wandte sich an den Polizeiwachtmeister:

„Mein Herr, ich verstehe wirklich nicht —"

„Ich danke Ihnen für Ihre Legitimation, Herr Schulz. Hier haben Sie Ihre Papiere zurück. Eigentlich hätte ich Sie früher erkennen sollen, denn in der Tat haben wir beide schon einmal miteinander zu tun gehabt. — Das war — das war vor etwa zwölf Jahren im Falle Bittermann —

Falls Sie sich noch nicht beruhigen sollten, so gestatten Sie mir, daß auch ich mich legitimiere: Mein Name ist Müller, Staatsanwalt in Dortmund — damals in München."

Staatsanwalt Müller stemmte seine Fäuste auf den Tisch und verneigte sich, ohne den Kopf wieder zu heben.

Schulz war es einen Augenblick, als sei ihm der Verstand still gestanden. Er betrachtete den Staatsanwalt Müller, als ob er soeben von einem andern Stern gefallen sei, schlug sich auf einmal auf die Stirne und setzte sich auf den nächsten Stuhl. Der Staatsanwalt begann wiederum zu lachen und nun konnte auch Schulz nicht anders, er lachte — diesmal — und wohl zum ersten Mal — über sich selbst.

Also war er diesmal hereingefallen.

Die Kinderstube im amerikanischen Polizeibüro.

Von **Elfriede Lippold**, Hamburg.

Coney-Island bedeutet für die Newyorker ungefähr dasselbe, wie der Wannsee für die Berliner. Er ist der Volksbadeplatz für die Menschen aus der Wolkenkratzerstadt, zu dem sie Sonntags mit Kind und Kegel hinüberfahren, um sich dort in Luft, Sonne und Wasser zu baden. Bei diesem gesunden herz- und körpererfrischenden Vergnügen hat manche Mama, die sonst stolz und glücklich über ihr Baby ist, dieses kleine, am Schürzenband oder vielmehr am Badeanzug hängende, süße Wesen als recht hinderlich und störend empfunden.

Und so kam es, daß sich in Coney-Island folgende Sitte einbürgerte: Mamas, mit Badesachen und Babys bepackt, kamen am Strand an, und bald sah man sie allein mit den Badesachen. Die Babys waren verschwunden, ausgesetzt worden. Man entsetze sich nicht über die lieblosen Mütter, sie wußten ganz genau, daß es ihren Lieblingen so ergehen wird, wie den Lilien auf dem Felde, sie wußten, wie weichherzig und kinderlieb die amerikanischen Polizisten sind, und daß es wohl auf der ganzen Welt den Kindern nicht so gut geht, wie in der Polizeistation von Coney-Island. Die Mütter konnten wirklich ganz ruhig sein, denn die kleinen ausgesetzten Störenfriede waren bald ob ihrer Mutterlosigkeit erkannt und den Polizisten zu treuen Händen übergeben worden und von diesen wurden sie bald als Fundsachen in der Polizeistation deponiert.

Dort war ein richtiges Kinderparadies. Spielgenossen fanden sich in Mengen, für Spielsachen war gesorgt. Essen und Trinken bekamen sie reichlich, und die vielen netten Onkels gaben sich die größte Mühe, ihre kleinen, armen Gäste zu unterhalten. Die Polizisten bildeten sich auch in Coney-Island zu den besten Kindermädchen aus, dort mußte so ein kleines Wurm gefüttert werden, hier wieder hielt ein Blau-Uniformierter ein Mädelchen auf dem Schoß, um ihm sorgfältig eine Tasse Vollmilch einzuflößen, und wenn vielleicht eines der Kinder mittlerweile doch Sehnsucht nach seiner Mama bekommen hatte und nun jämmerlich zu weinen anfing, dann eilte ein Vertreter der Staatsgewalt besorgt davon und holte den Lebenströster, den Leierkasten, und drehte ihn unermüdlich, bis die Kindertränen versiegt waren und wieder eitel Freude und Sonnenschein herrschte.

So spielt sich der Tag im Kindergarten der Polizeistation von Coney-Island ab. Wenn die Sonne untergeht, und die Mütter der Freuden des Tages müde geworden sind, dann kommen sie in hellen Haufen händeringend und wehklagend zu den Polizisten gerannt und erzählen verzweiflungsvoll von ihren verlorenen Kindern, die sie den ganzen Tag gesucht und nicht gefunden hätten. Wohl gefüttert, wohl unterhalten werden ihnen daraufhin ihre Lieblinge ausgeliefert. Es gibt ein freudiges Wiedersehen und ein lebhaftes Abschiednehmen von den netten Onkels, und dann gehen Mutter und Kinder, befriedigt von dem schönen Tag auf Coney-Island nach Haus.

Die Polizisten aber sehen mit Sorge in die Zukunft. Die Zahl der Mütter, welche Sonntags ihre Kinder auf Coney-Island verlieren, nimmt ständig zu. Bis zu einhundertfünfzig Kinder hat man schon an einem Tag zählen können und es dürfen den kleinen unschuldigen Geschöpfen doch nicht die Sünden der Mütter vergolten werden. Deshalb versorgt sich die Polizeistation von Tag zu Tag mit einem größeren Vorrat von Milch für die aufgefundenen Kinder. Der Herr Kommissar geht höchst persönlich aus, um immer neues Spielzeug zu kaufen, und wenn er auch im Grunde seines Herzens über die Kindermädchenarbeit seiner Polizisten flucht, hört er eines Morgens eines der Moseskinder schluchzen und weinen; dann läuft er wohl selbst zur Drehorgel und spielt im Schweiße seines Angesichts.

Schulstunde im Löwenkäfig.

Von **Paul Lipper.**

Die Tiere lagen friedlich auf dem Stroh des Käfigwagens, während der Dresseur in der vergitterten Arena seine Geräte ausbesserte. Die Morgensonne warf glitzernde Lichter in den Wagen, und die jungen Tiere spielten mit den Strohhalmen. Dann kam die Gehilfin des Bändigers und ließ sie über steile Laufplanken in die Arena. Der sehr hagere, gebräunte Mann kümmerte sich nicht im geringsten um seine Schüler, sondern klopfte ruhig seine Nägel in den wackelig gewordenen Hocker. Die Tiere spielten um ihn herum.

Jetzt stand er auf, knallte mit der Peitsche, und das war für die gelben Schulbuben das Zeichen des Unterrichtsbeginnes. Sie kletterten raufend und widerwillig auf ihre Plätze und warteten gähnend. Und der Schulmeister sprach mit ihnen.

Er erzählte jedem etwas anderes und nahm sich dann drei besonders aufgeweckte Burschen mit nach vorn. Er legte ein langes Brett über einen Hocker, sodaß eine Schwippschaukel entstand. Dann bugsierte er die drei auf ihre Plätze, je einen links und rechts und den dritten in die Mitte.

Bei zweien gelang es sehr gut. Sowie aber der dritte dazu kam, schnappte die eine Seite des Brettes in die Luft, und mit einem schreiend komischen Katzensprung sauste der Schüler sehr beleidigt davon.

Eine ganze Stunde übte der Dompteur, mit rührender Geduld. Als endlich alle drei plaziert waren, lockte er mit einem Fleischstückchen, das er auf einen Stock gespießt hatte, den Löwen in der Mitte abwechselnd zwei Schritte nach links und nach rechts. Die Schaukel wippte und immer wieder sprang eines der außen sitzenden Tiere ängstlich oder beleidigt auf die Erde. Aber der Dresseur blieb fest. Sie übten weiter, wahrscheinlich noch viele, viele Tage lang. Es ging alles still und friedlich zu. Nur die weißen Binden an Arm und Beinen des Mannes bewiesen mir, daß diese Schulstunde harmloser aussah, als sie es wirklich war.

Am Ende aber — davon bin ich überzeugt — hat alles vortrefflich geklappt.

Das Auge und der Mörder.

Von Dr. med. **Mosbacher**, Berlin.

Immer und immer wieder kann man in Kriminalromanen lesen, wie der Mörder dadurch entdeckt wurde, daß das Bild des Täters von der Netzhaut im Auge seines Opfers festgehalten wurde. Auch anläßlich eines der letzten großen Kriminalprozesse ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß im Auge von einer der ermordeten Personen das Bild des Mörders gefunden wäre, wie er mit erhobenem Beile vor seinem Opfer stünde. So phantastisch diese Mitteilung auch klingt, so muß man doch — wie vor kurzem der bekannte Berliner Augenarzt Professor Dr. C. Adam betonte — zugeben, daß unter ganz besonderen Umständen tatsächlich ein Bild der Außenwelt auch nach dem Tode auf der Netzhaut festgehalten werden könne.

Folgendes Experiment, das mit dem Photographieren eine große Aehnlichkeit hat, dürfte für diese Behauptung beweisend sein: wenn man einen Frosch längere Zeit über im Dunkeln hält, ihn dann für kurze Zeit ins Helle bringt, sodaß das Bild eines Fensters in sein Auge fällt, wenn man ihn dann sofort — und darauf kommt es an — im Dunkeln tötet und ihm das Auge herausnimmt, dann kann man auf der Netzhaut das negative Bild des Fensters erblicken — das heißt die Scheiben schwarz und das Fensterkreuz hell, entsprechend wie bei einer Photographenplatte. Bei der Belichtung wandert nämlich der sonst gleichmäßig verteilte Farbstoff der Netzhaut in die belichteten Stellen — also in diesem False in die den hellen Teilen entsprechenden Partien der Netzhaut.

Aber — wie die photographische Platte — wenn sie nach der Belichtung nicht sofort ins Dunkle gebracht, sondern noch weiterhin dem Licht ausgesetzt wird — dann sehr schnell gleichmäßig hell wird, sodaß kein Bild mehr sichtbar ist, — so geht es auch stets mit dem Auge eines Ermordeten; nachfolgende Lichteindrücke verwischen das Bild, auf das man so großen Wert legt, vollkommen; denn auch nach eingetretenem Tode funktioniert die Netzhaut doch noch eine gewisse Zeit lang, sodaß das Bild des Mörders verwischt wird; abgesehen davon, daß dann sehr schnell auch die Verwesung eintritt. Wenn man also die Augen des Toten öffnet, so findet man stets die Netzhaut als gleichmäßig grau gefärbtes Häutchen wieder, das keinerlei Einzelheiten mehr erkennen läßt. Demnach gehört die Netzhaut als beweisender stummer Zeuge eines Mordes in den Bereich phantasievoller Kriminalschriftsteller.

Die vollkommene Schwiegermutter.

Gibt es auf der Welt eine vollkommene Schwiegermutter? Mit dieser schwerwiegenden Frage beginnt die Gattin des früheren englischen Lordkanzlers, Lady Buckmaster, eine Betrachtung über die so viel verlästerte Schwiegermutter. „Nach meinen Erfahrungen gibt es jedenfalls viele, die von ihrer ganzen Familie sehr hochgeschätzt oder doch zum mindesten wohlwollend geduldet werden. Die vollkommene Schwiegermutter muß freilich viele seltene Eigenschaften in sich vereinen.

Sie muß stets eine offene Hand haben und ein offenes Ohr, aber sie muß ihre Augen schließen und ihre Zunge im Zaum halten können. Die vollkommene Schwiegermutter wird niemals unverlangt Rat erteilen; sie stellt keine unangenehmen Fragen, sie mischt sich in nichts, Klatsch ist ihr ein Greuel, Eifersucht kennt sie nicht; Geständnisse, die ihr gemacht werden, ruhen bei ihr wie begraben. Warum sollte eine solche Schwiegermutter nicht in den Häuslichkeiten ihrer Kinder gern gesehen werden? Wir würden mit unseren Verwandten sehr viel besser stehen, wenn wir davon ablassen könnten, ihre Fehler durch das Vergrößerungsglas zu betrachten und über sie mit anderen zu sprechen.

Wir sollten uns stets vorhalten, daß es andere Dinge gibt, die unserer Beobachtung würdiger und für unsere Gesellschaft interessanter sind. Man darf nicht verlangen, daß die anderen ebenso sind wie man selbst, und am wenigsten darf dies die Mutter von ihrer Tochter oder gar von ihrem Schwiegersohn. Wir tun am besten, wenn wir uns immer vor Augen halten, daß andere Personen uns wahrscheinlich ebenso lästig finden wie wir sie, und danach sollten wir handeln. Aber das Schreckgespenst der Schwiegermutter lebt überhaupt eigentlich nur noch in Witzblättern und Lustspielen. Man findet es selten in der Wirklichkeit. Ich wenigstens kenne eine große Anzahl von Schwiegermüttern, die in den Männern ihrer Töchter die treuesten Freunde und besten Berater haben.

Ja, die große Gefahr besteht heute nicht im Haß, sondern in der Liebe des Schwiegersohnes, und je jugendlicher sich die Frauen halten, je frischer sie auch in vorgerückten Jahren bleiben, desto beliebter wird die Schwiegermutter und sie wird die Nebenbuhlerin der Tochter bei Mann und Kindern. Mein Ratschlag für die, die eine vollkommene Schwiegermutter werden will, ist folgender: Sei sparsam mit Deiner Gesellschaft, aber freigebig mit Deinen Gefälligkeiten, mach Deinen Mund zu und öffne Deine Börse, schließe manchmal Deine Augen, aber niemals Dein Herz."

Fürs Haus.

Durchgestoßene Umlegmanschetten an farbigen Oberhemden auszubessern: Man schneide sie zu diesem Zwecke an der schadhaften Stelle querherüber auseinander, trenne das abgeschnittene Stück rings um den Rand auf, steppe den inneren und äußeren Teil desselben unter möglichstem Dehnen des Stoffes und feinstem Stich (wodurch diese Naht dann beim Waschen nicht einläuft), wieder zusammen, heftet beide sorgsam auseinander und durchsteppt die erneuerte Manschette nun auch am äußeren Rande. Die nur daumenbreite Verkürzung kann beim Umbügeln durch schmaleres Zurückschlagen wieder ergänzt werden. Ist jedoch die ganze Manschette schadhaft, dann fertigt man eine ganz neue aus einem entsprechenden Stoff an.

Farbige Stickereien auf Glasbatist zu reinigen. Die modernen Mitteldecken aus feinem Glasbatist mit bunter Seidenstickerei, werden durch folgende Behandlung wieder wie neu: Man umrandet zuvor etwaige Tee- oder Kaffeeflecken mit weißem Heftgarn. Dann bereitet man aus zwei Liter lauem Wasser und einem gestrichenen Eßlöffel Persil eine schwache Waschbrühe. Darin reibt man nun erst die einzelnen Flecke zwischen den beiden Daumen aus, wäscht die ganze Decke ohne viel Reiben nach, spült sie in kräftigem, leicht geblautem Essigwasser und bügelt sie, zwischen Tüchern eingerollt, nach 1 Stunde trocken und glatt.

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

Ernst Hellenbroich
Polsterwarenfabrik
Bochum, Elisabethstr. 87
Gegr. 1908 Tel. 1222
Spezialität:
Breit. Auflagen, Reform-Unterbetten u. Schonerdecken

Dampfvulkanisier-Anstalt
Heinr. Hochbein
Autobereifung
Autozubehör
Bochum, Hattingerstr. 60
Telefon 2551.

GB

Sämtliche Hoch- und Tiefbauten werden ausgeführt durch
GENOBAU
Genossenschaftl. Bauunternehmung e. G. m. b. H., Bochum.

Bochumer Fahrzeugwerke
G. m. b. H.
Castroperstr. 137 Alleestr. 123
Telefon 4054
Automobil-Reparaturen
Lackiererei

Hoffmann & Fleer
Eisenbahn-, Tief- und Straßenbau-Geschäft
Asphaltbeläge, Holzpflasterungen
Bochum
Wiemelhauserstrasse 90
Fernruf 8907.

Bochumer Löwenbrauerei
Moritz Fiege
empfiehlt ihre aus den edelsten Rohmaterialien hergestellten
Biere, Export und Pilsener
Fernruf 691/693

K. M. Wilhelm Bochum Fernr. 1870
Abteilung II:
Fabrik für wasserdichte Berufs-Kleidung
Schachtanzüge aus Gummidoppelstoff, Oeltuchkleidung usw.
Eigene Imprägnierungsanlage.

A. Schlüh G. m. b. H.
Bochum.
Gründungsjahr 1881 Fernspr. 1876
Bergwerks-, Hütten- u. Industrie-Lederartikel
Stopfbüchsenpackungen aller Art, techn. Gummiwaren,
Schläuche f. jed. Verwendungszweck
Treibriemen, Transportbänder,
Riemen-Verbinder,
Verbesserte Stopferbüchsen,
Schmirgelscheiben u. s. w.

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE ZEMENT-VERKAUFSSTELLE
G·M·B·H
BOCHUM

A. u. G. Ascheuer
Bochum, Bongardstr. 80
Tel. 31 u. 1689
Hervorragende Neukonstruktionen.
Alba-Motorräder
Kiesel
Hochleitungsvergaser

Theod. Köper & Söhne
Bochum, Castroperstr. 100
Telegr.-Adresse: Riemenköper
Fernsprecher Nr. 793 und 3666
Leder-Treibriemenfabrik
Qualitäts-Treibriemen
Reform-Balata-Treibriemen „Roulo"

Karl Behrenbeck

Gruben- und Hütten-Bedarf
Röhren- u. Armaturen-Grosshandlung
BOCHUM
Büro und Lager: Ehrenfeldstr. 18
Fernsprecher 4310, 4311 und 4812
Telegramm-Adresse: Carl Behrenbeck Bochum

Kaufm. Privatschule **M. Pyra**
zu beachten
nur Rottstrasse Nr. 37
am Bahnübergang.
Unterricht in Einheits-Stenographie, u. Stolze Schrey, Maschinenschreiben Schönschreiben, Buchführung (einf. dopp. u. amerik.) Deutsch u. Rechnen Auch Abendkurse.
Gegr. 1894 Telefon 1384

Holzhandlung
Hermann Ströker
Bochum, Fernr. 436 — Lagerplatz und Büro: Frelligrathstrasse
Wohnung Wielandstr. 32
liefert alle Hölzer für Bau- und Schreinerzwecke, Gerüststangen Betonstützen, Baum- und Zaunpfähle.

B. Krüsemann
Bochum
Schützenbahn 5 Grabenstr. 36
Gegründet 1857
Holzwaren-Fabrik und Handlung
Drechslerei :: Bildhauerei
Spezialität:
Kehlleisten und Linkrustaleisten
Rokoko- und Wellenleisten



August Hackert
Bochum, Augustastr. 12
Fernruf 3548, 3559
Büromöbel Büromaschinen Bürobedarf
Die wirklich gute und dauerhafte Schreibmaschine ist die **Ideal.**

TECHNISCHE GUMMIWAREN
jeder Art / Schläuche u. s. w.
liefern prompt und preiswert
D. Grümer, G. m. b. H.,
Humboldtstrasse 11. Fernspr. 205.

Werkstätten für moderne Photographie
Frohwein :: Bochum
Fernspr. 2586 Friedrichstr. 14-16
Aufnahmen von industriellen Anlagen

N. Pütz
Bochum, Clemensstr. 6
Telefon 2910
Firmen- und Reklame-Schilder, Buchstaben, Transparente

Arnold & Matthaei
G. m. b. H.
Bochum und Mülheim-Ruhr
Fernspr. 913 Fernspr. 1479
Zentralheizungen, Waschkauen, Rohrleitungen, Abwärme-Verwertung.

Wilhelm Albert
Bauklempnerei und sanitäre Installation
Fernsprecher 1136 **Gegründet 1822**
Bochum Trankgasse 15

Großes Lager in
Auto- Radio- Accumulatoren
Reparaturwerkstatt und Ladestation.
Accumulatoren-Industrie
Bülowstr. 24. Telef. 3099 u. 2830.

Motorräder
Imperia B. M. W. Zündapp
Die hochwertigsten deutschen Qualitätsmaschinen kauft man billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen bei
Etzel & Co. Kaiserstraße Ecke Rottstr.



C. O. Loer
Kammerjäger
Tel. 2905 Friedrichstr. 2
gerichtlicher beeideter Gutachter und Sachverständiger hinsichtlich jeglichen Ungeziefers

HERMANN LÜKE
vorm. Teilhaber der Firma
GUSTAV SCHWAGER NACHF.
Röhren- u. Metallgrosshandlung
Grosshandlung in sämtlichen Installations-Klempner- und Dachdecker-Artikeln
Bochum, Marienstr. 80
Fernspr. 4880, 4881, 4882

Wilhelm Fuchs
Schlosserei
und Eisen-Konstruktionen
Autogen-Schweißerei
Bochum Neustr. 1
Tel. 1613

Peter Fischer
Bochum, Alleestr. 26
Fernruf 987
Spezial-Reparatur-Werkstätte für Magnete sowie Instandsetzung von Lichtmaschinen und Anlassern
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Eigene Ankerwickelei

Westdeutsche Industriegesellschaft
CARL MICHALSKY & CO.
Bergwerks- und Hüttenbedarf
Bochum, Clemensstr. 10 Telefon 121

Spedition und Möbeltransport
Anton Dören
Bochum, Ferdinandstr. 1 Tel. 165[illegible]
Große trockene Lagerräume.

Adler Mulag Mannesmann
Automobil-Handelsges.
Strecker
Fernsprech. 4306, 4307. Bochum Kaiserstr. 52/54.